This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com

COLUMBIA LIBRARIES OFFSITE
CU69730083
35.4 F446
Erlasse des Patriarc
RECAP

Digitized by Google

Columbia University
in the City of New York

THE LIBRARIES

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Festschrift

der Universität Kiel

zur Feier des Geburtsfestes
Seiner Majestät des Kaisers und Königs

WILHELM II.

Erlasse des Patriarchen von Konstantinopel Alexios Studites.

Veröffentlicht von

Gerhard Ficker.

Kiel 1911.

Kommissionsverlag der Universität Kiel,
Lipsius & Tischer.

Druck von Schmidt & Klaunig.

Digitized by Google

935.4
F446

45183F

Digitized by Google

Die im folgenden abgedruckten, bisher soviel ich weiß unbekannten und unveröffentlichten Schriftstücke stammen von Alexios Studites, der vom 15. Dezember[1]) 1025 bis zu seinem Tode 20. Februar 1043 Patriarch von Konstantinopel war[2]). Sie sind erhalten in der griechischen Handschrift R I 15 der Klosterbibliothek des Eskorial.[3])

[1]) Er wurde noch am Todestage Basilius' II. Bulgaroktonos durch den Protonotar Johannes inthronisiert (Georgius Cedrenus, historiarum Compendium, ed. Bonn. II, 1839, p. 479, 11 ff. [= Ioannis Scylitzae Curopalatae Breviarium historicum; in der lateinischen Übersetzung von J. B. Gabius, Venedig, 1570, Fol. 95a]. Basilius starb am 15. Dezember (G. Schlumberger, L'épopée byzantine III, 1905, p. 2 Anm. 2).

[2]) Vgl. Guil. Cuperus, Historia chronologica patriarcharum Constantinopolitanorum, in den Acta Sanctorum der Bollandisten, August I., Venedig 1750, p. *123. 124. Man. J. Gedeon, *Πατριαρχικοὶ πίνακες*, Konstantinopel, o. J. p. 317—322. Schlumberger a. a. O. passim; und die im folgenden anzuführende Literatur. — Über die von ihm abgehaltenen Synoden vgl. nach Mansi, Conciliorum collectio XIX, 1774, p. 461—478. 491 f. Hefele, Conciliengeschichte, 4², 1879, S. 688.

[3]) Der Inhalt dieser aus dem 12. Jahrh. stammenden, vorzüglich geschriebenen Pergamenthandschrift ist ziemlich sorgfältig registriert von E. Miller, Catalogue des manuscrits grecs de la bibliothèque de l'Escurial, Paris, 1848, p. 8—15. Eine Abschrift besitzt die Vatikanische Bibliothek (Cod. Vatic. Graec. 1187, fol. 21—386); sie ist angefertigt von Andreas Darmarius, wie aus der auf Fol. 793a befindlichen Notiz hervorgeht: + *,αφοδ' (1574) μαρτίω, Δι' εἵλιφε τέρμα σὺν θεῷ ἡ παροῦσα βίβλος τῶν πρακτικῶν Κωνσταντινουπόλεως καὶ ἕτερα συναθροίσματα· ὑπὸ Ἀνδρέου Δαρμαρίου τοῦ Ἐπιδαυρίου, υἱοῦ Γεωργίου· ἐν τῇ μονῇ τοῦ ἁγίου Λαυρεντίου τοῦ ἐν τῷ Σκουριαλίῳ ὑπὸ τῆς βασιλικῆς βιβλιοθήκης· δαπάνῃ καὶ ἀναλώματι τῷ θεοφιλεστάτῳ ἐπισκόπῳ κυρίῳ Ἀντωνίῳ τῷ Αὐγουστίνῳ ἐπισκόπῳ Λέρδους.* Sie ist im ganzen treu und vollständig; es fehlt nur das in Cod. Escor. R I 15 auf Fol. 164a—166a befindliche Stück: *Ἀπὸ τῶν Λεοντίνων.* beg.: *Ὅτι οὐ ταὐτὸν ὑπόστασις καὶ ἐνυπόστατον:* doch gehört dies der Hsch. nicht von Anfang an, sondern ist von einer Hand frühestens des 14. Jahrhunderts geschrieben. — Ich ediere die obigen Stücke nach den vorzüglichen Photographien der Handschrift des Eskorial, die Herr Professor Don Eleuterio Manero im Eskorial für mich anzufertigen die große Güte hatte. Ihm sei dafür auch hier der verbindlichste Dank gesagt. — Für mannigfache Auskunft bin ich den Herren Kollegen Opet und Sudhaus und Herrn Bibliothekar Dr. Lüdtke zu Dank verpflichtet. Herr Prof. Sudhaus hat die große Güte gehabt, die Korrektur mit zu lesen und viele Verbesserungen beizutragen.

Digitized by Google

1. Schreiben an den Metropoliten von Karien, in dem Alexios ihm Kirchenbuße auferlegt und ihm die Ausübung bischöflicher Funktionen verbietet, bis er sich ihm gefügt hat.

Die historische Situation ist nicht durchsichtig; soviel ist deutlich, daß der Metropolit seinen Suffragan, den Bischof von Tabae[1]) abgesetzt hat; es wird nicht gesagt, aus welchem Grunde; Alexios läßt das nicht gelten, sondern hat den Abgesetzten durch den Sekretikos Johannes wieder einsetzen lassen; dieser hat die Anzeige der Wiedereinsetzung dem Metropoliten überbracht, ist aber von ihm ungehörig behandelt worden; der Metropolit hat dem Patriarchen den Gehorsam verweigert. Darauf ist Alexios' Schreiben die Antwort.

Über die Ursachen der scharfen Spannung zwischen dem Metropoliten und Patriarchen läßt sich aus den zeitgenössischen Quellen nichts Sicheres entnehmen, um so weniger als unser Schreiben undatiert ist.

Der Sitz des Metropoliten von Karien ist Aphrodisias, quae et Stauropolis[2]). Bezeugt ist i. J. 997 Johannes von Karien, 1054 Demetrios; die unten abgedruckte Urkunde aus dem Jahre 1030 (Nr. 3) nennt Johannes, die zwischen 1030—1040 fallenden Unterschriften (Nr. 4) nennen Konstantinos, die Abhandlung vom Jahre 1040 (Nr. 5) nennt Ignatios. Es ist nicht auszumachen, welcher von diesen 3, oder ob überhaupt einer von ihnen der in unserm Schreiben Gemaßregelte ist.

Cod. Graec. Escor. R I 15 Fol. 132b

Πιττάκιον[3]) *τοῦ κυροῦ Ἀλεξίου τοῦ πατριάρχου εἰς τὸν μητροπολίτην Καρίας ἐπὶ ἀφορισμοῦ.*

Καλὸν μέν ἐστιν ἡ μακροθυμία καὶ τὸ μὴ κινεῖσθαι ἐν τοῖς τῶν ἀδελφῶν σφάλμασιν, ἀλλ' ἀνέχεσθαι καὶ τὴν τούτων ἐκδέχεσθαι μεταμέλειαν, ἀλλ' ἐν οἷς οἶμαι εὐπείθεια καὶ τῶν

[1]) In Lydien; vgl. Le Quien, Oriens Christianus I, Paris, 1740, p. 905f.; auch hier finden sich Angaben über die in dem Schreiben des Alexios berührten Vorgänge und der Name des Bischofs nicht.

[2]) Vgl. Le Quien, a. a. O., p. 901 f.

[3]) Die Abschrift des Darmarius in Cod. Vat. Gr. 1187, Fol. 301a—302b ist ziemlich treu; in der Hsch. sind aber viele Löcher in den Zeilen, so daß sich manches nicht mehr erkennen läßt.

Digitized by Google

ἐσφαλμένων διόρθωσις γίνεται· ὅταν δὲ χείρους οὗτοι ἐκ ταύτης καὶ αὐθαδέστεροι γίνωνται, τηνικαῦτα πάντως χρὴ καὶ τῇ ἀποτομίᾳ τῶν κανόνων χρῆσθαι πρὸς τὴν / τούτων διόρθωσιν, Fol. 133 a
ἵνα μὴ εἰς κακῶν βάθος ὅ φασιν ἐμπεσόντες καταφρονῶσι[1]), καὶ μικραῖς ἀφορμαῖς ἐπερειδόμενοι τῶν συνοδικῶν κρίσεων ὀλιγωρῶσιν. Ὁποῖον δὴ καὶ ἡ σὴ θεοφίλεια[1a]) οὐχ ἅπαξ οὐδὲ δὶς ἀλλὰ καὶ πολλάκις πεποίηκε. Διαφόρους γὰρ γραφὰς παρ' ἡμῶν ἐκπεμφθείσας προσδέξασθαι οὐκ ἠθέλησας. Εἰ δέ ποτε καὶ εἰς χεῖρας λαβεῖν ἐκαρτέρησας, ὡς οἱ τηνικαῦτα παρατυχόντες λέγουσι, κατὰ γῆς ταύτας ἔρριψας καὶ ἀτίμως περιύβρισας. Τούτου χάριν διὰ τοῦ σιαλέντος σεκρετικοῦ Ἰωάννου πρὸς τὸ τὸν ἐπίσκοπον Ταβῶν ἀποκαταστῆσαι εἰς τὴν κατ' αὐτὸν ἐπισκοπὴν γραφὴν οὐ πεπόμφαμέν[2]) σοι, ὁμοῦ τε σωφρονίσαι[3]) διὰ τούτου βουλόμενοι, ὁμοῦ δὲ τοῖς ἴσοις σε ἀμειβόμενοι. Ὅπερ ὥς τι ἔρεισμα προβαλλόμενος οὐκ ἐπειθάρχησας τοῖς παρ' ἡμῶν κριθεῖσι καὶ διενταλθεῖσιν, ἀλλὰ παρεσκεύασας αὐτὸν περιυβρισθῆναι[4]) καὶ ὑποστρέψαι διακενῆς. Καίτοι ἔδει ἀρκεσθῆναι[5]) τῇ τοῦ ἐντάλματος ἀναγνώσει, ἐκ τούτου διαγνόντα τὰ παρὰ τῆς συνόδου καὶ τῆς ἡμῶν κεκριμένα μειριότητος· ἤρκει γὰρ τοῦτο ἀντὶ τοῦ γράψαι. Τοιγαροῦν δεσμόν σοι τὸν ἀπὸ τοῦ κυρίου θεοῦ παντοκράτορος ἐπιτίθεμεν τοῦ μήτε οἴνου μήτε ἐψητοῦ μετέχειν μήτε τὰ τῶν ἀρχιερέων ἐπιτελεῖν, ἄχρις ἂν ἐπιγνώμων τοῦ οἰκείου σφάλματος γενόμενος λύσιν ἐπιζητήσῃς τοῦ δεσμοῦ. Εἰ δὲ καὶ ἔτι διακωλύσαι[6]) πειραθείης τὴν τοῦ ἐπισκόπου ἀποκατάστασιν καὶ οὐ προθύμως συγχωρήσαις[7]) ταύτην γενέσθαι, εὖ ἴσθι ὡς οὐκ εἰς καλόν σοι τὰ τῆς ἀπειθείας / ὡς τὸ εἰκὸς ἀποβήσεται. Ἔρρωσο. Fol. 133 b

2. Schreiben des Alexios an die Kleriker der Metropole von Karien: sie sollen dem in Nr. 1 gemaßregelten, in Opposition zu dem Patriarchen befindlichen Metropoliten nicht gehorchen, bis er sich gefügt hat.

[1]) Vgl. Prov. 18, 3. — [1a]) Darmarius: *θεοφίλια*.
[2]) Korr. aus *πεπόνφαμέν*.
[3]) Korr. aus *σωφρονῆσαι*.
[4]) Darmarius: *περιυβρισθεῖσα*, und über der Endung *ή*.
[5]) Zu ergänzen *σε*.
[6]) Hsch.: *διακωλύσαι*.
[7]) Hsch.: *συγχωρήσεις*.

Digitized by Google

Cod. Gr. Escor. R I 15 Fol. 133b

Πιττάκιον[1] *τοῦ αὐτοῦ πρὸς τοὺς κληρικοὺς τῆς μητροπόλεως Καρίας.*

Τὸ πειθαρχεῖν τῷ μητροπολίτῃ καὶ τὰ παρ'αὐτοῦ ἐκπληροῦν προστάγματα εἰ μετὰ τοῦ προσήκοντος γίνεται, καλὸν καὶ ἐπαινετόν· τὸ δὲ ἐν ταῖς παραλόγοις πράξεσιν ἀπειθεῖν κατ'οὐδὲν ἐκείνου ἀπῳδον[2] *καθέστηκε. Διὰ τοῦτο γράφω ὑμῖν, εὐλαβέστατοι, μὴ πειθαρχεῖν τῷ μητροπολίτῃ πρὸς ταῦτα μηδὲ ἀνέχεσθαι καθυβρίζεσθαι τὴν μείζονα ἀρχήν, ἐξ ἧς μετά γε θεὸν καὶ αὐτὸ τὸ ἄρχειν ὑμῶν ἐδωρήθη. Ἀλλ' εἴπερ ἔτι τῇ προτέρᾳ δυστροπίᾳ ἐπιμενεῖ*[3] *καὶ τὰς ἡμετέρας προστάξεις ἀθετῆσαι ἐπιχειρήσει, μὴ κοινωνῆτε αὐτῷ μηδὲ χρῆσθε ὡς μητροπολίτῃ. Εἰ δὲ εὐπειθῶς ἀποπληρῶσαι*[4] *τὰ παρ'ἡμῶν καὶ τῆς ἱερᾶς συνόδου προθυμηθείη, ἔσεσθε καὶ ὑμεῖς ἐκείνῳ πειθόμενοι.*

3. Synodalerlaß vom Jahre 1030. Die Bestimmungen Justinians über die Häretiker im allgemeinen, über die Monophysiten im besonderen werden erneuert und ihre strenge Befolgung den kirchlichen und weltlichen Beamten zur Pflicht gemacht. Dabei werden auch die kanonischen Bestimmungen für die Behandlung von Bischöfen ketzerischer Parteien, wenn sie zur orthodoxen Kirche übertreten, angewendet und eingeschärft.

Die spezielle Veranlassung für diesen Synodalerlaß ist die Propaganda, die der Monophysitismus in der Stadt Melitene und ihrer Umgegend gemacht hat, oder vielmehr der Wille des orthodoxen Metropoliten von Melitene Johannes, die bisher den dortigen Monophysiten bewiesene Toleranz nicht mehr walten zu lassen; sie hatte die kirchliche Ketzergesetzgebung faktisch außer Geltung gesetzt und den Monophysiten das offene Bekenntnis ihrer kirchlichen Überzeugungen ermöglicht. Johannes rief, wie aus unserer Urkunde deutlich hervorgeht, die Hilfe des Kaisers und des Patriarchen an und fand geneigte Ohren. Die Verschärfung der orthodoxen

[1] Cod. Vat. Gr. 1187, Fol. 302b, 303a.

[2] Hsch.: *ἀπάδον.*

[3] Hsch.: *ἐπιμένει.*

[4] Hsch.: *ἀποπληρώσει.*

Digitized by Google

Stimmung hätte nicht eintreten können, wenn nicht auch das Verhältnis des Reichs zu den Armeniern in Frage gekommen wäre[1]). Nach unserem Berichte setzte die Aktion gegen den Monophysitismus schon unter Konstantin VIII. Porphyrogennetos ein († 1028); sie setzte sich fort unter Romanos III. Argyros, dem Gemahl der purpurgeborenen Zoë, der zweiten Tochter Konstantins VIII., und führte zu den hier berichteten Ereignissen. Die griechischen Geschichtsschreiber haben sie nicht verzeichnet; aber die syrischen Monophysiten, Michael der Große[2]) sowohl wie Abulfaradsch (Bar Hebraeus)[3]) haben sie in ihre Geschichtswerke aufgenommen. Sie hatten ein Interesse daran, sowohl die schlechte Behandlung, die der nach Konstantinopel gebrachte jakobitische Patriarch von Antiochien Johannes (Bar Abdun)[4]) dort erfuhr, seine Festigkeit gegen den fast gewaltsamen Versuch, ihn zum Anschluß an das orthodoxe Bekenntnis zu bringen, seine Einschließung im Kloster, als auch den Übertritt der 3 auch in unserm Berichte genannten monophysitischen Bischöfe zur orthodoxen Kirche im Gedächtnis zu behalten. Sie berichten in manchem sorgfältiger als der griechische Synodalerlaß, namentlich gilt dies von Michael dem Großen; insbesondere werden die verschiedenen Versammlungen, die wegen der Monophysiten in Konstantinopel veranstaltet wurden, schärfer auseinander gehalten, doch merkt man bei ihnen sehr deutlich das Parteiinteresse, das sich besonders in ihren Angaben über das weitere Leben der konvertierten 3 Bischöfe zeigt. Der griechische Synodalerlaß läßt nun auch ihre Gegner zu Worte kommen, und wie er in Einzelheiten die Syrer korrigiert, so ermöglicht er auch den griechischen Standpunkt gerechter zu beurteilen.

---

[1]) Worauf ich in einer ausführlicheren Darstellung einzugehen gedenke.

[2]) Chronique de Michel le Syrien, éd. par J.-B. Chabot, III, 2, Paris 1906, p. 135 ff.

[3]) Gregorii Barhebraei Chronicon ecclesiasticum edd. J. B. Abbeloos & Th. J. Lamy, I, Löwen 1872, p. 420 ff.

[4]) Vgl. dazu auch den Bericht des Bischofs Michael von Tanis in Ägypten in: Assemani, Bibliotheca orientalis, II, 1721, p. 145—152.

Digitized by Google

Cod. Escor. Gr. R I 15

Ἀλέξιος ἐλέῳ θεοῦ ἀρχιεπίσκοπος Κωνσταντινουπόλεως Νέας Ῥώμης καὶ οἰκουμενικὸς πατριάρχης [1]).

Fol. 147 a *Τοῦ εὐαγγελικοῦ καὶ θείου κηρύγματος διὰ τῆς τοῦ ζωαρχικοῦ πνεύματος ἐπιπνοίας εἰς πᾶσαν σχεδὸν ἐφαπλωθέντος τὴν γῆν καὶ τῆς πολυσχιδοῦς* [2]) *τῶν δαιμόνων πλάνης ἀπελαθείσης, εἶχε μὲν τοὺς τῷ λόγῳ μαθητευθέντας ἡ ὑπερβάλλουσα πάντα νοῦν εἰρήνη, ἣν ὡς πατρῷον κλῆρον παρὰ τοῦ λυτρωτοῦ καὶ δεσπότου καὶ σωτῆρος ἡμῶν Χριστοῦ διαδεξάμενοι καὶ τὸν τῆς ἀγάπης καὶ ὁμονοίας σύνδεσμον πρὸς αὐτόν τε καὶ ἀλλήλους ἄρρηκτον διασῴζοντες ἀσφαλῶς τῷ καταβληθέντι θεμελίῳ ἐπῳκοδόμουν τῆς πίστεως* [3]) *καὶ τὴν ἐπὶ τῇ πέτρᾳ τῆς τοῦ Χριστοῦ ἀγάπης ἐστηριγμένην ἐκκλησίαν πάσης προσβολῆς ἐναντίας καὶ ἀντιπνοίας συνετήρουν ἀκλόνητον. Ἀλλ' ἐπεὶ τῷ ἐξ ἀρχῆς* [4]) *ἀποστάτῃ καὶ πολεμίῳ τῆς ἡμετέρας φύσεως οὐκ ἦν ἀνεκτὸν τὴν ἀταλαίπωρον ἡμᾶς ταύτην καὶ εἰρηναίαν βαδίζειν ὁδὸν καὶ ἀπροσκόπως ἐπὶ τὴν οὐράνιον κλῆσιν* [5]) *ἐπείγεσθαι, ἐχόμενα τρίβου σκάνδαλα ἔθετο, συμποδίζων ἡμῖν τὰ κατὰ θεὸν εὐσεβῆ διανοήματα καὶ κινήματα. Ὄργανα γὰρ τῆς ἑαυτοῦ μοχθηρίας εὑρὼν προσφυῆ* [6]), *καθηρτισμένα σκεύη δηλαδὴ πρὸς ἀπώλειαν* [7]), *ἔνδοθεν ἡμῖν κατὰ τῆς ἐκκλησίας ἐπήγειρε πόλεμον, τὸ καλὸν ταύτης ἐπινεμόμενον καὶ διαφθείρονια πλήρωμα. Ἄρειος οὗτος ἦν καὶ Σαβέλλιος, Μακεδόνιος καὶ Ἀπολινάριος,*

Fol. 147 b *Νεστόριος καὶ Διόσκορος / σὺν Εὐτυχεῖ καὶ Σεβήρῳ καὶ ὁ λοιπὸς τῆς φρενοβλαβοῦς τῶν Ἀκεφάλων τῆς* [8]) *ἐκκλησίας κατάλογος, οἳ πόνον ὠδινήσαντες μάταιον καὶ τεκόντες ἀνομίαν* [9]) *τῆς μὲν θεοσδότου τῶν ἀποστόλων διδασκαλίας καὶ τῶν διαδεξαμένων ἐκείνους ἐκκρίτων καὶ ἁγίων πατέρων ἀπέστησαν καὶ ταύτην ἠθέτησαν, τῷ πρώτῳ δὲ συναποστάτῃ καὶ λυμεῶνι τῆς σωτηρίας ἡμῶν προσετέθησαν, ἀνατροπὴν θολερὰν* [10]) *τοὺς πειθο-*

[1]) Cod. Vatic. Gr. 1187, Fol. 342 b—364 b (mit dem folgenden Stück Nr. 4 zusammen).
[2]) Hsch.: *πολυσχεδοῦς.*
[3]) Vgl. Hebr. 6, 1. 1. Kor. 3, 10 ff.
[4]) Vgl. 1. Joh. 3, 8.
[5]) Vgl. Hebr. 3, 1.
[6]) Hsch.: *προσφοῦς.*
[7]) Vgl. Röm. 9, 22.
[8]) *τῆς* wohl zu tilgen.
[9]) Vgl. Ps. 7, 15.
[10]) Vgl. Hab. 2, 15.

Digitized by Google

μένους ποτίζοντες καὶ τὸν ἄνωθεν ὑφαντὸν τοῦ σωτηρίου[1]) χιῶνα τῆς ἀρραγοῦς ἡμῶν πίστεως, ὅσον τὸ ἐπ' αὐτοῖς, μανιωδῶς ῥηγνύντες καὶ διασχίζοντες. Ἀλλὰ τούτους μὲν κατὰ τοὺς ἰδίους καιροὺς ἡ ἄνωθεν ἀνεῖλε τοῦ πανσθενοῦς καὶ θείου πνεύματος μάχαιρα, ἣν λογικῶς οἱ τῶν ἐκκλησιῶν ἀγρύπνως προεσιῶτες θεῖοι πατέρες σπασάμενοι τὰ ἀλλόφυλα τῆς ἀσεβείας ῥιζόθεν ἐξέτεμνον δόγματα καὶ τὸ καθαρὸν τῆς ὀρθοδοξίας σπέρμα τῆς τῶν ζιζανίων ἠλευθέρουν λύμης τε καὶ κακώσεως[2]). Εἶχε μὲν οὖν οὕτω ταῦτα καὶ μέχρι τῶν προηγησαμένων ἐπὶ τὰ οἰκουμενικῶν ἁγίων συνόδων τὰ τῆς πολυσχιδοῦς[3]) τῶν αἱρέσεων κακίας ἐδόκει τέλεον περιαιρεθῆναι βλαστήματα. Ἐλάνθανον δὲ ἄρα τινὲς τοῖς περὶ τὴν Συρίαν αὖθις ἐμφωλεύοντες καὶ ὑποθαλπόμενοι μέρεσι, τῶν πονηρῶν τῆς ἀκεφάλου κακοδοξίας σπερμάτων πονηρότεροι γεωργοί, αἰχμαλωτίζοντες μὲν ἐκεῖσε τὰς τῶν ἁπλουστέρων ψυχὰς καὶ πρὸς τὸ τῆς ἑαυτῶν ἀπωλείας συνελαύνοντες βάραθρον, κατὰ μικρὸν δὲ καὶ πρὸς τὰς ἐχομένας τῆς Ῥωμαϊκῆς ἐπικρατείας πόλεις καὶ χώρας ἕρποντες καὶ ἐπινεμόμενοι / εἰς τοσοῦτον τὴν τῆς ἑαυτῶν ἀπο- Fol. 148a
νοίας λύμην ἐφήπλωσαν, ὡς καὶ πρὸς ἀναιδεστέρας ἀποστασίας τόλμην χωρῆσαι καὶ πατριάρχας ἑαυτοῖς ἢ μᾶλλον εἰπεῖν αἱρεσιάρχους καὶ μητροπολιτῶν καὶ ἐπισκόπων — ὢ τῆς παραπλιξίας — ἐπιφημίσαι ὀνόματα, κἀντεῦθεν ταῖς ἀλλοτρίαις[4]) ἐνορίαις τῶν καθ' ἡμᾶς ὀρθοδόξων ἐπισκόπων λῃστρικῶς ἅμα καὶ μοιχικῶς ἐπιφύεσθαι ἐκκλησίας τε καιέχειν καὶ μοναστήρια συνιστᾶν ἐν κώμαις καὶ πόλεσι καὶ παρ(α)συναγωγὰς ἀθέσμους καὶ λιτανείας ἅμα καὶ χειροτονίας ἐπιτελεῖν παρὰ πᾶσαν ἐκκλησιαστικὴν καὶ κανονικὴν ἀκρίβειαν καὶ παράδοσιν, καὶ ταῦτα τῆς ἱεροτελεστικῆς ὅλως αὐτοὺς καὶ θείας τοῦ πνεύματος μὴ μετέχοντας χάριτος οὐ μόνον διὰ τὸ τοὺς περὶ Διόσκορον καὶ Σεβῆρον τοὺς τῆς ἀπωλείας καθηγητὰς καὶ τοὺς αὐτῶν ὁμογνώμονας συνοδικαῖς ἀποφάσεσι[5]) τῆς ἱερωσύνης ἀπογυμνωθῆναι καὶ τῶν οἰκείων θρόνων ἀπελαθῆναι, τελείῳ παραδοθέντας

[1]) Hier scheinen Worte zu fehlen; doch vgl. die Anwendung von τὸ σωτήριον in den LXX; vgl. Joh. 19, 23.

[2]) Vgl. Matth. 13, 24 ff.

[3]) Das ι ist von späterer Hand auf Rasur gesetzt; ausradiert ist ε.

[4]) Hsch.: ἀλλοτρ.

[5]) Hsch.: ἀποφ$^{\alpha}$ mit Querstrich durch die untere Hasta des φ.

Digitized by Google

καὶ διηνεκεῖ ἀναθέματι, ἀλλὰ καὶ διὰ τὸ μέχρι παντὸς τῇ κακοδοξίᾳ τούτους ἐμμεῖναι κατὰ διαδοχὰς πρὸς τοὺς ἑπομένους τὴν πλάνην διαπορθμεύοντας καὶ παρ' οὐδεμιᾶς τῶν μεταγενεστέρων τῆς δ' ἁγίας συνόδου παραδεχθῆναι ἢ θεραπείαν τινὰ καὶ συνούλωσιν δέξασθαι. Οὐκ ἦν δὲ ἄρα τῆς θείας ἐπὶ τοσοῦτον ἀνασχέσθαι χρησιότητος, ὥσιε τὸ μὲν ψεῦδος εἰς ἅπαν τῆς ἀληθείας καταφρυάττεσθαι, τὸν δὲ καθαρὸν τῆς ὀρθοδοξίας σῖτον τῇ λύμῃ τῶν ζιζανίων ἐναποπνίγεσθαι, ἐν σχήματι δὲ
Fol. 148b κωδίων / τοὺς λύκους διασπαράττειν τὰ ποίμνια[1]) τόν τε ζωτικὸν τῆς ἀληθοῦς διδασκαλίας οἶνον καὶ καρδίας εὐφραίνοντα[2]) ὕδατι θολερῷ καπηλεύεσθαι, καὶ ἁπλῶς εἰπεῖν τὴν τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας εὐταξίαν καὶ εὐκοσμίαν, ὅσον τὸ κατ' αὐτούς, συγχεῖσθαι καὶ ἀνατρέπεσθαι. Ὅθεν καὶ διανέστησαν[3]) Ἰωάννην τὸν ἱερώτατον μητροπολίτην Μελιτηνῆς[4]), ἔνθα καὶ τὰ τῆς κακοδοξίας εἰς ἄκρον ἐπεχωρίαζε μάλιστα· ὃς πυρὶ θείου ζήλου διαναφθεὶς τὴν ψυχὴν καὶ καλὸν μὲν τὸ πρὸς ἅπαντας εἰρηνεύειν[5]) εἰδώς, ἀλλ' ὁμονοοῦντας πρὸς τὴν εὐσέβειαν, κρεῖττον δὲ τὸ ἀνθίστασθαι, ὅτε τὴν ἐπὶ τῷ κακῷ συμφωνίαν τὰ τῆς εἰρήνης ἐργάζεται· εἰρήνη γάρ φησιν ὁ προφήτης πολλὴ τοῖς ἀγαπῶσι τὸν νόμον σου, καὶ οὐκ ἔστιν ἐν αὐτοῖς[6]) σκάνδαλον[7])· καὶ ἅμα διελὼν ἄριστα ὡς οὐδὲν τοῖς τῶν ψυχῶν οἰκονόμοις[8]) τῆς εἰς θεὸν ἀγάπης καὶ πίστεως καὶ ἐλπίδος καθέστηκε τιμιώτερον, κἂν γονεῖς τις εἴπῃ κἂν ἀδελφοὺς κἂν φίλους κἂν ἄλλο τι τῶν οἰκειοτέρων τῆς φύσεως, ὧν οὐδὲν ἡμᾶς μετόχους τῶν ἐν ἐπαγγελίαις καθίστησιν, αἱρετικῶν προσβολαῖς τὰς τῶν ὀρθοδόξων ἐκκλησίας καὶ ἐνορίας

---

[1]) Vgl. Matth. 7, 15.

[2]) Vgl. Ps. 103 (104), 15.

[3]) Hsch.: *διανέστη·*

[4]) Bei Michael dem Großen a. a. O. p. 140 und Barhebraeus, a. a. O. p. 424 (vgl. Le Quien, Oriens Christianus I, p. 445f.) heißt er Nicephorus, doch ist dies, wie die griechischen Urkunden beweisen, ein Irrtum. Übrigens nennt Michael der Große p. 141 einen Bischof der Chalcedonenser, von der Sekte der Melchiten, Johannes, der zugleich mit dem Patriarchen Johannes und seinen Begleitern nach Konstantinopel gekommen sei.

[5]) Vgl. Röm. 12, 18.

[6]) Hsch.: *αὐτ᾽·*

[7]) Ps. 118 (119), 165.

[8]) Hsch.: *οἰκονομ᾽·*

Digitized by Google

λῃΐζομένας οὐκ ἤνεγκε καθορᾶν. Διὸ καὶ ποιμένος ἀληθοῦς ἔργον, οὐ μισθωτοῦ[1]) προελόμενος προΐσταται μὲν τῆς ποίμνης καὶ τῶν ἀποστολικῶν δογμάτων μάλα θερμῶς τἄλλα δεύτερα θέμενος, καὶ τὸ τῶν πολλῶν συμφέρον ἀλλ' οὐ τὸ ἑαυτοῦ μόνον ὅπως εὖ ἔχοι σκοπεῖ. Δεῖται δὲ πρὸς ἐκδίκησιν[2]) οὐ μόνον τῆς ἡμῶν μετριότητος ἀλλὰ καὶ τῆς βασιλικῆς καὶ θείας μεγαλειότητος· πρῶτον μέν, ἡνίκα Κωνσταντῖνος, ὁ ἐν μακαρίᾳ τῇ λήξει εὐσεβέστατος ἡμῶν βασιλεὺς / καὶ τῆς πορφύρας νέος βλαστός, Fol. 149a τῶν Ῥωμαϊκῶν σκήπτρων ἀντείχετο, ὃς οὐδὲν ἧττον τοῦ συνωνύμου καὶ πρώτου βασιλέως Χριστιανῶν τῆς εὐσεβείας ὑπερ- καιόμενος περὶ τῶν τῆς αἱρέσεως ἀρχηγῶν, ὡς εἶχε μαθὼν τὴν ἐνταῦθα τούτων εἰσαγωγήν, ἔργον ἔθετο σπουδαιότατον· ἔπειτα δὲ καὶ Ῥωμανός, ὁ φιλοχριστότατος[3]), ὁ ἐπὶ θυγατρὶ τούτου γαμβρός, τῇ θεοφρονήτῳ φαμὲν καὶ φερωνύμῳ τῶν ὄντων Ζωῇ, ὁ καὶ τῆς ἐκείνου βασιλέως ἅμα καὶ εὐσεβείας διάδοχος, καὶ ταύτης εἴπερ τις ἄλλος τῶν πώποτε βασιλέων διάπυρος ἐραστὴς καὶ φύλαξ ἀναφανείς ὡς ἐν ἀμώμῳ τῆς ἀληθείας ὁδῷ πορευόμενος καὶ τῇ τῶν τρόπων καθαρότητι καὶ λαμπρότητι, ἔτι δὲ καὶ τῷ φιλοπόνῳ τῆς ἀσυγκρίτου φιλοσοφίας τῆς τε περὶ τὰ κοινὰ μεγίστης καὶ ἀνενδότου προνοίας καὶ προσέτι τῇ περιουσίᾳ τῶν λόγων τε καὶ τῆς γνώσεως ἡλίου δίκην περιαυγάζων ἅπαν περιφανῶς τὸ ὑπήκοον καὶ τὰς τοῦ θεοῦ ἐκκλησίας φιλοτίμως θάλπων καὶ ἀναζωπυρῶν καὶ διὰ πάντων ὡς ἐφικτὸν τὴν τοῦ βασιλεύσαντος αὐτὸν ἄνωθεν εὐθύτητα καὶ φιλανθρωπίαν μιμούμενος, διὰ βασιλικῶν κελεύσεων ἐν τῇ βασιλίδι τούτους παρίστα τῶν πόλεων καὶ πρὸς τὸ συνοδικὸν παρέπεμπε δικαστήριον· ὧν ἐπιεικῶς ἅμα καὶ πράως μετακληθέντων, προκαθεσθείσης τῆς ἡμῶν μετριότητος ἐν τῷ μεγάλῳ σεκρέτῳ καὶ συνεδρευσάντων ἡμῖν καὶ τῇ ἱερᾷ συνόδῳ κατὰ βασιλικὴν κέλευσιν τῶν τε ὁσιωτάτων μητροπολιτῶν καὶ συγκέλλων Δημητρίου Κυζίκου, Μιχαὴλ Εὐχαΐτων, Εὐσταθίου / τοῦ περιβλέπτου ἀνθυπάτου πατρικίου βέστου καὶ λογο- Fol. 149b θέτου τοῦ δρόμου καὶ τῶν μεγαλοπρεπεστάτων ἀνθυπάτων πατρικίων καὶ πάσης σχεδὸν τῆς ἱερᾶς συγκλήτου, ἔτι δὲ πολι-

[1]) Vgl. Joh. 10. 12. 13.

[2]) Hsch.: ἐκδίκης.

[3]) Das 2. ι aus η radiert.

Digitized by Google

τικῶν δικαστῶν. Πρότερον μὲν ἀνηρευνᾶτο, ὅθεν αὐτῷ τε τῷ αἱρεσιάρχῳ καὶ τοῖς ὑπ' αὐτὸν ἐπισκόποις τὸ τῆς ἱερωσύνης περιῆλθεν ἀξίωμα καὶ τίς ἡ τούτων διδασκαλία καὶ παρὰ τίνων εἴληφε τὸ ἐνδόσιμον· ὡς δὲ μετὰ τῆς ἀλλοκότου θρησκείας πεπλασμένον καὶ τὸ τῆς ἱεραιείας αὐτῶν ἠλέγχετο σχῆμα καὶ πρόσωπον τῆς τε καθολικῆς ἐκκλησίας ἀλλότριον καὶ οὐδὲν τῶν ἐπὶ σκηνῆς ὑποκρινομένων ἀπεοικός, καὶ ἅμα τοῖς ἀπὸ τῶν θείων γραφῶν ἐλέγχοις πόρρω τῆς ἀληθείας πλανᾶσθαι προφανῶς διεδείκνυντο, ὡς μηδὲν εἶναι τούτοις εὔλογον εἰς ἀντίθεσιν, ὅτι μὴ τὸ χρόνιον ἔθος μόνον καὶ τὸ τῆς πλάνης οἰκειοθελὲς καὶ αὐτόνομον, δι' ἃ δὴ καὶ δυσαποσπάστως τῶν ἐπισφαλῶς αὐτοῖς δεδογμένων ἀντείχοντο, φιλανθρωπίας καὶ αὖθις τῆς παρ' ἡμῶν ἠξιώθησαν καὶ διασκέψεως τούτοις ἐδόθη καιρός. Ὡς δὲ διαφύρως πάλιν μετακληθεῖσι πρώτητι πνεύματος παιρικῶς αὐτοῖς παρῃνέθη τὰ δέοντα καὶ χρήσεσι γραφικαῖς τῶν ἐκκρίτων καὶ ἁγίων πατέρων, οἷς αἱ πρωτεύουσαι τρεῖς οἰκουμενικαὶ σύνοδοι πρωταγωνιστὰς ἔσχον καὶ τοῖς τῆς εὐσεβείας διαλάμποντας δόγμασι, περὶ τῶν ἐν τῷ Χριστῷ γνωριζομένων δύο τελείων φύσεων θελημάτων τε καὶ ἐνεργειῶν, ἀδιαιρέτων καὶ ἀσυγχύτων ἰρανῶς διεξιούσαις ἐπεστομίζοντό τε αὐτίκα καὶ πρὸς τὸ ἀναπολόγητον περιῆσταντο, ἀψύχων στηλῶν οὐδὲν ἄμεινον διακείμενοι· αἰτησαμένοις καὶ
Fol. 150a αὖθις ἐδόθη διάσκεψις, / ὡσὰν ἴσως τῆς λυτρώσης παραφορᾶς ἀνανήψαντες συνῶσι τὸ δέον καὶ πρὸς τὸ τῆς ἀληθείας ἀπίδωσι φῶς καὶ καθαρῶς μεθ' ἡμῶν τὸ θεῖον δοξάσωσι καὶ λατρεύσωσιν. Ἀλλ' ἐπεὶ ὁ καὶ τὴν κακίαν τούτων πρῶτος καὶ τὸ ἀξίωμα Ἰωάννης, ὁ τῆς τῶν Ἰακωβιτῶν ἐξάρχων αἱρέσεως καὶ παιριάρχης μὲν οὐκέτι, — πόθεν γάρ; — αἱρεσιάρχου δὲ προσηγορίαν εἰκότως ἀπενεγκάμενος αὐτοχειροτόνητος φωραθεὶς καὶ συγγιρύσας τῇ πολιᾷ τῆς αἱρέσεως οὔτε συνῆκε τοῦ συνιέναι καὶ λόγον ὅσιον ἐβδελύξατο καὶ ὡσανεί τι σιδηροῦν νεῦρον τὸν τράχηλον ἀπεσκλήρυνε κατὰ τῆς ἑαυτοῦ ὥσπερ τρέχων[1]) σωτηρίας καὶ σοφιζόμενος, (τὸ γὰρ ἐπισφαλῶς διδάσκειν οὐκ αἰσχυνόμενος τὸ καλῶς μανθάνειν ᾐσχύνετο) οἰόν τι σεσηπὸς μέλος συνοδικῶς παρ' ἡμῶν τοῦ ὑγιαίνοντος ἀπετμήθη τῆς ἐκκλησίας πληρώματος καὶ ψήφῳ τοῦ

[1]) Hsch.: *τρέχων ὥσπερ.*

Digitized by Google

βασιλικοῦ κράτους εἰς τὸ τοῦ Γάνου καλούμενον[1]) ὄρος παραπεμφθεὶς περιορισμὸν κατεκρίθη ἀδιεξόδευτον καὶ ἀπρόϊτον[2]). Ἀλλ' ὁ μὲν οὕτω μετρίαν καὶ οὐκ ἀξίαν τῆς ἀπονοίας εἴληφε τὴν ἀντίδοσιν, ἣν καὶ τῆς μελλούσης ὡς εἰκὸς καὶ φρικωδεστάτης ἐκείνης ἕξει προοίμιον, διηνεκεῖ παραπεμπόμενος ἀναθέματι, εἴγε μέχρι παντὸς τῇ κακοδοξίᾳ προσμένων τὴν πρὸς θάνατον ἁμαρτίαν ἀνεπιστρόφως αἱρήσηται. Μεταμελόμενος δὲ ἴσως ἐφ' οἷς ἀφρόνως ἐδίδαξε καὶ τῇ καθολικῇ ἐκκλησίᾳ ἀνυποκρίτως ἑνούμενος καὶ τὴν θείαν ἄνωθεν πάντως ἐπακολουθοῦσαν ἕξει χρηστότητα κατὰ τοὺς τῆς ἐκκλησίας θεσμοὺς καὶ παραδεχθήσεται / μὲν καὶ τῷ τῶν πιστῶν ἐναριθμηθήσεται τάγματι· Fol. 150b πλὴν οὐκ ἐξέσται τούτῳ τὰ τῶν ἐπισκόπων ὅλως διενεργεῖν ἢ τοῖς τῆς ἱερωσύνης ἐπιχειρεῖν, ἧς οὐδὲ ἀρχῆθεν ἠξίωτο. Ἐπεὶ δέ τινες τῶν ὑπ' αὐτὸν ἐπισκόπων εὐπαραδέκτου πρὸς τὸ καλὸν εὑρεθέντες γνώμης τε καὶ ψυχῆς, Ἰγνάτιός τε ὁ ἐν τῇ περιοικίδι Μελιτηνῆς καὶ Ζαχάκιος ὁ Ἄρκης καὶ ὁ ἀπὸ Μεσοποταμίας[3]) Μωϋσῆς[4]), τῇ τῶν γραφῶν ἀκριβείᾳ προσχόντες πρὸς τὸ τῆς

[1]) Michael der Große p. 144 nennt das Kloster, in das der Patriarch Johannes am 13. Okt. 1029 vom Kaiser verbannt wurde, monastère de Gaius; p. 147 heißt es: un monastère des Romains situé dans la montagne de Gaius; Barhebraeus p. 430 nennt monasterium Gaii ad confinium Burgarorum (= Bulgarorum; vgl. p. 444: montis Gaiae in Macedonia). Es ist keine Frage, daß der Grieche den richtigen Namen bewahrt hat; der berühmte Klosterberg Ganos in Thracien ist gemeint. Einige Angaben über seine Geschichte hat zuletzt H. Delehaye gemacht in dem Kommentar zur Vita des Patriarchen von Konstantinopel Athanasios, in den Mélanges d'archéologie et d'histoire XVII, 1897 p. 53. 55. 57. 58. 62; vgl. im allgemeinen: Le Quien, Oriens Christianus I, p. 1151—1154. — Der Patriarch Johannes ist auf dem Ganos am 2. Febr., wahrscheinlich 1031, gestorben; die Angaben über die Jahreszahl differieren; vgl. die Anmerkung Chabots in seiner Übersetzung der Chronik Michaels p. 139. In unserer griechischen Urkunde, die auf das Jahr 1030 datiert ist, wird vorausgesetzt, daß Johannes noch lebe; darum ist als Datum des Todes 2. Febr. 1030 wenig wahrscheinlich.

[2]) Doch wohl *ἀπρόσιτον* zu lesen.

[3]) Geschrieben: *μεσοποτ*.

[4]) Bei Michael, p. 141. 143 werden genannt Ignatius (= Bar Atounos p. 137. 143 f. 148) de Mélitène, Isaac de 'Arqa, Moyse de Ḥesna de Ziad; bei Barhebraeus p. 430 Ignatius Melitinae, Moses Hesnae et Isaac Arkae. Abbeloos-Lamy nennen in der Bemerkung zu Barhebraeus p. 429 3 verschiedene Hesna (= castrum): Cepha castrum, urbs Mesopotamiae ad Tigrim; Mansur castrum, urbs episcopalis apud Samosatam; Zaid castrum, urbs episcopalis in quarta Armenia; sie meinen, daß hier wahrscheinlich das zweite

Digitized by Google

ἀληθείας ἀνέβλεψαν φῶς καὶ τῇ καθολικῇ προσειέθησαν ἐκκλησίᾳ λιβέλλους δόντες ἐγγράφους καὶ τὸ πρῴην σέβας ἐξομοσάμενοι, εὐμενῶς τε αὐτοὺς προσηκάμεθα καὶ πατρικῶς ἐνηγκαλισάμεθα καὶ πάντων ἐπ' αὐτοῖς τῶν νενομισμένων ἱεροπρεπῶς τελεσθέντων τῆς μεθ' ἡμῶν κοινωνίας κατηξιώσαμεν καὶ γνώμῃ κοινῇ καὶ διασκέψει συνοδικῇ κατὰ τὴν τῶν ἱερῶν καὶ θείων κανόνων ἀκρίβειαν οὕτω περὶ τούτων οἰκονομῆσαι δεῖν ἔγνωμεν, ὥστε ἐπεὶ αὐτοὺς καὶ τοὺς ἐνωθέντας τῇ καθολικῇ ἐκκλησίᾳ ἐπισκόπους προσκληθέντας ὑπὸ τῆς χάριτος καὶ τοὺς ἐξ αὐτῶν ἔτι τῇ τῶν σῳζομένων μερίδι προσιθεσθαι μέλλοντας ἀπὸ καθῃρημένων καὶ τῶν ἰδίων θρόνων ἀπελαθέντων καὶ περιπλανωμένων τὰς χειροτονίας εἰληφέναι διέγνωμεν, ὡς ὁ λόγος φθάσας ἐδήλου· (εἴγε δεῖ χειροτονίας ταύτας καλεῖν, ἀλλ' οὐ σατανικῆς ἀποστασίας γνωρίσματα,) σχολάζειν μὲν ἧς ἔχειν ἐδόκουν ἱερατικῆς ἐνεργείας τὸ πρότερον, ἀξιοῦσθαι δὲ παρὰ τῶν τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας ἀρχιερέων[1]) ἑκάστης
Fol. 151 a ἐπαρχίας, εἰ μή τι ἄλλο τὸ προϊστάμενον εὑρεθῇ, τοῦ τῆς ἱερωσύνης χαρίσματος καὶ πάντας τοὺς ἱερατικοὺς τῆς ἐκκλησίας βαθμοὺς καὶ τιμὴν χειροτονουμένοις αὐτοῖς ἀφορίζεσθαι, ἣν ὁ τῆς μεγάλης καὶ πρώτης ἐν Νικαίᾳ συνόδου ὄγδοος περιέχει[2]) κανὼν ταῦτα διεξιὼν ἐπὶ λέξεως· „Περὶ τῶν ὀνομαζόντων μὲν ἑαυτοὺς καθαρούς ποτε, προσερχομένων δὲ τῇ[3]) καθολικῇ καὶ ἀποστολικῇ ἐκκλησίᾳ, ἔδοξε τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ συνόδῳ, ὥστε χειροθετουμένους αὐτοὺς μένειν οὕτως ἐν τῷ κλήρῳ· πρὸ πάντων δὲ τοῦτο ὁμολογῆσαι αὐτοὺς ἐγγράφως προσήκει, ὅτι συνθήσονται καὶ ἀκολουθήσουσι τοῖς τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας δόγμασι, τουτέστι καὶ διγάμοις κοινωνεῖν καὶ τοῖς ἐν τῷ διωγμῷ παραπεπτωκόσιν, ἐφ' ὧν καὶ ὁ χρόνος τέτακται καὶ καιρὸς ὥρισται, ὥστε αὐτοὺς ἀκολουθεῖν ἐν πᾶσι τοῖς δόγμασι τῆς καθολικῆς

gemeint sei; da in der griechischen Urkunde Moses ausdrücklich nach Mesopotamien gesetzt wird, so liegt es wohl näher an das erste zu denken. (Le Quien, Oriens Christianus II, p. 1487. 1488). — Isaac ist der in der griechischen Urkunde genannte Ζαχάκιος. Abbeloos-Lamy identifizieren (nach Assemani) das hier genannte Arka mit dem im Itinerarium Antonini erwähnten, 28 Milien von Melitene entfernten Arka. (Le Quien, Oriens Christianus I, 445–448; II, 1469. 1470.)

[1]) ἀρχ ist wohl erst nachträglich, aber von derselben Hand eingefügt.

[2]) Hsch.: περιέχων.

[3]) Dativ korr. aus Genitiv.

Digitized by Google

ἐκκλησίας. Ἔνθα μὲν οὖν πάντες εἴτε ἐν κώμαις εἴτε ἐν πόλεσιν αὐτοὶ μόνοι εὑρίσκοιντο χειροτονηθέντες, οἱ εὑρισκόμενοι ἐν τῷ κλήρῳ ἔσονται ἐν τῷ αὐτῷ σχήματι· εἰ δέ του[1] τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας ἐπισκόπου ἢ πρεσβυτέρου ὄντος προσέρχονταί τινες, πρόδηλον, ὡς ὁ μὲν ἐπίσκοπος τῆς ἐκκλησίας ἕξει τὸ ἀξίωμα τοῦ ἐπισκόπου, ὁ δὲ ὀνομαζόμενος παρὰ τοῖς λεγομένοις καθαροῖς ἐπίσκοπος τὴν τοῦ πρεσβυτέρου τιμὴν ἕξει, πλὴν εἰ μὴ ἄρα δοκοίη τῷ ἐπισκόπῳ καὶ τῆς τιμῆς τοῦ ὀνόματος αὐτὸν μετέχειν[2]). Εἰ δὲ τοῦτο αὐτὸ μὴ ἀρέσκοι, ἐπινοήσει τόπον ἢ χωρεπισκόπου ἢ πρεσβυτέρου ὑπὲρ τοῦ ἐν τῷ κλήρῳ ὅλως δοκεῖν εἶναι, ἵνα μὴ ἐν μιᾷ πόλει δύο ἐπίσκοποι ὦσι". Καὶ ταῦτα μὲν ἡ τῶν θεοφόρων πατέρων διάταξις, ἣν προσφυῶς ἅμα καὶ καταλλήλως πρὸς τὴν παροῦσαν οἰκονομίαν ἔχειν συνείδομεν διὰ τὸ ὑπὸ τὴν αὐτὴν τοῖς Ναβαταιοῖς ἀριθμεῖσθαι τάξιν καὶ τοὺς Ἀπολιναριστὰς λιβέλλους μόνον διδόντας ἐν τῷ ἑνοῦσθαι καὶ τῷ θείῳ μύρῳ σφραγιζομένους καιὰ τὸν ἕβδομον τῶν ἐν Κωνσταντινουπόλει ἁγίων πατέρων κανόνα, — Ἀπολιναρίου γὰρ τὴν πλάνην Εὐτυχὴς καὶ Διόσκορος διεδέξαντο, — ἀποκαθισταμένους δὲ οὕτως καὶ τὴν τῶν χωρεπισκόπων τάξιν ἀπολαμβάνοντας γνώμῃ τῶν τῆς ἐπαρχίας θεοφιλῶν ἀρχιερέων, ταῦτα μόνα διενεργεῖν, ὅσα ὁ τῶν ἐν Ἀντιοχείᾳ τοπικῶς συνελθόντων πατέρων δέκατος περιέχει κανών, ὃν δὴ τῷ χρόνῳ σχολάσαντα ἀναιρεοῦντες νῦν ἐνεργεῖσθαι πάλιν καὶ τὴν ἰδίαν ἔχειν ἰσχὺν βουλόμεθα καὶ διοριζόμεθα οὕτω διεξιόντα· „Τοὺς ἐν ταῖς κώμαις ἢ ταῖς χώραις καλουμένους χωρεπισκόπους, εἴτε χειροθεσίαν εἶεν ἐπισκόπων εἰληφότες, ἔδοξε τῇ ἁγίᾳ συνόδῳ εἰδέναι τὰ ἴδια μέτρα καὶ διοικεῖν τὰς ὑποκειμένας αὐτοῖς ἐκκλησίας καὶ τῇ τούτων ἀρκεῖσθαι φροντίδι καὶ κηδεμονίᾳ, καθιστᾶν δὲ ἀναγνώσιας καὶ ὑποδιακόνους καὶ ἐξορκιστὰς καὶ τῇ τούτων ἀρκεῖσθαι προαγωγῇ, μήτε δὲ πρεσβύτερον μήτε διάκονον χειροτονεῖν τολμᾶν δίχα τοῦ ἐν τῇ πόλει ἐπισκόπου, ᾗ ὑπόκεινται αὐτός τε καὶ ἡ χώρα· εἰ δὲ τολμήσειέ τις παραβῆναι τὰ ὁρισθέντα, καθαιρεῖσθαι αὐτὸν καὶ ἧς μετέχει τιμῆς, χωρεπίσκοπον δὲ γίνεσθαι ὑπὸ τοῦ τῆς πόλεως ᾗ ὑπόκειται ἐπισκόπου". Καιὰ τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον καὶ περὶ τῶν ἐξ αὐτῶν χειροτονη-

Fol. 151 b

Fol. 152 a

[1]) Hsch.: *τοῦ*.

[2]) Die Buchstaben *ετέχ* auf Rasur.

Digitized by Google

θέντων πρεσβυτέρων καὶ διακόνων οἰκονομηθήσεται, πλὴν εἴ τινες τῶν ἀνωτέρω μνημονευθέντων ἐπισκόπων χρόνῳ καὶ πείρᾳ τελεωτέρᾳ τὸ περὶ τὴν ἀμώμητον ἡμῶν πίστιν εἰλικρινὲς καὶ διάπυρον ἐνδειξάμενοι ἀξίους ἑαυτοὺς ἀποδείξουσιν, ὥστε καὶ μείζονα θρόνον καθολικῆς ἐπισκοπῆς ἐμπιστευθῆναι καὶ ἀναδέξασθαι. Ἐξέσται καὶ τοῦτο τοῖς κατὰ χώραν ἀρχιερεῦσι διενεργεῖν, εἴγε λυσιτελεῖν ταῖς ὑπ' αὐτοὺς ἐκκλησίαις τὴν τοιαύτην προχείρισιν δοκιμάσουσιν. Εἰ δέ τις ἀντιλέγων ἴσως εὑρίσκοιτο, ὡς ἔν τισι τῶν προηγησαμένων ἁγίων συνόδων πολλοὶ τῶν ἐξ αἱρέσεως ἐπιστρεφόντων ἀρχιερέων λιβέλλους μόνον δόντες καὶ τὴν προσοῦσαν κακοπιστίαν ἐξομοσάμενοι παρεδέχθησαν καὶ δευτέρας δίχα χειροτονίας πρὸς τοὺς ἰδίους θρόνους ἀπεκατέστησαν, ὡς ἐν τοῖς κατὰ μέρος πραχθεῖσι τῆς τετάρτης καὶ ἕκτης καὶ ἑβδόμης συνόδου διαλαμβάνεται, ἴστω πολλὴν τὴν ἀνὰ μέσον ἑκατέρων τούτων διαφορὰν διὰ τὸ ἐκείνους μέν, ὧν τὰ πρακτικὰ τῶν συνόδων μέμνηται, μήτε ἀπὸ καθῃρημένων
Fol. 152b ἀρχῆθεν τὰς χειροτονίας[1]) λαβεῖν μήτε τῶν ἰδίων ἀποκινηθῆναι θρόνων καὶ ἑτέρους ἀντεισαχθῆναι· τοὺς δέ γε τῆς τῶν Ἰκεφάλων τούτων αἱρέσεως ἐπ' ἀμφοτέροις τούτοις ἔνδικον ὑποστάντας ποινὴν αὖθις ἐκ προπετοῦς ἀναιδείας ἐπισκοπικὸν ἑαυτοῖς περιτιθέναι ἀξίωμα ἀλλοτρίων ἐνοριῶν τε καὶ πόλεων ὀρθοδόξοις ἐπισκόποις ἄνωθεν ἀφορισθεισῶν καὶ τὰ τῶν ψευδοδιδασκάλων διενεργεῖν. Πρὸ πάντων δὲ καὶ ἐπὶ πᾶσι τὸ μέγα τῆς σωτηρίας ἡμῶν τηροῦντες κεφάλαιον, ἔτι δὲ καὶ τῆς τῶν ἁγίων ἐκκλησιῶν εὐταξίας φροντίζοντες βουλόμεθα καὶ διοριζόμεθα ἀκαινοτόμητον καὶ ἀπαρεγχείρητον τὴν παραδοθεῖσαν ἡμῖν πίστιν φυλάττεσθαι ὑπό τε τῶν ὑπηρετῶν τοῦ λόγου καὶ ἀποστόλων καὶ τῶν τιμ' ἁγίων καὶ θεοφόρων πατέρων τῶν ἐν Νικαίᾳ καὶ τῶν ἑτέρων ἓξ οἰκουμενικῶν ἁγίων συνόδων, ἐν αἷς μάλιστα διαλάμπει καὶ ἡ τῶν ἐν Χαλκηδόνι συναθροισθέντων χλ' ἀοιδίμων πατέρων τῆς πίστεως ἔκθεσις, ἣν καὶ γνησίως περιπτυσσόμεθα, ὡς τῶν πρὸ αὐτῆς συνόδων σφραγῖδα καὶ κύρωσιν, οἳ τὸν ἕνα Χριστὸν τὸν τοῦ θεοῦ υἱὸν ἐκ δύο συντεθέντα τῶν φύσεων καὶ ἐν δύο ταῖς αὐταῖς δοξαζόμενον φύσεσιν ἐνεργείαις τε ὁμοῦ καὶ θελήμασιν ἐν ὑποστάσει

[1]) Korr. aus *ταῖς χειροτονίαις*.

Digitized by Google

μιᾷ ιῆς θεόιηιος ἀριδηλόιαια διειράνωσαν, ὧν ιῆς εὐσεβείας τῇ μάστιγι Διόσκορος καὶ Εὐτυχὴς συνεπλήγησαν καὶ τῇ τῆς δυσσεβείας κάρᾳ τὴν ἱερωσύνην συναπειμήθησαν· ὁρίζοντες ἀπό γε τοῦ νῦν καὶ ἐν ἁγίῳ / πρὸς τὰς ἁπανταχοῦ ἐκκλησίας Fol. 153a διατατιόμεθα πνεύματι, ὥστε τοὺς λαχόντας ἐκκλησιῶν προ- 5 εστάναι θεοφιλεστάτους ἀρχιερεῖς ἀγρύπνως τὰς ἐπιβαλλούσας αὐτοῖς ἐνορίας περισκοπεῖν καὶ πάσῃ δυνάμει τοὺς ἀρχηγοὺς τῶν αἱρέσεων ὡς λύκους θρασεῖς ἀποκρούεσθαι, οὓς τῇ κακοδοξίᾳ Νεστορίου καὶ Διοσκόρου καὶ τῶν λοιπῶν αἱρεσιαρχῶν ἀνενδότως ἐμμένοντας οὔτε τῷ τοῦ ἐπισκόπου καλεῖσθαι ὅλως 10 ὀνόματι ἀνεχόμεθα, οὔτε τινὰ αἱρεσιάρχην καὶ πρῶτον τούτοις ἐπιφημίζεσθαι ἢ χειροτονεῖν ἐξεῖναι ἢ ἄλλο τι τῶν ἱερατικῶν ἀναξίως διενεργεῖν, ἀλλὰ ταῦτα πειρωμένους ἴσως τολμᾶν ἀναστέλλεσθαι τούτους· ὡς δὲ καὶ σωφρονίζεσθαι διὰ τῶν κατὰ χώρας ὀρθοδόξων ἀρχιερέων· καὶ προσέτι καταμηνύεσθαι τοῖς 15 τῶν ἐπαρχιῶν λαμπροτάτοις ἄρχουσιν, ὡσὰν διὰ τῆς ἐκείνων ἐξουσίας ἀσφαλῶς κατεχόμενοι ταύτην τῆς προπετείας καὶ τῆς εἰς τὸ θεῖον ἐμπαροινήσεως τὴν δίκην ὑπέχωσιν· οἷα οὐ μόνον τοῖς ἱεροῖς τῶν πατέρων θεσμοῖς ἀλλὰ καὶ τοῖς φιλευσεβέσι νόμοις ἐμπεριείληπται· ἐν οἷς, ὡς ἐν ἐπιτόμῳ διαλαβεῖν ἐστιν, 20 ἀπείργονται ἴδια κεκτῆσθαι προνόμια ἢ διδάσκειν ἢ ποιεῖν κληρικοὺς ἢ λιτανεύειν κατ' οἴκους ἢ δημοσίᾳ. Ἐπεὶ τοιούτου τινὸς ἐν παροράσει τολμωμένου, ἡ τάξις τοῦ ἐπάρχου ρη' δίδωσι τῷ δημοσίῳ, αἱ δὲ ἐπιχώριοι ν'· καὶ ὅτι τὰ συνακτήρια τούτων ἡ κατὰ τὸν τόπον ὀρθόδοξος ἐκκλησία λαμβάνει, καὶ ὅτι οὐ 25 ποιοῦσι μοναστήρια οὔτε στρατεύονται, ἀλλ'οὐδὲ ἀξιωμάτων ἢ τῆς ἐν τῷ παλατίῳ τιμῆς μετέχουσιν, οὐδὲ ἔκδικοι ἢ συνήγοροι ἢ πατέρες ἀποκαθίστανται πόλεων, γίνονται δὲ / κορτελίνοι, Fol. 153b ἀναγκαζόμενοι καὶ τοὺς παῖδας ὀρθοδόξους ὄντας τρέφειν καὶ γράφειν κληρονόμους [1])· καὶ ὅτι τῶν γονέων ἀμφισβητούντων 30 ἐπικρατέστερός ἐστιν ὁ θέλων τοὺς παῖδας τῇ ὀρθοδοξίᾳ προσαγαγεῖν· καὶ ὅτι οὐ βαπτίζουσιν αἱρετικοὶ οὔτε παιδεύουσιν οὔτε κληρονομοῦσιν οὔτε πραγματεύονται ἐντὸς ἱερῶν περιβόλων· καὶ ὅτι ἐν δικαστηρίοις καταμαρτυρεῖν ὀρθοδόξων οὐ δύνανται· καὶ πῶς τιμωροῦνται οἱ κατὰ τῶν ἁγίων συνόδων καὶ μάλιστα 35 τῆς ἐν Χαλκηδόνι μεγάλης καὶ περιδόξου γράφοντες ἢ ὑπα-

[1]) Hsch.: κληρονο'.

Digitized by Google

γορεύοντες ἢ συγγράμματα ἔχοντες διηνεκεῖ περιορισμῷ· καὶ ὡς ὁ προσελθὼν ἐπὶ τῷ μαθεῖν δέκα λίτρας δίδωσι τῷ φίσκῳ καὶ ὁ διδάσκων τὰ κεκωλυμένα ἐσχάτως τιμωρεῖται· καὶ ὅπως πάντα τὰ συγγράμματα Εὐτυχοῦς καὶ Ἀπολιναρίου χρὴ καίεσθαι, ὁμοίως δὲ καὶ τοὺς ἔχοντας τὰ Σεβήρου καὶ μὴ παραδιδόντας πυρὶ τῆς δεξιᾶς στερεῖσθαι χειρός· καὶ ὡς, εἰ ταῦτα παρίδωσιν οἱ ἄρχοντες ἢ ἡ τάξις αὐτῶν ἢ οἱ ἔκδικοι, ἀπὸ δέκα λιτρῶν τῷ φίσκῳ προστιμῶνται[1]) μετὰ καὶ τὴν τῆς ζώνης ἀφαίρεσιν. Καὶ ταῦτα μὲν ἐκ πολλῶν ὀλίγα τῶν νομικῶν διατάξεων[2]), ἃς δὴ παρὰ πάντων καὶ μάλιστα τῶν ἐπ' εὐσεβείᾳ σεμνυνομένων καὶ τὰς βασιλικὰς ἐμπιστευομένων ἀρχὰς φυλάττεσθαί τε καὶ συντηρεῖσθαι ἐπάναγκες, οἷς καὶ ἐν ἁγίῳ πατρικῶς διεντελλόμεθα πνεύματι τὴν ὀφειλομένην παρέχειν βοήθειαν, μὴ μόνον τῷ θεοφιλεστάτῳ μητροπολίτῃ Μελιτηνῆς ἀλλὰ καὶ τοῖς λοιποῖς
Fol. 154 a ὀρθοδόξοις ἀρχιερεῦσι θεοῦ· / πρὸς τὸ τὴν εὐαγγελικὴν καὶ ὀρθόδοξον πολιτίαν ταῖς παρ' αὐτῶν ἐφορωμέναις ἐνορίαις ἀνεπισχέτως ἐφαπλωθῆναι καὶ τὰ σεσηπότα μέλη τοῦ ὑγιαίνοντος ἀποτμηθῆναι τῆς ἐκκλησίας πληρώματος· τούτους γὰρ δὴ καὶ μόνους τὰς ἀφορισθείσας αὐτοῖς ὑπὸ τῆς θείας χάριτος ἐκκλησίας καὶ ἐνορίας ποιμενικῶς καὶ ἐλευθερίως περιέπειν βουλόμεθα· καὶ τῶν τε μοναστηρίων καὶ ἐκκλησιῶν καὶ τῶν ἄλλως ἀνακειμένων αὐτοῖς ὡς δέον ἀντέχεσθαι καὶ τὰ τοῖς ἀρχιερεῦσιν ἐπιβάλλοντα πάντα κανονικῶς ἐκπληροῦν μετὰ πάσης ἐξουσίας καὶ κυριότητος.

Ταῦτα ἡ μετριότης ἡμῶν συνοδικῶς δοκιμάσασα, γνώμῃ τῶν θεοπροβλήτων ἡμῶν βασιλέων, καὶ ἐγγράφως ἐκτεθῆναι διορισαμένη, συνεδριασάντων ἡμῖν

Δημητρίου τοῦ ὁσιωτάτου μητροπολίτου Κυζίκου, οἰκονόμου τῆς τοῦ θεοῦ μεγάλης ἐκκλησίας καὶ συγκέλλου,

Κυριακοῦ τοῦ ὁσιωτάτου ἀρχιεπισκόπου Ἐφέσου καὶ συγκέλλου,

---

[1]) Das σ scheint von späterer Hand einkorrigiert zu sein.

[2]) Dieses Kompendium der Bestimmungen über Entrechtung der Häretiker ist zumeist entnommen aus Cod. Justinianus I, 5, 12; vgl. aber auch I, 5, 1. 2. 3. 21; I, 1, 4; I, 5, 5; und Justinians Novelle 56 vom Jahre 536 (Zachariae von Lingenthal, Justiniani Novellae I, Leipzig 1881, p. 371) und Novelle 129 vom J. 541 (Zachariae II, p. 153—156). Es ist höchst wahrscheinlich, daß Alexios diese Bestimmungen den Basiliken entnommen hat.

Digitized by Google

Μιχαὴλ Εὐχαΐτων[1]) *καὶ συγκέλλου,*
καὶ τῶν ἐνδοξοτάτων πατρικίων·
Εὐσταθίου ἀνθυπάτου πατρικίου βέστου καὶ λογοθέτου τοῦ δρόμου,
Πέτρου ἀνθυπάτου πατρικίου καὶ κοιαίστωρος[2]),
Ἀναστασίου πατρικίου καὶ δρουγγαρίου τῆς βίγλας,
Νικολάου πατρικίου καὶ νουμεραρίου,
Μελίου πατρικίου καὶ ὀρφανοτρόφου
καὶ τῶν λοιπῶν πατρικίων.
Ἔτι δὲ καὶ τῶν θεοφιλεστάτων μητροπολιτῶν·
Λέοντος[3]) *Καισαρείας,*
Μελετίου Ἡρακλείας,
Μιχαὴλ Ἀγκύρας,
Ἰωάννου Νικομηδείας,
Θεοδώρου Χαλκηδόνος,
Κωνσταντίνου Σίδης,
Γεωργίου Σεβαστείας,
Μιχαὴλ Ἀμασείας,
Ἰωάννου Μελιτηνῆς,
Κωνσταντίνου Τυάνων,
Ἰωάννου Γαγγρῶν,
Θεοφάνους / Θεσσαλονίκης, Fol. 154b
Ἰωάννου Κλαυδιουπόλεως,
Μιχαὴλ Μύρων,
Ἰωάννου Καρίας,
Κοσμᾶ Συνάδων,
Ἰωάννου Ἰκονίου,
Νικολάου Συλαίου,
Νικήτου Κορίνθου,
Μιχαὴλ Ἀθηνῶν,
Ἐπιφανίου Μωκησοῦ,
Κωνσταντίνου Πατρῶν,
Συμεὼν Φιλιππουπόλεως,
Ἰωάννου Φιλίππων,

[1]) Darm. *εὐχαίτου.*
[2]) *κοιαίστωρος* bis *καὶ* (Z. 6) läßt Darm. aus.
[3]) Darm. *λέγεται;* Hsch.: *λεγ.*

Digitized by Google

Ἀγαπητοῦ Ἀδριανουπόλεως,
Φιλίππου Ἀμωρίου,
Γεωργίου Ἀμάστριδος,
Μιχαὴλ Κοτυαείου,
Κωνσταντίνου Χωνῶν,
Ἰωάννου Κολωνείας [1]),
Ἰωάννου Σερρῶν,
Θεοδώρου Πομπηϊουπόλεως
καὶ ἀρχιεπισκόπων·
Νικήτου Βιζύης,
Κωνσταντίνου Λεοντοπόλεως [2]),
Βασιλείου Μαρωνείας,
Κωνσταντίνου Δέρκου,
Κωνσταντίνου Γερμίων,
Νικηφόρου Κίου,
Διονυσίου Προικονήσου,
Πέτρου Κυψέλων,
Λέοντος Ῥουσίου,
Νικηφόρου Καραβιζύης,
Κωνσταντίνου Μεσημβρίας
καὶ πολιτικῶν ἀρχόντων·

Ἀβραμίου πρωτοσπαθαρίου ἐπὶ τοῦ θεοφυλάκτου κοιτῶνος καὶ μυστικοῦ [3]),

Σεργίου πρωτοσπαθαρίου τοῦ τηνικαῦτα μὲν κοιαίστωρος, νυνὶ δὲ ἐπάρχου,

Κωνσταντίνου πρωτοσπαθαρίου κριτοῦ ἐπὶ τοῦ [4]) *ἱπποδρόμου καὶ ὑπάτου,*

Ῥωμανοῦ πρωτοσπαθαρίου ἐπὶ τοῦ [5]) *θεοφυλάκτου κοιτῶνος καὶ κένσωρος,*

Μιχαὴλ πρωτοσπαθαρίου κριτοῦ τοῦ βήλου καὶ ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν [6]),

---

[1]) Hsch.: κολ,ώ.
[2]) Darm. λεοντουπολ'.
[3]) Darm. μϋστϊκοῦ.
[4]) Für ἐπὶ τοῦ hat Darm. ἐπὶτ'.
[5]) τοῦ läßt Darm. aus.
[6]) Darm. οἰκιακῶν.

Digitized by Google

Νικηφόρου πρωτοσπαθαρίου κριτοῦ ἐπὶ τοῦ ἱπποδρόμου[1]) *καὶ μυστογράφου,*[2])
Λέοντος[3]) *πρωτοσπαθαρίου κριτοῦ ἐπὶ τοῦ ἱπποδρόμου καὶ ἐπὶ τῶν δεήσεων,*
Θεογνώστου ὁστιαρίου[4]) *κριτοῦ ἐπὶ τοῦ ἱπποδρόμου,*
Θεοδώρου πρωτοσπαθαρίου κριτοῦ ἐπὶ τοῦ ἱπποδρόμου τοῦ Ῥαδηνοῦ,
καὶ τῆς λοιπῆς συγκλήτου καὶ πολιτικῶν δικαστῶν
καὶ ἐν ὑπομνήμασιν ἀναταξαμένων δι' οἰκειοχείρου ὑπογραφῆς
ἡμῶν τε καὶ τῶν παρατυχόντων θεοφιλεστάτων μητροπολιτῶν.
Τὸ ἀσφαλὲς αὐτοῖς καὶ βέβαιον ἐπιτέθεικε καὶ τῷ συνήθει βουλλωτηρίῳ[5]) *διησφαλίσατο εἰς μνήμην τῶν πεπραγμένων ἄληστον καὶ διαιωνίζουσαν. . . . .*
μηνὶ μαΐῳ· ἰνδικτιῶνος ιγ΄· ἔτους ,ϛφλη΄.

4. Der auf einer Synode des Patriarchen Alexios approbierte *Τόμος*, dessen Unterschriften hier aus der Handschrift des Eskorial R I 15 mitgeteilt werden, ist von der Handschrift nicht aufgenommen worden; er war, wie Alexios in seiner Unterschrift sagt, gerichtet gegen die Häresie der Theopaschiten oder Jakobiten (Monophysiten) und bestimmt für diejenigen, die von dieser Häresie zur orthodoxen Kirche übergetreten waren[6]). Es war also eine jener Abschwörungsformeln, wie sie ziemlich zahlreich für die verschiedensten religiösen Bildungen erhalten geblieben sind, für Manichäer, Juden, Sarazenen usw. Auch die Handschrift des Eskorial enthält eine Sammlung dieser Formeln[7]); aber eine solche für die Jakobiten ist

[1]) Darm. *ἱπποδρομίου.*
[2]) Darm. *μϋστογράφου.*
[3]) Darm. scheint *λέγεται* gelesen zu haben. Hsch.: *λεε.*
[4]) Darm. *ὁστιαρου.*
[5]) Darm. *βουλλωτϱ.*
[6]) Man könnte denken, diese Unterschriften gehörten unter den unter Nr. 3 abgedruckten Tomos. Diese Annahme scheint mir schon deswegen unmöglich zu sein, weil bei einer ganzen Reihe der gleichen Bischofssitze, die in den beiden Listen Nr. 3 und Nr. 4 aufgeführt sind, verschiedene Inhaber genannt werden.
[7]) Sie ist von mir beschrieben in der Zeitschrift für Kirchengeschichte XXVII, 1906, S. 443—464.

Digitized by Google

nicht darunter[1]). Ob sie sich anderswo erhalten hat, läßt sich

[1]) Sie enthält Fol. 138—142 eine *Ἔκθεσις κατ' ἐπιτομὴν τοῦ τῶν Ἰακωβιτῶν δόγματος καὶ τῶν ἄλλων ὧν ποιοῦσι παρὰ τὴν ἐκκλησιαστικὴν καὶ ὀρθόδοξον πίστιν τε καὶ παράδοσιν, συγγραφεῖσα παρὰ Δημητρίου μητροπολίτου Κυζίκου ἐκ προτροπῆς τοῦ φιλοχρίστου δεσπότου Κωνσταντίνου καὶ αὐτοκράτορος τοῦ Πορφυρογεννήτου, ἐν ᾗ καὶ περὶ τῶν Χατζιτζαρίων.*

Da der Anfang und Schluß dieser kleinen Abhandlung noch nicht gedruckt ist, so veröffentliche ich diese Stücke nach Cod. Vatic. Gr. 712, Fol. 126b ff. (XV. s.). dessen Text allein mir zu Gebote steht; die Überschrift lautet wie in Escor. Gr. R I 15; nur läßt sie *τε* nach *πίστιν* und die Worte *συγγραφεῖσα* bis *Πορφυρογεννήτου* aus.

Der Anfang lautet:

Ἐπειδή σου τὴν ὑπερφυῆ καὶ τῷ ὄντι βασιλικωτάτην φύσιν ἐξαίρετόν τι χρῆμα θεὸς ἐδωρήσατο, φιλάγαθε δέσποτα, καὶ σοῦ τῷ κράτει τὸ ἐν ἅπασι περιδέξιον χαρισάμενος ἐν μόνῳ σοὶ τῶν πάντων θαυμασίως τὰ ἄμικτα ἔμιξε, βασιλείαν καὶ διδασκαλίαν, ἄνθος ἀλουργίδος καὶ λόγων κράτος, καὶ διὰ τοῦτο πολλοὺς μὲν ἤδη τῶν Ἑβραίων τῆς πατροπαραδότου πλάνης ἐπέστρεψας· οὐκ ὀλίγους δὲ τῶν Ἀνθιγγάνων καὶ Παυλικιάνων διήλεγξας καὶ στόμα θεοῦ
vgl. *καὶ αὐτὸς ἠξιώθης γενέσθαι κατὰ τὰ θεῖα λόγια· ὁ γὰρ ἐξάγων, φησίν, ἄξιον*
Jer. 15, 19 *ἐξ ἀναξίου ὡς τὸ στόμα μου ἔσῃ· νῦν δέ σε τὸ πολὺ καὶ διάπυρον τοῦ κατὰ θεὸν ζήλου καὶ πρὸς τὸν τῶν Ἰακωβιτῶν διανέστησεν ἔλεγχον· ὡς μὴ καὶ οὗτοι διεστραμμένον καὶ βλάσφημον δόγμα ἔχοντες λανθάνωσιν ἐν σχήματι καὶ δορᾷ προβάτων λύκοι παρεισφθειρόμενοι καὶ ψευδῶς ἑαυτοὺς ὀρθοδόξους ἀποκαλοῦντες, σαφεῖ καὶ συντόμῳ λόγῳ τὰ περὶ τῆς τούτων αἱρέσεως ἀπὸ τῶν πατρικῶν βιβλίων παραστήσω τῇ βασιλείᾳ σου προσθεὶς καὶ τὰ περὶ τῶν Χατζιτζαρίων, ὥσπερ ἐκέλευσας. Ἔχει δὲ τὰ τῶν Ἰακωβιτῶν οὕτως.*

Hierauf folgt der von Migne, CXXVII, 879—884 C_9 *φυλάττουσα* gedruckte Text.

Daran schließt sich auf Fol. 129b 130a folgender Schluß:

Καὶ ταῦτα μὲν κατὰ τὸ πρόχειρον, ὅσον ἐπιστομισθῆναι τοὺς ἀναισχύντους Ἰακωβίτας τοῦ μὴ καλεῖν ἑαυτοὺς ὀρθοδόξους ἀλλ' ἐν τοῖς αἱρετικοῖς τετάχθαι· πρὸς δὲ τὴν κατὰ μέρος τῆς θείας σαρκώσεως ἐπεξήγησιν καὶ τὸν κατ' αὐτῶν τε καὶ τῶν Νεστοριανῶν ἔλεγχον, ὧν ἐπὶ τὸ πλεῖστον αἱ αἱρέσεις τοῖς Σύροις ἐπιπολάζουσιν, ἀρκοῦσιν αἱ ἱεραὶ βίβλοι καὶ πατρικαί· οἱ γὰρ θεῖοι πατέρες μετὰ τῶν ἄλλων καθάπερ τινὰ σύντομον κανόνα καὶ τοῦτο διωρίσαντο, ἵνα ὅσοι μὴ τοῖς ὑπ' αὐτῶν γεγραμμένοις ἀκολουθοῦσι μηδὲ ταῖς ἁγίαις ἑκκρίτοις καὶ οἰκουμενικαῖς συνόδοις στοιχοῦσιν ἀλλὰ μικρόν τι παρεκβαίνουσι τούτων, οὗτοι αἱρετικοὶ καλῶνται καὶ τῷ ἀναθέματι καθυπάγωνται. Γένοιτο δέ, κύριε καὶ θεέ, ὥσπερ τὸν αὐτὸν ἔσχηκας ζῆλον περὶ τὴν ὀρθόδοξον πίστιν τῷ μεγάλῳ καὶ πρώτῳ Χριστιανῶν βασιλεῖ καὶ ὁμωνύμῳ σοι Κωνσταντίνῳ, οὕτως καὶ τῆς ἴσης αὐτῷ δόξης ἀξιωθῆναι μετὰ τοῦ παρόντος βίου καὶ ἐν

Digitized by Google

τῷ μέλλοντι· τοῦτο γὰρ μόνον ὑπὲρ σοῦ ποιεῖν ἡμεῖς οἱ ἀνάξιοι δοῦλοί σου δυνατοί· ὡς καὶ πλέον τῶν ἄλλων ὑπὸ σοῦ ἐλεούμενοί τε καὶ προσπαθούμενοι, τάχα δὲ ἀγαπῶντες καὶ πλείονα. / Ταῦτα ἀπὸ τῆς πρώτης ἀναλεξάμενος Fol. 130 a
σκέψεως, ἣν ἀπέστειλα τότε τῇ εὐσεβεστάτῃ βασιλείᾳ σου, διὰ τὸ σύντομον ἔγραψα. Εἰ δὲ καὶ τὰς αἰτίας πλατύτερον θελήσει μαθεῖν ἡ φι(λό-)χριστος βασιλεία σου, δι' ἃς οἱ Ἰακωβῖται καὶ οἱ Χατζιτζάριοι τὰς ἀναγεγραμμένας παρατηρήσεις φυλάττουσιν ἔξωθεν οὔσας τῶν ἐκκλησιαστικῶν παραδόσεων, προσιέθηναί τε καὶ γραφικὰς ἀποδείξεις, δι' ὧν ἡ τοιαύτη ἐλέγχεται τῶν Μονοθελιτῶν εἴτ' οὖν Θεοπασχιτῶν καὶ Ἰακωβιτῶν αἵρεσις, καὶ ταύτας σου κελεύσαντος ἐκθησόμεθα.

Das bei Migne gedruckte Stück ist auch dem Philippus Solitarius zugeschrieben worden (vgl. K. Krumbacher, Geschichte der byzantinischen Litteratur², 1897, S. 79); aber schon der erste Herausgeber Fr. Combefis hat bemerkt, daß es unter dem Namen des Demetrios von Kyzikos ginge. (Auctarium novum II, 1648, p. 269 f.). Nach dem hier abgedruckten Anfang und Schluß kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der Verfasser Demetrios ist; er hat die Schrift zwar nicht als Metropolit von Kyzikos geschrieben, wie die Überschrift im Cod. Escor. R I 15 und anderen Handschriften angibt; denn der Kaiser Konstantinos Porphyrogennetos, der sein Gutachten über die Jakobiten einforderte, ist kein anderer als Konstantin VIII. (1025—1028), unter dem, wie der Synodalerlaß des Alexios mitteilt (vgl. oben S. 11, 7 ff.), die Aktion gegen die Monophysiten einsetzte; Demetrios ist aber erst von Konstantins Nachfolger Romanos Argyros zum Metropoliten von Kyzikos erhoben worden (wenn anders dies der Sinn der Worte des Cedrenus ist, Historiarum compendium ed. Bonn. II, p. 486, 11 ff. [= Skylitzes, lateinisch von J. B. Gabius, Venedig, 1570, Fol. 96 b, wo übersetzt ist: tres metropolitanos eo honore affecit, ut syncelli crearentur, Cyriacum Ephesi . . . Demetrium Cizici . . . Michaelem Euchaitarum . . . . Ich glaube, daß diese Deutung richtig ist: er erhob die drei Metropoliten zu Synkellen; doch kann ich es nicht beweisen]. Daß diese Würde in den Titel seiner Schrift gekommen ist, ist so leicht erklärlich, daß man daraus keinen Grund herleiten kann, sie ihm abzusprechen. Wichtig ist der hier abgedruckte Anfang, weil er Konstantins Bemühungen um Bekämpfung der Athinganer und Paulikianer erwähnt; dadurch erhalten die von dem Escor. Gr. R I 15 gebotenen Abschwörungsformeln für Athinganer und Paulikianer die richtige Beleuchtung (vgl. Zeitschrift für Kirchengeschichte, XXVII, 1906, S. 450—452; 453 ff.); wichtig ist auch der Schluß, weil er auf ein erstes für den Kaiser bestimmtes größeres Gutachten des Demetrios über die Jakobiten hinweist. Ich habe dies nicht ausfindig machen können. Ob die Narratio de rebus Armeniae [Migne CXXVII, 885—902 = CXXXII, 1237—1258], die dem Demetrios von Kyzikos, aber auch dem Katholikos von Armenien Isaak zugeschrieben wird [vgl. Krumbacher, a. a. O., S. 81. 89] dem Demetrios angehört, muß noch untersucht werden, wird sich aber wohl erst entscheiden lassen, wenn seine noch ungedruckten Schriften näher bekannt sind).

Digitized by Google

zurzeit nicht sagen, da es an einer umfassenden Untersuchung über die griechischen Abschwörungsformeln noch fehlt[1]).

Über die Zeit der in Frage kommenden Synode läßt sich soviel mit Bestimmtheit sagen, daß sie nach dem Jahre 1030 abgehalten worden ist: im Jahre 1030 unterschrieb als Metropolit von Chalcedon Theodorus (vgl. oben S. 19, 15); jetzt heißt der Metropolit Christophoros, wie auch am Schluß der auf das Jahr 1040 datierten folgenden Urkunde (vgl. Nr. 5). In dem Synodalerlaß des Patriarchen Alexios, beg.: *Προκαθημένου Ἀλεξίου* (vgl. unten), wird als Metropolit von Ankyra Nikolaos[2]) genannt; hier heißt er, wie oben S. 19, 13 Michael; Metropolit von Athen ist im Jahre 1030 Michael; hier und in dem Erlaß *Προκαθημένου Ἀλεξίου* heißt der Metropolit von Athen Leon. Stammt der Erlaß von 1038, so ist der Tomos gegen die Jakobiten vor 1038 unterschrieben worden. Ein genaueres Datum würde sich gewiß aus den in Nr. 3. 4. 5. gedruckten Bischofslisten ergeben, wenn wir über die Amtszeiten besser unterrichtet wären. Schon nach der Stellung, welche die Bischofsliste Nr. 4 in der Handschrift des Eskorial einnimmt, ist es richtig, sie auf die Zeit zwischen 1030 und 1040 zu setzen; durch den Erlaß von 1038 ist die Zeit ihrer Entstehung noch etwas genauer bestimmt (1030—1038).

Wir wissen, daß es auch nach 1030 an Bemühungen, die Jakobiten der orthodoxen Kirche zuzuführen, im byzantinischen Reiche nicht gefehlt hat. Es ist der Bericht Michaels des Großen hierherzuziehen, der sich in dem mit dem Jahre 1038 beginnenden Abschnitt findet[3]): „Encore à cette époque, il se passa à Antioche un triste événement. En effet, la congrégation des fidèles des notre Église orthodoxe, par l'opération diabolique et par les passions humaines, fut divisée par une discorde intestine. Quelques-uns d'entre eux, enflammés d'une acerbe colère, allèrent trouver le patriarche chalcedonien de l'endroit, et par irritation, se firent hérétiques. Cette affaire

[1]) Eine Abschwörungsformel für Jakobiten enthält der Cod. Gr. Vindobon. Theol. 306 (Lambecius-Kollar, Commentarii, V, 1778, Nr. 247 [alte Nummer 83]) Fol. 23a — 24b.

[2]) Dafür hat Cod. Vatic. Gr. 842 (s. XVI.), Fol. 30a Niketas.

[3]) Chronique de Michel le Syrien, ed. Chabot III, p. 160. 161.

Digitized by Google

fournit une occasion opportune à ceux qui avaient soif de sang, et qui s'étaient emparés de l'église nouvellement bâtie en cet endroit par les Orthodoxes. Alors, plusieurs se relâchèrent, passèrent chez les Grecs, et acceptèrent la doctrine de Chalcédoine, parce que la persécution fut renouvelée, et parce que, de toute manière et par tous moyens, ce patriarche persécutait quiconque n'acceptait pas le synode de Chalcédoine. Pendant longtemps, les fidèles de notre confession furent empêchés d'habiter à Antioche." So gewinnt es besondere Bedeutung, daß auch der Name des Patriarchen von Antiochien Elias sich unter den Unterschriften befindet. Auch die immer wieder sich erneuernde Spannung gegenüber den armenischen Christen, die von der byzantinischen Kirche als Monophysiten beurteilt wurden, wird der Anlaß gewesen sein, die Fragen der Konversion der Monophysiten nicht ruhen zu lassen.

Ich vermute, daß jemand, der die kirchliche Geographie beherrscht, aus dieser Bischofsliste wertvolle Erkenntnisse schöpfen wird.

Cod. Gr. Escor. R I 15 Fol. 151 b / Fol. 155 a

Ἀλέξιος ἐλέῳ θεοῦ ἀρχιεπίσκοπος Κωνσταντινουπόλεως νέας Ῥώμης ἀναγνοὺς τὸν κατὰ τῆς αἱρέσεως τῶν Θεοπασχιτῶν ἤτοι Ἰακωβιτῶν τόμον τῶν καὶ ἐπὶ τῆς ἡμῶν μειριότητος δι' ὀρθοδόξου πίστεως συναφθέντων τῇ ἀποστολικῇ ἐκκλησίᾳ καὶ κατὰ πάντα ἀποδεξάμενος οἰκείᾳ χειρὶ ὑπεσημηνάμην.

Ἠλίας ἐλέῳ θεοῦ πατριάρχης θεοῦ πόλεως μεγάλης Ἀντιοχείας πᾶσι τοῖς ἀναγεγραμμένοις στοιχῶν οἰκείᾳ χειρὶ ὑπεσημηνάμην.

Δημήτριος ὁ ἐλάχιστος μητροπολίτης Κυζίκου, οἰκονόμος τῆς μεγάλης ἐκκλησίας, σύγκελλος πᾶσι τοῖς ἀναγεγραμμένοις στοιχῶν ὑπεσημηνάμην[1]).

Κυριακὸς ἐλέῳ θεοῦ ἀρχιεπίσκοπος Ἐφέσου καὶ σύγκελλος πᾶσι τοῖς ἀναγεγραμμένοις στοιχῶν ὑπεσημηνάμην[2]).

[1]) Hsch.: *ὑπ'*.

[2]) Hsch.: *ὑπ'*.

Digitized by Google

Λέων[1]) ὁ μητροπολίτης Ἀθηνῶν καὶ σύγκελλος.
Μιχαὴλ μητροπολίτης Εὐχαΐτων καὶ σύγκελλος.
Λέων ἀρχιεπίσκοπος Καισαρείας.
Μελέτιος μητροπολίτης Ἡρακλείας.
Κωνσταντῖνος μητροπολίτης Νικαίας.
Μιχαὴλ μητροπολίτης Ἀγκύρας.
Χριστοφόρος μητροπολίτης Χαλκηδόνος.
Μιχαὴλ μητροπολίτης Ἀμασείας.
Γεώργιος μητροπολίτης Σεβαστείας.
Ἰωάννης μητροπολίτης Μελιτηνῆς.
Ἰωάννης μητροπολίτης Ἰκονίου.
Νικήτας μητροπολίτης Κορίνθου.
Θεοφάνης ἀρχιεπίσκοπος Θεσσαλονίκης.
Κωνσταντῖνος μητροπολίτης Πατρῶν.
Ἐπιφάνιος μητροπολίτης Μωκησοῦ.
Ἰουλιανὸς μητροπολίτης Τυάνων.
Ἀγαπητὸς μητροπολίτης Ἀντιοχείας.
Κωνσταντῖνος μητροπολίτης Καρίας.
Ἰωάννης μητροπολίτης Κλαυδιουπόλεως.
Ἰωάννης μητροπολίτης Γαγγρῶν.
Λαυρέντιος μητροπολίτης Δυ⟨ρ⟩αχίου.
Συμεὼν ἐπίσκοπος Φιλιππουπόλεως.
Στέφανος μητροπολίτης Καλαβρίας.
Μιχαὴλ μητροπολίτης Κοτυαείου.
Σισίννιος μητροπολίτης Κελτζηνῆς.
Δαϋὶδ μητροπολίτης Συνάδων.
Λέων μητροπολίτης Λαρίσσης.
Νικόλαος μητροπολίτης Πισινοῦντος.
Ἰωάννης μητροπολίτης τῆς Ἁγίας Σεβηρίνης[2]).
Ἰωάννης μητροπολίτης Κολωνείας[3]).
Κωνσταντῖνος μητροπολίτης Χωνῶν.
Ἰωάννης ὁ μητροπολίτης Αἴνου.
Μιχαὴλ μητροπολίτης Καμάχου.

[1]) Von hier an sind die Unterschriften in zwei Spalten geschrieben; auf jeder Zeile sind 2 Unterschriften. Hier werden sie zeilenweise abgedruckt; auch Darmarius hat sie in dieser Weise abgeschrieben. Er hat viele Namen im Genetiv gegeben.

[2]) Hsch.: σευηρ''.

[3]) Hsch.: κολω.

Digitized by Google

Νικόλαος μητροπολίτης 'Ασμωσάτου[1]).
'Αντώνιος μητροπολίτης Μιτυλήνης.
Νικήτας μητροπολίτης 'Αγκύρας[2]) *καὶ σύγκελλος.*
Θεόδωρος μητροπολίτης Πομπηϊουπόλεως.
Κλήμης μητροπολίτης 'Αλανίας.
/ *Στέφανος μητροπολίτης Κρήτης.* Fol. 155 b
Κωνσταντῖνος ἀρχιεπίσκοπος 'Απαμείας.
'Ιωάννης ἀρχιεπίσκοπος 'Αρκαδιουπόλεως.
Λέων ἀρχιεπίσκοπος 'Ρουσίας[3]).
Μιχαὴλ ἀρχιεπίσκοπος Λεοντοπόλεως.
'Αντίπατρος ἀρχιεπίσκοπος Σιλυβρίας.
Κωνσταντῖνος ἀρχιεπίσκοπος Κίου.
Νικήτας ἀρχιεπίσκοπος "Απρου.
'Ανδρόνικος ἀρχιεπίσκοπος 'Ρωΐνων.
Θεοδόσιος ἀρχιεπίσκοπος Φαρσάλων.
Κωνσταντῖνος ἐπίσκοπος τῶν Θερμῶν.
Εὐθύμιος ἐπίσκοπος 'Ωραιογάλων[4]).
Γεώργιος ἐπίσκοπος Γερμανικουπόλεως.
Γρηγόριος ἐπίσκοπος Περιστάσεως[5]) *καὶ Μυριοφύτου*[6]).
'Ανδρόνικος ἐπίσκοπος Βηρινουπόλεως.
Νικήτας ἐπίσκοπος 'Αραβισσοῦ.
'Αβράμιος ἐπίσκοπος 'Αρωμαΐνης[7]).
Στέφανος ἐπίσκοπος Παρσακούτ(ου)[8]).
Κωνσταντῖνος ἐπίσκοπος 'Αβυσιακ(ῶν)[9]).

---

[1]) Darmarius: *ἀσμωσατου*. Vgl. Georgii Cyprii descriptio Orbis Romani ed. H. Gelzer, Leipzig 1890, p. 171 f.

[2]) ? Darm. *ἀγγ$^{ρ}_{υ}$*; er hat also auch an Ankyra gedacht; doch kann hier nicht die Metropole Ankyra gemeint sein, da sie schon oben S. 26, 6 genannt ist; die Handschrift hat deutlich *ἀγκ*, am *κ* ist unten der Strich, der die Abkürzung andeutet, und darüber *υ'*. Vielleicht ist an Amorion oder Myra zu denken.

[3]) So die Hsch.; es ist aber wohl *'Ρουσίου* zu lesen; vgl. oben S. 20, 18.

[4]) Darm. *ὡραιογάμων*. Diesen Namen habe ich nicht auffinden können.

[5]) geschr.: *π σι*. ε α'

[6]) geschr.: *μυριοφυ^{ι}'*; *ι* ist aus *ο* korrigiert.

[7]) Vgl. Gelzer, Ungedruckte und ungenügend veröffentlichte Texte der Notitiae episcopatuum in den Abhandlungen der philos.-philol. Klasse der Kgl. Bayer. Akademie der Wissenschaften, XXI, 1901, S. 579, wo *ὁ Ἀρωμάνης* als unter Melitene stehend verzeichnet ist.

[8]) geschr.: *παρσακου^{τ}*. ακ

[9]) geschr.: *ἀβυσι*. Dies Bistum, wie auch das vorhergehende, habe ich nirgends finden können.

Digitized by Google

5. Synodalentscheidung des Patriarchen Alexios vom Jahre 1040 über Mischehen zwischen Orthodoxen und Häretikern (Jakobiten).

Veranlaßt ist auch diese Entscheidung durch die Vorgänge in Melitene[1]). Der Metropolit von Melitene Johannes hat sich an den Patriarchen und seine Synode gewandt, um Beistand gegen die Propaganda der Jakobiten zu erlangen; es war dort ganz üblich geworden, daß Orthodoxe ihre Kinder mit Häretikern verheirateten und Häretiker für ihre Gesinnungsgenossen testierten, was doch durch die kirchliche und Justinianische Gesetzgebung verboten war; es scheint (vgl. unten S. 29, 10 f.; 15 f.), als hätten die Häretiker ihr Absehen darauf gerichtet, eine Änderung der staatlich-kirchlichen Gesetzgebung herbeizuführen. Das betrachteten Johannes von Melitene und die Griechen als einen unrechtmäßigen Angriff auf ihren Besitz. So wird es erklärlich, daß der Patriarch und seine Synode die alten Gesetze neu und in ihrer ganzen Schärfe in Anwendung gebracht wissen wollen.

Obgleich bei unserem Stücke die sonst vor dem Anfange patriarchaler Erlasse üblichen Worte mit dem Namen des Patriarchen fehlen, ist es doch nicht zweifelhaft, daß der Erlaß von Alexios ausgeht: Johannes hat sich an die Synode der Hauptstadt gewandt und um den Beistand *τῆς παρ' ἡμῶν ἐπικουρίας* gebeten (S. 29, 25); der Verfasser richtet seine Entscheidung nicht bloß an die Melitenenser, sondern an alle Orthodoxen (S. 30, 14); auch aus dem Schluß geht hervor, daß der Verfasser der Patriarch von Konstantinopel ist.

Cod. Escor. Gr. R I 15 Fol. 155b

Πόλις[2]) *μὲν ἡ Μελιτηνὴ μεγάλη καὶ πολυάνθρωπος, πόλις ἀρχαία καὶ ἐπίσημος, ἐν καλῷ γῆς, ἐν καλῷ ἀέρος*[3]) *κειμένη καὶ χώρα ὑπ' αὐτὴν ὀλβία καὶ ἀγαθή, οὐ τοῖς ἀναγκαίοις μόνον εἰς βίον ἀλλὰ καὶ τοῖς περιττοῖς εἰς τέρψιν εὐθηνουμένη. Ἐλυ-*

[1]) Vgl. Gelzer in der S. 27 Anm. 7 angeführten Abhandlung, S. 567; 579 f.

[2]) Cod. Vat. Gr. 1187, Fol. 365a—386b.

[3]) cf. Novellae Justiniani ed. Zachariae, I, Leipzig 1881, p. 278: *Μελιτηνὴ πόλις ἀρχαία, πόλις ἐπίσημος ἐν καλῷ τε γῆς καὶ ἀέρος κειμένη* (Const. XLV vom J. 536: *περὶ διατυπώσεως τῶν τεσσάρων ἀρχόντων Ἀρμενίας*).

Digitized by Google

μήναιο δὲ αὐτὴν ὃς ἐκ ὄρυμοῦ[1]), δόγμα πονηρὸν καὶ ὀλέθριον, ἐκ τῆς ἀκάρπου καὶ πρὸς καῦσιν μόνον ἐπιτηδείου τῶν αἱρετιζόντων ὑλομανίας· καὶ τὸ δόγμα ὅθεν καὶ οἷον; προσεχῶς μὲν εἰς Σεβῆρον τὸν κατάπυστον ἀναφέρον, ἐξ Εὐτυχοῦς δὲ καὶ Διοσκόρου τῶν ἀνοσίων (τούτους γὰρ εὑρετὰς φασι τῆς βεβήλου ταύτης τῶν Ἀκεφάλων αἱρέσεως) τὴν ἀρχαιογονίαν ἔλκειν λεγόμενον· παθητὴν μὲν δηλοῦν τὴν θεότητα, καὶ ἄλλ'ἄττα[2]) μωραῖνον, τὴν ἐν Χαλκηδόνι δὲ ἁγίαν καὶ οἰκουμενικὴν δ'σύνοδον μυκτηρίζον, καὶ συνελόντα φάναι πόλεμον πρὸς τὸν ὀρθὸν λόγον / αἱρόμενον ἄσπονδον. Πολλοὺς γοῦν τῶν οἰκητόρων Fol. 156a τουτὶ τὸ κακὸν ἐξ ἀρχῆς τε κατενεμήσατο καὶ εἰς τὴν οἰκείαν λύτταν ἐπιδεικνύμενον ἀναιδές ἐστι καὶ παρρησιάζεται καὶ ἱερῶν αὐτῶν κανόνων καταθρασύνεται καὶ νομικαῖς ἐπιταγαῖς ἀντιβαίνει, μικρὰ τῶν ἑκατέροις περί τε γάμων καὶ κληρονομιῶν δεδογμένων ἐπιστρεφόμενον, ὡς οὐκ ἀσεβεῖν μόνον ἀδεῶς ἔχον, ἀλλ' ἤδη καὶ νομοθετικὴν ἐξουσίαν κατὰ τῶν εὐσεβούντων περιζωσάμενον. Οὐκοῦν τοῦτο[3]) Ἰωάννην τὸν θεοφιλέστατον μητροπολίτην Μελιτηνῆς εὗρεν ἐπινυστάζοντα ἢ μὴ πάσῃ δυνάμει πρὸς τὴν κατ'αὐτοῦ παράταξιν ὁπλιζόμενον; πολλὰ μὲν γὰρ ἐπὶ τῆς χώρας παρὰ τοῦ θεοφιλοῦς τούτου ἀνδρὸς τετραυμάτισται, οὐκ ὀλίγα δὲ καὶ ἐπὶ τῆς βασιλίδος τῶν πόλεων συνοδικῶς κατηκόντισται. Ναὶ μὴν οὐδὲ τὰ περί τε τὰ συνοικέσια καὶ τοὺς κλήρους παρανομούμενα σιωπῆσαι οὗτος ἠνέσχετο, ἀλλὰ καὶ ταῦτα δῆλα ἡμῖν τε καὶ τῇ ἱερᾷ συνόδῳ καθίστησι καὶ τῆς παρ' ἡμῶν ἐπικουρίας εἰς ἀναίρεσιν τούτων δεῖται τυχεῖν. Ἔστι δὲ τὰ πλημμελούμενα τοιάδε, ὡς διηγήσατο· ἀδιαφόρως[4]) οἱ ὀρθόδοξοι τὰ σφῶν αὐτῶν τέκνα τοῖς αἱρετικοῖς συνοικίζουσιν[5]), καὶ αὖ πάλιν ἀδεῶς οἱ αἱρετικοὶ κληρονόμους λεγαταρίους ἐν ταῖς τελευταίαις αὐτῶν βουλήσεσι[6]) συγγενεῖς τε καὶ συνήθεις

[1]) cf. Ps. 80 (79), 14.

[2]) Hsch.: ἄλλά τα.

[3]) Hsch.: τουτ'.

[4]) Vgl. Can. X Laodicea: περὶ τοῦ μὴ δεῖν τοὺς τῆς ἐκκλησίας ἀδιαφόρως πρὸς γάμου κοινωνίαν συνάπτειν τὰ ἑαυτῶν παιδία αἱρετικοῖς.

[5]) Vgl. Cod. Justin. I, 5, 12; Basil. I, 1, 30: καὶ (θεσπίζομεν) συνοικίζειν τὰς μὲν (θυγατέρας) ἀνδράσι, etc.

[6]) Vgl. Cod. Justin. I, 5, 18 § 1; Constit. eccl. coll. I, 5, 19 in Voelli et Justelli Bibliotheca II, 1289: Εἰ δὲ οἱ μὲν (παῖδες) ὀρθόδοξοι γένωνται, οἱ δὲ μείνωσιν αἱρετικοί, μόνοι κληρονομοῦσιν ἑκατέρου γονέως οἱ ὀρθόδοξοι etc.

Digitized by Google

καὶ ἁπλῶς οἵους δήποτε ἀνθρώπους ὁμόφρονας γράφουσιν ὑπερορῶντες τῶν κατὰ γένος μὲν αὐτοῖς προσηκόντων, εὐσεβούντων δὲ ἔγκλημα πάντως ἐπάγοντες τὴν εὐσέβειαν. Τηλικαῦτα μὲν τὰ
Fol. 156b παρανομήματα, / χαλεπὸν δὲ ἡμῖν ἔδοξε καὶ ἐπιεικῶς ἄτοπον, εἰ μή, καθ' ὅσον οἷοί τε ἐσμέν, τὴν ἄσχετον ταύτην τῶν κακῶν φορὰν ἀνακόψομεν. Καὶ τοῦτό ἐστι τὸ πρὸς τήνδε τὴν γραφὴν κινῆσαν ἡμᾶς. Δυεῖν δὲ ὄντων, περὶ ὧν ὁ λόγος, ἡγήσεται μὲν τὸ περὶ γάμων, ἕψεται δὲ τὸ περὶ κληρονομιῶν· τοιαύτην γὰρ αὐτοῖς καὶ ἡ φύσις τάξιν ἐπέθηκε. Τοῦ γὰρ κτᾶσθαί τι ἢ ἀπὸ κληρονομίας ἢ ὅθεν δήποτε πρεσβυτέρα ἡ ἑκάστου ἡμῶν γένεσις, ἀρχηγὸς δὲ γάμος γενέσεως. Τοσοῦτον μέντοι προδιαστειλαμένους ἀναγκαῖον εἰπεῖν, ὅτι τὰ νῦν ἐστιν ἡμῖν οὐ πρὸς τοὺς κατὰ Μελιτηνὴν μόνον ὁ λόγος ἀλλὰ πρὸς τὸ πανταχοῦ τῆς οἰκουμένης ὀρθόδοξον, καὶ δεῖ πάντως τοὺς εὐσεβεῖν βουλομένους ὥσπερ εὐθεῖ τινι καὶ ἀπαρεγκλίτῳ κανόνι τῷ παρόντι κεχρῆσθαι συντάγματι. Τὰς γὰρ ἀποδείξεις, ὧν ἐροῦμεν, ἡ τῶν κανόνων καὶ τῶν νόμων παραστήσει ἀκρίβεια, ζητήσεως ἐμμελοῦς κατανοήσει καὶ λογισμῶν ὀρθότητι τὴν τῶν λεγομένων πίστωσιν εἰς μέσον προτιθεμένη. Εἰδέναι δὲ χρή, ὡς τὰ περὶ γάμων λεχθησόμενα οὐ χρειωδέστερα καθεστᾶσι μόνον ἀλλὰ καὶ ποικιλωτέραν ἔχουσι τὴν διδασκαλίαν· διὸ καὶ εἰκότως μακρότερα ἔσται· σκοπῶμεν δὲ οὕτως·

Περὶ γάμου διαλαβεῖν ὁ νομοθέτης ἐπαγγειλάμενος τὸν τούτου ὅρον ἐν προοιμίοις ἡμῖν εὐθὺς παραδίδωσι φράζων ὧδε· „γάμος ἐστὶν ἀνδρὸς καὶ γυναικὸς συνάφεια καὶ συγκλήρωσις πάσης τῆς ζωῆς, θείου τε καὶ ἀνθρωπίνου δικαίου κοινωνία.[1])"
Fol. 157a Τοῦτο τὸ ῥητὸν ἐξηγούμενος Στέφανος καὶ σα/φηνίζων, ὅτι ποτέ ἐστι θείου καὶ ἀνθρωπίνου κοινωνία, ἀνὴρ περί τε τὴν ἄλλην παιδείαν ἀποχρώντως[2]) ἔχων καὶ τὰ νομικὰ κράτιστος, ἐπάγει· „δεῖ γὰρ τὸν ἄνδρα καὶ τὴν γυναῖκα μὴ μόνον ὑπὸ τοὺς αὐτοὺς εἶναι νόμους, ἀλλὰ γὰρ καὶ τῆς αὐτῆς θρησκείας

[1]) Basilicorum lib. XXVIII, tit. 4, 1 ed. Heimbach III, Leipzig 1843, p. 166; doch steht hier τοῦ βίου παντὸς für πάσης τῆς ζωῆς; diese Lesart in Photius' Nomokanon, tit. XII, c. 13, bei Rhalles & Potles, Σύνταγμα τῶν κανόνων I, Athen 1852, p. 271.

[2]) Hsch.: ἀποχρόντως.

Digitized by Google

τε καὶ αἱρέσεως καὶ ἐπ' ἴσης σέβειν τὸ θεῖον"[1]) Εἶτα ὡσανεὶ τὸ τοῦ νόμου συνάγων συμπέρασμα νουθετεῖ τὸν ἀκροατὴν προσέχειν τὸν νοῦν, ὥστε μὴ ὥσπερ ἐν συνεκδρομῇ τὴν θύραν διαδρᾶναι τῶν εἰρημένων, ἀλλ' ἐς τὸ ἄλησιον τῇ μνήμῃ μετά τινος ἐπισημασίας τὴν τοῦ ἀναγκαίου τούτου ζητήματος εὕρεσιν ἐναποτεθῆναι, καὶ λέγει· „Ὥστε σημείωσαι, ὅτι οὐδὲ πρὸς τὸν οἷον δήποτε ἑτερόδοξον συνίσταται γάμος· πάνυ γὰρ οἶδα αὐτὸ ζητηθέν."[2]) Τοσαῦτα μὲν ἥ τε τοῦ νομοθέτου φωνὴ καὶ ἡ τοῦ Στεφάνου παραγραφή. Ἕτερος δὲ νόμος οὕτω θεσπίζει· „Γονέων διαφόρου πίστεως ὄντων ἐκείνη μᾶλλον ἡ γνώμη κρατείτω τοῦ τὴν ὀρθόδοξον ἐπ' αὐτοῖς αἱρουμένου πίστιν· κἂν εἴη πατὴρ ὁ ἀντιλέγων, μὴ ἐντεῦθεν ἀγανακτῶν τῆς ἀναγκαίας αὐτοὺς στερείτω τροφῆς ἢ τῶν ἄλλων ἀναγκαίων δαπανημάτων, ἀλλὰ καὶ προῖκα διδοὺς ἢ πρὸ γάμου δωρεὰν ὀρθοδόξοις αὐτοὺς συνοικίζεται προσώποις, μηδεμίαν ἑτέραν ὀργῆς κατ'αὐτῶν προβαλλόμενος πρόφασιν."[3]) Οὗτος ὁ νόμος γονεῖς διαφόρου πίστεως εἰσάγων οὐκ ἀντιδογματίζει τῷ προτέρῳ, καθά τισιν ἔδοξεν, ἀλλ' ἐκεῖνον μὲν σεβάζεται τὰ αὐτὰ τυπῶν καὶ κελεύων, τὰ τῶν οὐχ ὁμοδόξων ὀρθόδοξα τέκνα προῖκά τε καὶ πρὸ γάμου δωρεὰς κομιζόμενα, ὀρθοδόξοις προσώποις συνάπτεσθαι. Πῶς δὲ / τῶν ὁμοζύγων ἐνταῦθα τὸν μὲν εὐσεβῆ, τὸν δὲ Fol. 157b οὐ τοιοῦτον εἰσήνεγκεν, εἴγε τῷ προανεγνωσμένῳ συνᾴδει; Πρόδηλος ὁ θεματισμός· συνάπτονται γάρ τινες τῆς αὐτῆς θρησκείας τυγχάνοντες· εἶτα χρόνῳ ὕστερον ἄτερος τούτων ἑτέρας γίνεται καὶ δόξης καὶ πίστεως· καὶ οὐδαμῶς ἐντεῦθεν ὁ γάμος διασπαράσσεται, Παύλου τοῦ μεγάλου τῆς οἰκουμένης φωστῆρος ἐν τῇ πρώτῃ πρὸς Κορινθίους ἐπιστολῇ τὴν ἀκτῖνα τῆς γνώσεως ταύτης ἡμῖν ἀνατείλαντος[4]). Οὕτω τοίνυν ἀλλήλοις μέν τινων συνοικούντων, οὐχ ὁμοδοξούντων δέ, καὶ ταύτῃ περὶ τῆς τῶν παίδων θρησκείας ἀμφισβητούντων, ἀναγκαίως ἑαυτὸν

[1]) δεῖ-θεῖον ohne den Namen des Stephanus als Scholion in Basil. a. a. O. p. 166 (hier kleine Abweichungen).

[2]) ὥστε-ζητηθὲν in Basil. a. a. O. p. 166.

[3]) Dies Stück im Nomokanon des Photius, Scholion zu 12, 2, Rhalles-Potles, Σύνταγμα I, Athen 1852, p. 264 f. mit kleinen Abweichungen; nach der Angabe des Scholions entnommen aus Basilicorum lib. I, 1, 25, wo ich es aber nicht finde; vgl. Cod. Justin. I 5, 18–20.

[4]) Vgl. 1. Cor. 7, 12 ff.

Digitized by Google

ὁ νομοθέτης εἰς τὴν περὶ τούτων καθῆκε διάταξιν, οὐ νόμον πρεσβύτερον ἀναιρῶν, ἀλλ' ὅπερ ἐκεῖνος οὐδὲ τὴν ἀρχὴν ἐζήτησε, τοῦθ' οὗτος πολυπραγμονήσας τε καὶ τεμών. Ἀλλ' ἄγε δὴ καὶ ἐπὶ τοὺς ἱεροὺς κανόνας τρεπτέον τὸν λόγον καὶ σκεπτέον, ὅπως καὶ αὐτοῖς ἐπ'ἴσης ἄτοπος ὁ τῶν οὐχ ὁμοδόξων γάμος δοκεῖ. Καὶ πρῶτόν γε τῆς κατὰ Λαοδίκειαν ἁγίας συνόδου φθεγγομένης τὰ ὦτα ὑπόσχωμεν· „Οὐ δεῖ πρὸς πάντας αἱρετικοὺς ἐπιγαμίαν[1]) ποιεῖν ἢ διδόναι υἱοὺς ἢ θυγατέρας, ἀλλὰ μᾶλλον λαμβάνειν, εἴγε ἐπαγγέλλοιντο Χριστιανοὶ γίνεσθαι[2])". Τάχα τις τῶν ἁπλουστέρων ἀκούσας ‚οὐ δεῖ πρὸς πάντας' οἰήσεται μὴ πρὸς πάντας αἱρετικοὺς τὰς ἐπιγαμίας ἡμῖν τὴν διάταξιν ἀποκλείειν ἀλλὰ πρός τινας, πρὸς δὲ τοὺς λοιποὺς ἀνιέναι· οὐδὲν δὲ τοιοῦτον ἔνεστι τῷ τοῦ κανόνος σκοπῷ. Μάλιστα μὲν γὰρ εἰ τοῦτο ἦν, ἐνταῦθα ἂν τῷ τῆς σαφηνείας φωτὶ τρανῶς / τε καὶ τηλαυγῶς κατὰ μέρος ἡ τοιαύτη διηνκρινήθη Fol. 158a διαίρεσις, ἵνα μηδὲν τῷ κανόνι λείπῃ· εἰ δ'οὖν ἑτέρωθι, ἀλλὰ χαλεπόν, μᾶλλον δὲ ἀδύνατον εὑρεῖν ἢ νόμον ἢ κανόνα διαιροῦντα πρός τινας μὲν τῶν δυσσεβούντων ποιητέον ἐπιγαμίας, πρός τινας δὲ μή· ἀδιαστίκτως γὰρ ἅπαξ ἅπαντας τοὺς τοῦ ὀρθοῦ δόγματος ἀλλοτρίους τῆς πρὸς τοὺς εὐσεβοῦντας ἐπιμιξίας σοβοῦσι τοσοῦτον, ὡς μηδὲ τὸ συνεύχεσθαι αὐτοῖς ἀνέγκλητον ἡμῖν τίθεσθαι. „Εἴ τις γάρ φησιν ἀκοινωνήτῳ κἂν ἐν οἴκῳ συνεύξηται, οὗτος ἀφοριζέσθω[3])". Καὶ ὀρθῶς. Τίς γὰρ συμφώνησις Χριστῷ πρὸς Βελίαρ, ἢ τίς μερὶς πιστῷ μετὰ ἀπίστου[4]); ὥστε τὸ ‚οὐ δεῖ πρὸς πάντας αἱρετικούς' ἀντὶ τοῦ ‚οὐ δεῖ πρὸς οἷον δήποτε αἱρετικὸν' νοητέον ὅπερ ἴσον δύναται τῷ[5]) ‚πρὸς οὐδένα δεῖ'. Καὶ Μωσῆς γὰρ ὁ θεῖος νομοθετῶν· οὐκ εἰσελεύσῃ φησὶ πρὸς πάντα οἰκεῖον σαρκός σου ἀποκαλύψαι ἀσχημοσύνην αὐτοῦ[6])· καὶ οὐκ ἄν τις τὸν νοῦν ὑγιαίνων ἀμφισβητήσῃ τὸ ‚οὐκ εἰσελεύσῃ πρὸς πάντα' ἀντὶ τοῦ ‚πρὸς οὐδένα εἰσελεύσῃ' εἰρῆσθαι. Καὶ πολλὰ ἄν τις ὅμοια εὕρῃ μεριμνῶν καὶ περισκοπῶν· τὸ γὰρ ‚οὐ πᾶς',

[1]) Bei Mansi II, p. 570, ἐπιγαμίας.
[2]) Can. XXXI Laodicea; Mansi II, p. 570, cf. can. X.
[3]) Can. apostol. XI (X).
[4]) 2. Cor. 6, 15.
[5]) Hsch.: τὸ.
[6]) Levit. 18, 6 (frei zitiert).

Digitized by Google

ὡς τοῖς τὰ τοιαῦτα δοκεῖ δεινοῖς, ἐπὶ τῆς ἀδυνάτου ὕλης ταὐτὸν δύναται τῷ[1]) ‚οὐδείς‘· αὐτίκα τὸ ‚οὐ πᾶς ἄνθρωπος ἵπταται‘ ἀληθεῦον, ὡς αὐτοὶ ἀξιοῦσιν, οὐδὲν ὅλως διοίσει κατά γε τὴν ἔννοιαν τοῦ ‚οὐδείς‘· εἰ δὲ μή, τίνα νοῦν ἕξει, εἴπερ πρὸς ἀντιδιαστολὴν ληφθείη τοῦ ‚τίς‘, καθάπερ ἐπὶ τῆς ἐνδεχομένης ὕλης; Οὕτως οὖν καὶ τὸ ‚οὐ δεῖ πρὸς πάντας αἱρετικοὺς‘ ἀντὶ τοῦ ‚πρὸς οὐδένα‘ ληπτέον· γάμον γὰρ ἔννομον μεταξὺ συστῆναι τῶν μὴ τὴν αὐτὴν περὶ τοῦ θείου δόξαν / ὁμολογούντων οὐδὲν Fol. 158 b ἧττον ἀδύνατον ἢ τὸ φύσιν ἀνθρωπίνην πτερύξασθαι. Ἆρα τοίνυν διδόναι μὲν υἱοὺς ἢ θυγατέρας καθ' ὅλου πρὸς αἱρετικοὺς ὁ κανὼν ἀπηγόρευσε· λαμβάνειν δέ, εἴγε ἐπαγγέλλοιντο τὰ βελτίω αἱρεῖσθαι, οὐ διεκώλυσεν. Ἐκεῖνο δὲ τῶν ἀνωμολογημένων ἐστίν, ὅτι καὶ παρθένος καὶ νεανίσκος αἱρετικοὶ εἰλικρινῶς καὶ ὁλοψύχως πρὸς τὸ ἄμεινον ὑπισχνούμενοι μεθαρμόζεσθαι ληφθήσονται μὲν εἰς οἶκον ὀρθόδοξον ἐπὶ προσδοκίᾳ γάμου, τὰ σωτήρια κατηχούμενοι δόγματα, εἰ ἄρα τινὶ τοῦτο δρᾶν παραστείη, — οὐδὲ γὰρ ἀνάγκην ἡμῖν ὁ κανὼν τοῦ ποιεῖν ἐπιτίθησιν· ἢ[2]) γὰρ ἂν καὶ ποινὴν ἐκ παραβασίας ἐπῆγεν· — οὐ πρότερον δὲ ὀρθοδόξῳ προσώπῳ συνοικισθήσονται, ἕως ἂν ταῖς θείαις λαμπηδόσιν ἐνατενίσαντες τῇ αἴγλῃ τῆς ἀληθείας προσδράμωσιν. Οὐδὲ γὰρ εὐαγῶς τινες ἐλογίσαντο, ὅτιπερ ὁ κανὼν καὶ λαμβάνεσθαι τοὺς αἱρετικοὺς καὶ συνάπτεσθαι τοῖς ὀρθοδόξοις ἔτι τῷ τῆς ἀγνωσίας σκότῳ καλυπτομένους θεσπίζει, κεναῖς καὶ ἴσως οὐδέποτε τελεσθησομέναις ἐπαγγελίαις τοὺς πιστοὺς φενακίσαντες. Ὅτι γὰρ οὐχ οὕτως ἔχει, ἕτερος ἡμᾶς νεώτερος τούτου κανὼν τῆς ἐν Κωνσταντινουπόλει προσκυνητῆς ἕκτης οἰκουμενικῆς συνόδου διδάσκει σαφέστερον „Μὴ ἐξέστω λέγων ὀρθόδοξον ἄνδρα αἱρετικῇ συνάπτεσθαι γυναικί, μήτε μὴν αἱρετικῷ ἀνδρὶ γυναῖκα ὀρθόδοξον ζεύγνυσθαι, ἀλλ' εἰ καὶ φανῇ τι τοιοῦτον ὑπό τινος τῶν ἁπάντων γινόμενον, ἄκυρον τὸν γάμον ἡγεῖσθαι καὶ τὸ ἄθεσμον διαλύεσθαι συνοικέσιον. Οὐ γὰρ χρὴ τὰ ἄμικτα μιγνῦναι οὐδὲ τῷ προβάτῳ[3]) λύκον συμπλέκεσθαι καὶ τῇ τοῦ Χριστοῦ μερίδι τὸν τῶν ἁμαρτωλῶν κλῆρον· / εἰ δὲ Fol. 159 a

[1]) Hsch.: τὸ.

[2]) Hsch.: ἤ.

[3]) Hier hat die Hsch.: *προβάτωι*, während sie gewöhnlich kein ι adscr. setzt.

Digitized by Google

παραβῇ τις τὰ παρ' ἡμῶν ὁρισθέντα, ἀφοριζέσθω. Εἰ δέ τινες ἔτι ἐν τῇ ἀπιστίᾳ τυγχάνοντες καὶ οὔπω τῇ τῶν ὀρθοδόξων ἐγκαταλεγέντες ποίμνῃ ἀλλήλοις γάμῳ νομίμῳ ἡρμόσθησαν[1]), εἶτα ὁ μὲν τὸ καλὸν ἐκλεξάμενος τῷ φωτὶ τῆς ἀληθείας προσέδραμεν, ὁ δὲ ὑπὸ τοῦ τῆς πλάνης κατεσχέθη δεσμοῦ, μὴ πρὸς τὰς θείας ἀτενίσαι ἀκτῖνας[2]) ἑλόμενος, εὐδοκεῖ δὲ τῷ πιστῷ ἡ ἄπιστος συνοικεῖν ἢ ἔμπαλιν ὁ ἄπιστος τῇ πιστῇ, μὴ χωριζέσθωσαν κατὰ τὸν θεῖον ἀπόστολον· Ἡγίασται γὰρ ὁ ἄπιστος ἀνὴρ ἐν τῇ γυναικὶ καὶ ἡγίασται ἡ ἄπιστος γυνὴ ἐν τῷ ἀνδρί[3])". Ἐπεὶ οὖν ὁ παρὼν κανὼν κατ' οὐδένα τρόπον ἐξ ἀρχῆς θεμελιοῦσθαι γάμους ἀφίησι μεταξὺ τῶν περὶ τὸ σέβας διαφερομένων, δεῖ πάντως πρὸς τὴν τούτου ἔννοιαν καὶ τὸν ἕτερον ἑρμηνεῦσαι, ὅτι καὶ ὁ νόμος τοὺς προγενεστέρους νόμους κατὰ τοὺς μεταγενεστέρους ἑρμηνεύεσθαι βούλεται καὶ τοὺς νεωτέρους πρὸς τοὺς ἀρχαιοτέρους ἕλκεσθαι καὶ νοεῖσθαι, ἐὰν μὴ φανερῶς ἐναντίοι ὦσι[4])· καίτοι εἰ καὶ προδήλως οὗτος ἠναντιοῦτο τῷ πρὸ αὐτοῦ, ἐπικρατέστερος ἦν καθ' ὃ ἀκμαιότερος. Αἱ μεταγενέστεραι γάρ φησι διατάξεις τῶν πρὸ αὐτῶν ἰσχυρότεραι. Ἀλλ' οὐκ ἐναντιοῦται· πολλοῦ γε καὶ δεῖ. Οὐδὲ γὰρ ἄν τις εὐφρονῶν τὴν ἄμφω συμβιβάζουσαν ἐξήγησιν ἀποσκορακίσας τὴν ἑτέρως ἔχουσαν ἕλοιτο. „Ἐν γὰρ τοῖς ἀμφιβόλοις, ὡς τῷ νόμῳ δοκεῖ, τὴν ἀνεπίληπτον ἑρμηνείαν προσιέμεθα"[5])· δύο δὲ νόμοις ἢ κανόσιν ἐναντιοφανέσιν ὁ τὴν συμφωνίαν βραβεύων ἀνεπίληπτος, οὐ μὴν ὁ διιστῶν αὐτοὺς
Fol. 159b καὶ ἀλλήλοις / ἀντιφθέγγεσθαι φιλονείκως διερεθίζων. Τὸ δ' αὐτὸ τοῦτο κἂν ταῖς ἱεραῖς γραφαῖς καὶ πανταχοῦ καθορῶμεν εὐδοκιμοῦν, ἔνθα ὑπόνοιά τις διαφωνίας τῶν αὐτῶν ἢ τῶν ὁμοίων περὶ τοῦ αὐτοῦ ἀναφύεται. Θαυμάζεται μὲν γὰρ ὁ συμβιβάζων ὀρθῶς, ἀνοηταίνειν δὲ δοκεῖ ὁ τὴν ἐναντίαν τρεπόμενος. Ἀλλ' ὅτι μὲν ὁ μεταξὺ πιστοῦ καὶ ἀπίστου γάμος πάντῃ τε καὶ πάντως ἀπείρηται, ἱκανῶς ἀποδέδεικται. Ἕπεται δὲ δηλαδὴ κἀκεῖνο συνομολογεῖσθαι, ὡς εἰ καὶ μνηστείας ἐπὶ

[1]) Hsch.: ἡρμώσθησαν.

[2]) Hsch.: ἀκτίνας.

[3]) 1. Cor. 7, 14. — Can. LXXII des Concilium quinisextum, Mansi XI, 976.

[4]) Basil. II, 1, 36. 38 ed. Heimbach I, p. 38 (Dig. I, 3, 28 [auch 26 und 27]).

[5]) Basil. II, 1, 29 ed. Heimbach I, p. 38 (Dig. I, 3, 19).

Digitized by Google

τοιούτῳ γάμῳ σύμφωνα παρακολουθήσαιεν καὶ ἀρραβῶνες δοθεῖεν καὶ ἐπερωτήσεις παρεντεθεῖεν, εἴτε ἠγνόουν οἱ συναλλάσσοντες τὴν τῆς θρησκείας ἑτερότητα εἴτε καὶ ᾔδεσαν, ἄχρηστοι μὲν αἱ συναινέσεις, ἀνίσχυροι δὲ καὶ αἱ ἐπερωτήσεις, καὶ ἔξεστι δίχα πάσης ποινῆς τῶν τοιούτων συμφώνων ἀναχωρεῖν. Ἐγγυᾶται τόνδε τὸν νόμον λύγος ὁ λέγων· „ὅτε νόμος κωλύει γενέσθαι τὸ ἐπερωτηθέν, ἄχρηστος ἡ ἐπερώτησις.“ [1]) Συνεγγυᾶται καὶ ἕτερος οὕτω θεσπίζων· „τοῦ συμφώνου [2]) παρανόμου ὄντος, οὔτε [3]) ἐπερώτησις γενομένη κρατεῖ [4]).“ Ἐπὶ τούτοις ἀναγινωσκέσθω καὶ τρίτος εἰς δαψιλεστέραν πίστιν τοῦ προτεθέντος· „παρὰ τὰ κοινὰ νόμιμα συμφωνεῖν οὐκ ἔξεστιν οὐδὲ ληγατεύειν· καὶ ἐάν τις ὁμόσῃ ἐπὶ τοῖς τοιούτοις μὴ ἐνάγειν, οὐκ ἔρρωται· τοῦ δὲ συμφώνου παρανόμου ὄντος, οὐδὲ ἐπερώτησις γενομένη κρατεῖ [5]).“ Ὅτι δὲ ὁ συμφωνῶν ἑτεροδόξῳ προσώπῳ γάμου [6]) συνάπτεσθαι οὐ μόνον παρὰ τὰ κοινὰ νόμιμα συμφωνεῖ, / ἀλλὰ καὶ οὐδὲν ὅλως ἀπέοικε τοῦ μοιχεύσειν ὁμολογοῦντος, νόμος εἰπάτω· „Χριστιανοὶ πρὸς γάμον Ἰουδαίοις μὴ συνερχέσθωσαν, τὸ περὶ μοιχείας ἐντεῦθεν ὑφορώμενοι δημόσιον ἔγκλημα [7]).“ Καίτοι τοῖς Ἰουδαίοις ἀνεκτότερον οἱ νόμοι καὶ ἠπιώτερον ἢ τοῖς λοιποῖς ματαιόφροσι κέχρηνται. Τοῖς μὲν γὰρ οὐδεὶς ἀνεῖται τόπος εἰς προσευχήν· „μὴ ἐχέτω γάρ φησιν [8]) οἷα δήποτε αἵρεσις οἶκον ἢ τόπον προσευχῆς“ καὶ ἀλλαχοῦ δέ· „τὰ τούτων συνακτήρια, εἴγε ἰδιωτικὰ εἶεν, παρὰ τῶν ἐκκλησιῶν ἐκδικεῖσθαι“ νενομοθέτηται [9]). Ἰουδαίοις δὲ καινὴν μὲν συναγωγὴν οὐκ ἐπιτέτραπται δείμασθαι, τὰς δὲ παλαιὰς ἀνορθοῦν πτῶσιν ἀπειλούσας ἔνοικται [10]) πλατεῖα ὁδός [11]). Δῆλον οὖν, ὡς Fol. 160a

[1]) Vgl. Basil. XI 1, 7. 28 ed. Heimbach I, p. 569. 611 (Dig. II, 14, 7 § 7; II, 14, 28 pr.).

[2]) Darm. *σύμφω'*.

[3]) Wohl als *οὐδὲ* zu verstehen; auch der Text bei Heimbach hat *οὔτε*.

[4]) Basil. XI, 1, 7, ed. Heimbach I, p. 572.

[5]) Basil. XI, 1, 7, ed. Heimbach I, p. 572.

[6]) So Hsch.; man erwartet *γάμον*.

[7]) Vgl. Basil. I, 1, 38 ed. Heimbach I, p. 27; Cod. Just. I, 9, 6.

[8]) Basil. I, 1, 52, ed. Heimbach I, p. 29.

[9]) Basil. I, 1, 23, ed. Heimbach I, p. 17; Cod. Justin. I, 5, 3. 14.

[10]) So Hsch.; Darm.: *ἔνοικτον*.

[11]) Cod. Justin. I, 9, 18 (19): praecipimus, ne qua Judaica synagoga in nouam fabricam surgat, fulciendi ueteres permissa licentia, quae ruinam minatur. Basil. I, 1, 47 ed. Heimbach I, p. 28.

Digitized by Google

ὁ νόμος τὸν μετὰ Ἰουδαίων γάμον ὡς μοιχείαν κολάζων ἢ μεῖζόν τι δεινὸν ἡγεῖται τὸν μεθ' ἑτέρων δυσσεβῶν ἢ οὐκ ἔλαττον· πῶς δὲ πρόστιμόν τις ἐκτίσει, ὅτι μὴ τελέσαι ἠνέσχετο, ὅπερ ὁ νόμος ἢ μᾶλλον ἢ οὐχ ἧττον γοῦν τῆς μοιχείας μυσάττεται; Καὶ μὴν τὸ κατὰ πόδας[1]) φησὶ τῆς περὶ ἀναδόσεως ἀρραβώνων δογματιζούσης διατάξεως διαρρήδην βοᾷ[2]), ὡς ὁ μνηστείαν πρὸς ἑτερόδοξον θέμενος καὶ ἀρραβῶνας δεξάμενος, εἰ μὲν τὸ τοῦ δόγματος οὐκ ᾔδει[3]) διάφορον, εἶτα γνοὺς βούλεται λύειν αὐτήν, ἁπλοῦν ὃ εἴληφεν ἀναδίδωσιν, εἰ δὲ ᾔδει, διπλοῦν. Ἀλλ' ὁ τὴν τῶν νόμων ἀνακάθαρσιν[4]) ἐνεργήσας αὐτοκράτωρ Λέων οὐ προσήκατο τὴν τοῦ κατὰ πόδας τούτου διάνοιαν οὐδὲ
Fol. 160b ταῖς φιλοπονηθείσαις αὐτῷ / βασιλικαῖς ἐνέκρινε βίβλοις, ἀλλὰ παρῆκεν. Ὅτι δὲ ὅσα τῶν τῆς ἀρχαιότητος νομίμων ἐν τοῖς βασιλικοῖς οὐκ ἀνείληπται, εἰ μὲν οὐδενὶ τῶν κυρίων ἀντικαθίστανται, προσιέμεθα, οἷα δὴ σαφέστερον ἡμῖν καὶ πλατύτερον τὴν τῶν νομοθετημάτων ὑφαπλοῦντα διάνοιαν, ὅσα δὲ τοῖς ἐκλεγέσιν ἐναντιοῦνται, ἀποπεμπόμεθα, οὐδένα ἀντερεῖν ἡγούμεθα τῶν ὁπωσοῦν εἰς νομικὰς παρακυψάντων αὐλάς. Οὐκοῦν οὐδὲ τὸ κατὰ πόδας τοῦτο μνήμης μὲν οὐδεμιᾶς ἐν τῇ ἀνακαθάρσει ἀξιωθέν, νόμοις δὲ μαχόμενον τὸ κῦρος ὥσπερ τι γέρας λαχοῦσιν ἐξαίρετον· καὶ αὐτῶν δὲ τῶν σεβαστῶν κανόνων κατεπαιρόμενον λόγου τινὸς νομισθήσεται ἄξιον. Ἆρα τοίνυν ὀρθῶς ἔφημεν τὰς ἀνὰ μέσον ὀρθοδόξων τε καὶ αἱρετικῶν συνισταμένας μνηστείας ἀχρήστους εἶναι καὶ ἀνισχύρους καὶ διὰ τοῦτο ἀζημίως χρῆναι διαλύεσθαι ταύτας. Ἀπόχρη τοσαῦτα περὶ γάμων εὐσεβέσιν ἀκοαῖς καὶ οἴκοθεν τὰς πρὸς αἱρετικοὺς ἀγχιστείας ὥσπερ τι ἄγος ἐκτρεπομέναις.

Μέτιμεν λοι(π)ὸν[5]) κατὰ τὴν ἐπαγγελίαν ἐπὶ τὸν περὶ κληροδοσίας λόγον, τοὺς νόμους κἀνταῦθα συνηγόρους ἱστῶντες

---

[1]) Vgl. K. E. Zachariae von Lingenthal, Geschichte des griechisch-römischen Rechts, 3. Aufl. Berlin, 1892, S. 6.

[2]) Constit. eccl. Collectio, in Bibliotheca Juris canonici, edd. G. Voellus & H. Justellus, II, Paris 1661, p. 1275. 1291 (Cod. Justin. I, 4, 16).

[3]) Hsch.: ἤιδει.

[4]) Vgl. Zachariae, a. a. O., S. 23.

[5]) Das fehlende π sollte am Rande als große Majuskel nachgetragen werden. Der Schreiber beginnt nämlich einen neuen Abschnitt nicht mit einer neuen Zeile, sondern füllt die Zeilen immer vollständig aus; aber der erste Buchstabe der ersten vollen Zeile eines neuen Abschnittes wird, auch wenn er nicht den Anfang eines Wortes bildet, auf den Rand als Majuskel geschrieben und mäßig verziert.

Digitized by Google

ἡμῖν, ἐν βραχεῖ δὲ τὴν περὶ τούτου ἀπόδειξιν ποιησόμεθα. Φαμὲν οὖν, ὅτι κατὰ τὸν νόμον μόνοι οἱ ὀρθόδοξοι παῖδες τῶν αἱρετικῶν κληρονομεῖν ὀφείλουσι τοὺς ἰδίους γονεῖς. Εἰ δὲ μή τις τῶν παίδων εἴη ὀρθόδοξος, οἱ λοιποὶ συγγενεῖς ἐπὶ τὸν κλῆρον καλοῦνται, προτιμώμενοι τῶν αἱρετικῶν παίδων [1]). Τοῦτο γὰρ πολλοῖς μὲν καὶ ἑτέροις θεσπίσμασι περιέχεται, τὸ δὲ δὴ κορυφαῖον νομικὸν ὅπλον, κατά τε / τῶν λοιπῶν αἱρέσεων, Fol. 161 a πρὸς δὲ καὶ τοῦ πολυκεφάλου τοῦδε τῶν ἀκεφάλων κακῶν ἡ ἑκατοστὴ πεντεκαιδεκάτη νεαρὰ ἡμῖν ἐγχειρίζει, ἥτις Ἰουστινιανῷ μὲν τῷ θείῳ μετά γε τὸν κώδικα πεπραγμάτευται, διαλάμπει δὲ ἐν τριακοστῷ πέμπτῳ βιβλίῳ τῶν βασιλικῶν καὶ τὴν τελευταίαν τοῦ ὀγδόου τίτλου χώραν λαχοῦσα κατακοσμεῖ [2]). Δεῖ δὲ καὶ αὐτὸ τὸ κατὰ πόδας αὐτῆς καθάπερ τινὰ χρυσὸν ἢ πορφύραν τῇ παρούσῃ ἐνυφᾶναι γραφῇ. Ἔχει δὲ οὕτως· [3]) „Γενικὴν πρόνοιαν τοῖς παισὶ τοῖς ὀρθοδόξοις παρέχοντες κελεύομεν, σώων φυλαττομένων τῶν νόμων τῶν ἤδη περὶ τῶν ἄλλων αἱρετικῶν προενεχθέντων, καὶ περὶ τοὺς Νεστοριανοὺς καὶ τοὺς Ἀκεφάλους ταῦτα φυλάττεσθαι, ὥστε εἴ ποτε γονεῖς εὑρεθεῖεν εἴτε ἐν [4]) τῇ Ἰουδαϊκῇ Νεστορίου μανίᾳ ἐκδεδομένοι εἴτε τὴν τῶν Ἀκεφάλων ἄνοιαν περιπτυσσόμενοι καὶ διὰ τοῦτο ἐκ τῆς κοινωνίας τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας κεχωρισμένοι, μὴ ἐξεῖναι αὐτοῖς ἄλλους κληρονόμους [5]) ἐνιστᾶν εἰ μὴ παῖδας ὀρθοδόξους καὶ τῇ καθολικῇ ἐκκλησίᾳ κοινωνοῦντας, ἢ παίδων μὴ ὑπόντων τοὺς ἐξ ἀρρενογονίας καὶ ἐκ θηλυγονίας συγγενεῖς καθολικοὺς δηλαδὴ τυγχάνοντας. Εἰ δὲ ὡς εἰκὸς ἐκ τῶν παίδων τινὲς μέν εἰσιν ὀρθόδοξοι καὶ τῇ καθολικῇ ἐκκλησίᾳ κοινωνοῦντες, ἄλλοι δὲ ἐκ ταύτης κεχωρισμένοι, πᾶσαν τὴν τῶν γονέων περιουσίαν εἰς τοὺς παῖδας καὶ [6]) μόνον τοὺς καθολικοὺς περι-

[1]) cf. Cod. Justin. I, 5, 18 § 9.

[2]) In den Basiliken, ed. Heimbach, III, Leipzig 1843, p. 564 findet sich dieses Stück nicht; doch sagt die Anm. c: Post *κηρύσσουσιν* [Zachariae, s. u., p. 189, 15] Harm. multa addit de illis heterodoxis ex Prochiro Cap. XXXIII § 13—15 desumta.

[3]) Zachariae, Novellae Justiniani, II, Leipzig 1881, p. 189, 22—191, 16, Nr. CXXXVI, cap. 4: *Θεοδότῳ ἐπάρχῳ τῶν ἀνατολικῶν ἱερῶν πραιτωρίων* vom Jahre 542.

[4]) *ἐν* läßt der Text Zachariaes aus.

[5]) Zachariaes Text schiebt hier *ἑαυτοῖς* ein.

[6]) *καὶ* ist wohl besser zu tilgen.

Digitized by Google

ἐρχεσθαι θεσπίζομεν, εἰ καὶ τελευταίας βουλήσεις τὰ τοιαῦτα
Fol. 161 b πρόσωπα ποιήσοιντο / παρὰ τὴν δύναμιν ταύτης ἡμῶν τῆς διατάξεως διατυπούσας. Εἰ δὲ μετὰ ταῦτα οἱ ἀδελφοὶ οἱ ἐκ[1]) τῆς ἐκκλησίας κεχωρισμένοι ἐπὶ ταύτην ἀναστρέψουσι, τὸ ἁρμόζον αὐτοῖς μέρος ἐν τῷ σχήματι, ἐν ᾧ εὑρεθείη κατὰ τὸν χρόνον, καθ' ὃν ἀποδίδοται, τούτοις παρέχεσθαι, ὥστε μηδεμίαν περὶ τῶν καρπῶν ἢ τῆς διοικήσεως τοῦ μέσου χρόνου ὄχλησιν ἢ ἐπάχθειαν τοὺς καθολικοὺς ὑπομένειν, τοὺς πρώην τὰ μνημονευθέντα πράγματα διακρατήσαντας. Ἐπειδὴ τῶν τοιούτων πραγμάτων, ἅτινα ἐκ τῆς μοίρας τῶν ἀδελφῶν τῶν μὴ κοινωνούντων οἱ ὀρθόδοξοι ἐκτήσαντο, ὥσπερ τὴν ἐκποίησιν κωλύομεν, οὕτω καὶ τῶν παρελθόντων χρόνων τοὺς καρποὺς καὶ[2]) τὴν διοίκησιν οὐδαμῶς παρὰ τούτων ὑφ' ὧν διεκρατήθη εἰσπράττεσθαι καὶ[2]) ἀναψηλαφᾶσθαι κελεύομεν· εἰ δὲ τοῦ πέρατος μέχρι[3]) τῆς ἰδίας ζωῆς ἐν τῇ αὐτῇ πλάνῃ οἱ μὴ κοινωνοῦντες διαμείνοιεν, τότε τοὺς ὀρθοδόξους ἀδελφοὺς ἢ κληρονόμους αὐτῶν πληρεστάτῳ δεσποτείας δικαίῳ τὰ αὐτὰ πράγματα κεκτῆσθαι θεσπίζομεν. Εἰ δὲ οἱ παῖδες μὲν πάντες διεστραμμένοι καὶ τῆς κοινωνίας τῆς καθολικῆς πίστεως[4]) ἀλλότριοι εὑρεθεῖεν, ἄλλοι δὲ ἐγγύτατοι συγγενεῖς ἐξ ἀρρενογονίας ἢ ἐκ θηλυγονίας τὴν ὀρθόδοξον πίστιν τιμῶντες καὶ κοινωνικοὶ εἶναι[5]) ἀποδειχθεῖεν, τούτους τῶν παίδων τῶν αἱρετικῶν προτιμᾶσθαι καὶ τὴν αὐτῶν διαδέχεσθαι κληρονομίαν. Εἰ δὲ καὶ οἱ παῖδες καὶ οἱ ἐγγύτατοι συγγενεῖς[6]) τῆς κοινωνίας τῆς ὀρθοδόξου πίστεως
Fol. 162 a ξένοι τυγχάνοιεν, τηνικαῦτα / εἰ μὲν σχῆμα κληρικῶν οἱ γονεῖς αὐτῶν ἔχοιεν τῇ ἐκκλησίᾳ τῆς πόλεως, ὅποι[7]) τὴν οἴκησιν εἶχον, τὰ αὐτῶν[8]) πράγματα βουλόμεθα διαφέρειν· οὕτω μέντοιγε, ὥστε εἰ οἱ ἐκκλησιαστικοὶ ἐντὸς ἐνιαυτοῦ προθεσμίας τὰ τῶν τοιούτων προσώπων πράγματα διεκδικῆσαι ἀμελήσαιεν[9]), τὴν αὐτῶν

---

[1]) ἐκ läßt Zachariaes Text aus.
[2]) Für καὶ hat Zachariaes Text ἤ.
[3]) Zach.: μέχρι τοῦ πέρατος.
[4]) Für πίστεως hat Zach.: ἐκκλησίας.
[5]) So die Hsch.; man erwartet ὄντες.
[6]) Für συγγενεῖς hat Zach.: ἀδγνάτοι ἢ κογνάτοι.
[7]) Zach.: ὅπου.
[8]) Zach.: αὐτά.
[9]) Zach.: ἀμελήσειαν.

Digitized by Google

δεσποτείαν[1]) τῷ ἡμετέρῳ ταμείῳ[2]) ἐκδικεῖσθαι· εἰ δὲ λαϊκοί εἰσι[3]), δίχα τινὸς διακρίσεως τὰς αὐτῶν περιουσίας εἰς τὰ θεῖα ἡμῶν ἰδιόκτητα[4]) δμοίως περιέρχεσθαι, ἅτινα κραιεῖν θεσπίζομεν, κἂν εἰ χωρὶς διαθήκης τὰ τοιαῦτα πρόσωπα τελευτήσοι· πάντων τῶν κατὰ τῶν λοιπῶν αἱρετικῶν ἐν ταῖς ἄλλαις διατάξεσι διαιτυπωθέντων καὶ κατὰ τῶν Νεστοριανῶν καὶ Ἀκεφάλων καὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων τῶν μὴ κοινωνούντων τῇ καθολικῇ ἐκκλησίᾳ, ἐν ᾗ αἱ[5]) ἅγιαι ἑπτὰ[6]) σύνοδοι καὶ πατριαρχικαὶ[7]) ἀναφέρονται, καὶ κατὰ τῶν κληρονόμων αὐτῶν δμοίως φυλαττομένων. Εἰ γὰρ ὑπὲρ κοσμικῶν αἰτιῶν μεριμνῶμεν, πόσῳ μᾶλλον ὑπὲρ τῆς τῶν ψυχῶν σωτηρίας προνοητικωτάτην φροντίδα δεῖ συνεισφέρειν;" Μέχρι μὲν τοῦδε τὰ τοῦ νόμου, οὗ ἡ διάνοια αὐτόθεν ἐστὶ καταφανὴς τοῖς μὴ πάνυ τυφλώττουσι. Τρία δὲ ἡμῖν περιποιεῖται τὰ κάλλιστα· τοῖς ἀσεβοῦσι πολεμεῖ, τῶν εὐσεβούντων ὑπερμαχεῖ καὶ τὸν δημόσιον αὔξει, τὰς περιουσίας τῶν τελευτώντων αἱρετικῶν καὶ διαδόχους εὐσεβεῖς οὐκ ἐχόντων τοῖς θείοις ἰδιοκτήτοις διαφέρειν νομοθετῶν.

Πέρας δὲ ἡμῖν καὶ ἃ ἐξ ἀρχῆς ἐπηγγειλάμεθα τὸ προσῆκον ἐδέξατο, αὐτοτελῶς / ὡς οἷόν τε διαλαβοῦσι, περὶ ὧν εἰπεῖν Fol. 162b
ὑπεσχόμεθα.

Ἐπεὶ δὲ καὶ τοῦτο προσήγγειλεν ἡμῖν ὁ θεοφιλέστατος μητροπολίτης Μελιτηνῆς, ὅτι μαρτυρίας πολλάκις αἱρετικοὶ κατὰ ὀρθοδόξων νέμοντες ἀξιόπιστοί τισι δοκοῦσιν — οὗ τί ἂν γένοιτο χείριστον;[8]) — ἠγανακτήσαμεν κατὰ τὸ εἰκὸς καὶ ἐθαυμάσαμεν, ὁποίας ποτὲ ψυχὰς ἔχουσιν οἱ ταῦτα πράττοντες δικασταί, ὥσπερ οὐκ ἐπὶ φυλακῇ τῶν νόμων, ἀλλ' ἐφ' ὕβρει τούτων καὶ προπηλακισμῷ τὸ δικαιοδοτεῖν πιστευόμενοι. Ἀκουέτωσαν γάρ, τί περὶ μαρτύρων αἱρετικῶν τοῖς νόμοις δοκεῖ, δι' οὓς τὸ δικάζειν εἰλήφασι[9])·

[1]) ? Hsch.: *δεσποτ'* (Darm. hat wie die Handschrift).
[2]) Für *ταμείῳ* hat Zach. *φίσκῳ*.
[3]) Zach. *ὦσι*.
[4]) Für *ἰδιόκτητα* hat Zach.: *πριβάτα*.
[5]) Zach. schiebt *προλεχθεῖσαι* ein.
[6]) Für *ἑπτὰ* hat Zach. *τέσσαρες*.
[7]) Doch wohl *οἰκουμενικαὶ* zu lesen. Zach.: *πατριάρχαι*.
[8]) Man erwartet *χεῖρον*.
[9]) Basilica XXI 1, 45 ed. Heimbach II, p. 416 (vgl. Cod. Justinianus I, 5, 21 [a. 531] u. Basilica I 1, 34 ed. Heimbach I, p. 26; Pitra, Juris ecclesiastici Graecorum Historia et Monumenta, II, Rom 1868, p. 603).

Digitized by Google

„Τῶν αἱρετικῶν φησιν οἱ μὲν Μανιχαῖοι ἢ [1]) Βορβορῖται [2]) ἢ Ἕλληνες ἢ Σαμαρεῖται ἢ Μοντανισταὶ ἢ Τασκοδρουγῖται ἢ Ὀφῖται [3]) ἢ [4]) οἱ τὴν Ἰουδαϊκὴν θρησκείαν σέβοντες ἐν μηδενὶ μαρτυρείτωσαν. Οἱ δὲ λοιποὶ πάντες ἐν δικαστηρίῳ μὲν ὀρθόδοξον ἔχοντι ἀντίδικον μὴ δεχέσθωσαν· ἐν δὲ τοῖς λοιποῖς πᾶσι συναλλάγμασιν ἢ διαθήκαις ἢ δικαστηρίοις αἱρετικοὺς ἔχουσιν ἀντιδίκους ἀδιαστίκτως μαρτυρείτωσαν τοῦ πλάτους χάριν τῶν ἀποδείξεων." Ἰουδαϊκὴν μὲν οὖν θρησκείαν σέβοντας ἡ παροῦσα διάταξις οὐκ αὐτοὺς τοὺς Ἰουδαίους ὀνομάζει· οὗτοι γάρ, ἔνθα μὴ ἔστιν ὀρθόδοξος ἀντίδικος, ὀρθῶς μαιυροῦσιν ὡς οἱ περὶ αὐτῶν νόμοι φασίν· [5]) ἀλλὰ τοὺς τὰ Νεστορίου πρεσβεύοντας, καθ' ὃ καὶ αὐτοὶ τοῖς Ἰουδαίοις ἐπ'ἴσης ψιλὸν ἄνθρωπον ἀνοήτως οἴονται τὸν ἐκ τῆς ἁγίας θεοτόκου καὶ
Fol. 163a ἀειπαρθένου Μαρίας / σαρκωθέντα κύριον ἡμῶν καὶ θεὸν ἀληθινὸν Ἰησοῦν Χριστόν, ἄλλον εἶναι τοῦτον καὶ ἄλλον τὸν θεὸν λόγον ἐν διῃρημέναις ταῖς ὑποστάσεσιν ἐμπλήκτως δοξάζοντες. Ἔτι δὲ τὴν Νεστορίου παραπληξίαν Ἰουδαϊκὴν θρησκείαν σύνηθες τοῖς νόμοις καλεῖν [6]). Δῆλον μὲν καὶ ἑτέρωθεν πολλαχόθεν, οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ ἐκ τῆς μικρῷ πρόσθεν παρατεθείσης ἡμῖν νεαρᾶς τῆς περὶ κλήρων διαλεγομένης· οὕτω γὰρ κατ'αὐτά που φησὶ τὰ προοίμια· „εἴτε ἐν τῇ Ἰουδαϊκῇ Νεστορίου μανίᾳ ἐκδεδομένοι·" [7]) τοῦτο δὲ προσεξητάσαμεν, ὡς ἂν μή τι νέφος ἐναντιώσεως τὸν τῶν ἐντυγχανόντων νοῦν ὑποτρέχον ταράττῃ [8]) τε καὶ ἀποπλανᾷ τὸ τῆς ἀκριβείας φῶς συσκιάζον. Πλὴν ἐκεῖνό γε ἡμῖν ἐκ τοῦ νόμου σαφῶς ἀποδέδεικται, ὡς οὐδενὶ τῶν αἱρετικῶν ἐφεῖται καταμαρτυρεῖν ὀρθοδόξου τὸ σύνολον. Τίνος οὖν ἕνεκεν, ὅπερ αὐτοῖς ὁ νόμος οὐ δίδωσι, τοῦτο χαρίζονται δικασταί; Πάντως ἀνάγκη δυοῖν θάτερον ὑποθέσθαι· ἢ γάρ; ἀλλὰ μηδὲν δυσχερὲς εἰρήσθω· φειδόμεθα γὰρ

[1]) Für ἢ hat der Text der Basiliken καὶ οἱ.

[2]) Hsch.: Βορβορίται.

[3]) Hsch.: Ὀφφῖται.

[4]) Text der Basil.: καὶ.

[5]) Ἰουδαικὴν bis καλεῖν ist bis auf einige Abweichungen identisch mit Scholion 6 in den Basiliken ed. Heimbach II, p. 417. Der Scholiast verweist auf lib. I, [tit. 1], cap. 40 (Basilica ed. Heimbach I, p. 27).

[6]) Vgl. z. B. Bas. I 1, 55 ed. Heimbach I, p. 30.

[7]) Vgl. oben S. 37, 19.

[8]) Hsch.: ταράττοι.

Digitized by Google

τούτων ὡς τέκνων, εἰ καὶ λυποῦσιν· οὐδὲ γὰρ ἀπροσδόκητος ἡ διόρθωσις. Διοριζόμεθα μέντοι, ὥστε τοῦ λοιποῦ κατὰ τὴν τῶν νόμων ἰσχὺν πάντας τοὺς αἱρετικοὺς ὡς πορρωτάτω διώκεσθαι τοῦ καταμαρτυρεῖν ὀρθοδόξων· κἂν ὑπὸ ὀρθοδόξων εἶεν προσκεκλημένοι ἐπὶ τῷ καταμαρτυρῆσαι ὀρθοδόξων, καὶ οὕτως οὐδὲν ἧττον ἀπελαυνέσθωσαν, ὅλως τε ἔνθα διὰ τῆς αὐτῶν φωνῆς ὀρ/θόδοξον πρόσωπον κατά τινα βλάπτεται Fol. 163b τρόπον, μηδεμία τούτοις ὁδὸς ἐπὶ τῷ μαρτυρεῖν ἀνεῴχθω, ἀλλὰ καὶ αὐτὸς ὁ ὀρθόδοξος ὁ τὸν αἱρετικὸν εἰς μαρτυρίαν κατὰ ὀρθοδόξου προσκαλεσάμενος μὴ ἀνεπιτίμητος μεινάτω ψιλῆς μόνης χάριν τῆς τοιαύτης ἐπιχειρήσεως. Διὰ τί γὰρ ἐπ'ἀτιμίᾳ τῆς εὐσεβείας ἁμαρτωλῶν ἐλαίῳ τὴν κεφαλὴν ἠθέλησε λιπανθῆναι[1]); Δεῖ τοίνυν τοὺς ἁπανταχοῦ γῆς ὁσιωτάτους ἐπισκόπους, ἔτι δὲ καὶ τοὺς λαμπροτάτους τῶν ἐπαρχιῶν ἄρχοντας ταῦτα μανθάνοντας, εἰδότας δέ, ὅτι καὶ τοῖς θεοστεφέσι καὶ μεγάλοις ἡμῶν βασιλεῦσι τοῦτο νυκτὸς καὶ ἡμέρας διὰ συντόνου φροντίδος τε καὶ μερίμνης ἐστὶ τὸ πᾶσαν ὅσην ὁ ἥλιος ἐφορᾷ τῆς ὑγιοῦς ἀναπλησθῆναι πίστεως, ὡς δὲ καὶ τοὺς νόμους πάσῃ φυλακῇ τηρεῖσθαι, τὴν ἄκραν εἰσάγει⟨ν⟩ σπουδήν, ὅπως ἐπὶ τῶν ἔργων ⸢αὐτῶν βεβαιούμενα, ὡς νόμοις ἅμα καὶ ἱεροῖς κανόσιν ἀρέσκοντα καὶ τὰ μάλιστα εἰς ἐπίδοσιν εὐσεβείας συντείνοντα, ἀκίνητά τε ὦσι διὰ παντὸς καὶ ἀθάνατα. Τούτων γὰρ φυλατιομένων ἀπορρυήσεται μὲν τὰ τῆς ἀσεβείας, ἀνθήσει δὲ πανταχοῦ ἡ εὐσέβεια. Οὕτω δὲ τῶν πραγμάτων ἐχόντων καὶ διὰ ταῦτα ἵλεω τοῦ θεοῦ καὶ εὐμενοῦς καθεστῶτος παντί που δῆλον, ὡς πάντα πάσης εἰρήνης ἔσονται καὶ εὐνομίας μεστά, εὐσεβῶς μὲν καὶ ἐναρέτως βιούντων ἡμῶν, ἐ/κείνου δὲ τῇ ἡμετέρᾳ Fol. 164a γεγηθότος σωτηρίᾳ καὶ πάσης ἡμᾶς ἐμπιπλῶντος εὐδοκίας τε καὶ χρηστότητος. Εἰ δέ τινες ἢ λημμάτων ἥττους γενόμενοι ἢ ὄκνῳ εἴξαντες ἢ τῇ πρός τινας χάριτι καθυφέντες ἢ ἄλλῳ τῳ τρόπῳ παραβῆναί τι τούτων τολμήσαιεν ἢ ἑτέροις παραβαίνουσι συγχωρήσαιεν, τὸ μὲν ἐφ'ἡμῖν ἀφοσιούσθω τῷ θεῷ· οὐδὲ γὰρ ὑπεστειλάμεθα τοῦ μὴ διδάξαι τὰ δέοντα, πρὸς δὲ καὶ τῷ μέλλοντι παραδοῦναι χρόνῳ διὰ τοῦ παρόντος ὑπομνήματος. Αὐτοὶ δὲ τῇ φοβερᾷ κρίσει τοῦ μεγάλου θεοῦ καὶ σωτῆρος

[1]) Vgl. Ps. 140 (141), 5.

Digitized by Google

ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ ἀπολογήσονται. Ἀλλ' οὐδὲ ἡ βασιλικὴ μεγαλοφροσύνη ταῦτα περιόψεται ἀτιμώρητα, τῶν κατὰ καιροὺς ἁγιωτάτων πατριαρχῶν πρὸς αὐτὴν ἀναφερόντων τὰ ἐκ παραβασίας πλημμελούμενα καὶ πικρᾶς ἐκεῖθεν καὶ ἀπαραιτήτου τῆς ἐπεξελεύσεως ἐπαγομένης τοῖς παραβαίνουσιν.

Ἐγράφη ταῦτα καὶ εἰς ἐπήκοον ἀναγνωσθέντα τῶν θεοφιλεσιάτων μητροπολιτῶν

Κυριακοῦ Ἐφέσου καὶ συγκέλλου,
Δημητρίου Κυζίκου καὶ συγκέλλου,
Ἀντωνίου Νικομηδείας καὶ συγκέλλου,
Χρισοφόρου Χαλκηδόνος,
Ἰωάννου Μελιτηνῆς,
Ἰουλιανοῦ Τυάνων,
Θεοδούλου Νεοκαισαρείας,
Ἰγνατίου Καρίας,
Στεφάνου Καλαβρίας,
Λαυρεντίου Δυρραχίου,
Κωνσταντίνου Χωνῶν,
Θεοπέμπτου Ῥωσίας
καὶ ἀρχιεπισκόπου [1]) Ἀντωνίου Ζηχίας [2]).

Ἐν ὑπομνήμασιν [3]) ἐξετέθη καὶ συνήθως ἐπισιώθη καὶ ἐπεδόθη μηνὶ Σεπτεμβρίου ἰνδικτιῶνος η' ἔτους ,ϛφμ' ὀγδόου [4]).

---

[1]) Hsch.: ἀρχ ε^{π} κο^{π}.

[2]) Auch in dem Synodikon des Patriarchen Eustratios De duobus sobrinis (Jus. Graeco-Rom. ed. Leunclavius-Freher, I, p. 268; Rhalles V, p. 57) wird nach 3 Metropoliten ‚καὶ ἀρχιεπισκόπου τοῦ Ζηχίας' aufgeführt. In der Ἔκθεσις νέα Ἀνδρονίκου βασιλέως bei Hieroclis synecdemus et notitiae graecae episcopatuum, rec. Parthey, Berlin 1866, heißt es p. 242, 98: ἡ Ζηχία ἀρχιεπισκοπὴ οὖσα ἐτιμήθη εἰς μητρόπολιν. — Antonius Ζικχίας (ἀρχιεπίσκοπος) steht an letzter Stelle unter der gegen die römische Kirche gerichteten Synodalentscheidung des Patriarchen Michael Keroularios von 1054 bei Leo Allatius, De libris et rebus ecclesiasticis Graecorum, Paris 1646, p. 171; Corn. Will, Acta et scripta quae de controversiis extant, Leipzig 1861, p. 168, 16.

[3]) Auch Darmarius löst auf: ἐν ὑπομνήμασιν. Die Hsch. hat für die Endung ασιν nur ein über μ gesetztes α.

[4]) = 1039, nicht wie im Vorstehenden öfter angegeben 1040.

Digitized by Google

Von Erlassen oder Schreiben des Patriarchen Alexios sind bisher folgende bekannt gewesen[1]):

1. Synodalentscheidung vom November 1027; publiziert unter dem Titel: *Ἴσον ὑπομνήματος ἐναποτεθειμένου τῷ ἐν Κωνσταντινουπόλει εὐαγεῖ χαρτοφυλακείῳ, τοῦ πατριάρχου κυροῦ Ἀλεξίου, περὶ τῶν διὰ δωρεᾶς λαμβανόντων μοναστήρια, καὶ περί τινων ἄλλων ἀναγκαίων ἐκκλησιαστικῶν ὑποθέσεων, ταῖς ἀρχιεπισκοπαῖς καὶ ταῖς ἐπισκοπαῖς ἀνηκουσῶν*; beg.: *Μετὰ τῶν ἄλλων ἁπάντων.* Gedruckt bei J. Leunclavius & M. Freher, Juris Graeco-Romani tam canonici quam civilis tomi duo, I, Frankfurt, 1596, p. 256–259; Mansi XIX, p. 461—468; G. A. Rhalles & M. Potles, *Σύνταγμα τῶν θείων καὶ ἱερῶν κανόνων* V, Athen, 1855, p. 20—24; auch in Migne, Patrologia Graeca CXIX, 1864, 837—844. Dieser Text ist in vielen Handschriften erhalten, u. a. in Cod. Escor. R I 15 Fol. 47b ff. und danach in Cod. Vatic. Gr. 1187, Fol. 108a bis 116b; auch in Cod. Vatic. Gr. 712, Fol. 165 ff.; Vat. Regin. Gr. 896; Cod. Paris. Gr. 1234, Fol. 270, wo (wie in der Hsch. des Eskorial) nach dem oben angegebenen Titel noch die vor den Anfang des Textes gehörigen Worte erhalten sind: *Ἀλέξιος ἐλέῳ θεοῦ ἀρχιεπίσκοπος Κωνσταντινουπόλεως νέας Ῥώμης καὶ οἰκουμενικὸς πατριάρχης.* Der Inhalt ist in der Überschrift sehr ungenau wiedergegeben; es handelt sich mehr im allgemeinen um Verschleuderung des Kirchengutes, um den Schacher mit kirchlichen Besitztümern, namentlich mit Klöstern, die nur als Einnahmequellen betrachtet werden. Um solchen Übelständen ein Ende zu machen, verbietet der Patriarch, den Besitz eines Klosters durch Schenkung oder Kauf an eine andere Person zu übertragen, verbietet die Entäußerung kirchlicher Liegenschaften ohne Genehmigung der

[1]) Vgl. die, nicht vollständigen, Zusammenstellungen bei: Fabricius-Harles, Bibliotheca Graeca XI, 1808, p. 558f; C. W. E. Heimbach in Ersch und Gruber, Allg. Encyklopädie, Art.: Griech.-röm. Recht im Mittelalter und in der Neuzeit, 86, 1868, S. 381; Jos. Zhishman, das Eherecht der orientalischen Kirche, Wien, 1864, S. 35; K. E. Zachariae v. Lingenthal, Geschichte des griechisch-römischen Rechts, 3. Aufl., Berlin, 1892, S. 28. Weitere Litteratur bei Ul. Chevalier, Sources historiques, Bio-bibliographie, 2. Aufl. I, 1905, p. 145.

Digitized by Google

zuständigen Stellen. Namentlich bekämpft er sehr scharf einen aus solchen Verhältnissen sich ergebenden Übelstand, nämlich den, daß Männer Frauenklöstern und Frauen Männerklöstern vorgesetzt sind. Reiche Bistümer, die von den Metropolen Klöster zum Geschenk erhalten haben, sollen sie den verarmten Metropolen zurückgeben. Auch die allgemeinen Bemerkungen über die ungeheure Habsucht jener Zeit sind wertvoll. — Die Urkunde verdiente einen ausführlichen Kommentar.

2. Synodalentscheidung vom Januar 1028; publiziert unter dem Titel: *Ὑπόμνημα τοῦ ἁγιωτάτου πατριάρχου Ἀλεξίου, περὶ διαφόρων ἐκκλησιαστικῶν ὑποθέσεων, ἀνηκουσῶν πάσαις ταῖς μητροπόλεσι καὶ ἀρχιεπισκοπαῖς. Ἀλέξιος* etc.; beg.: *Τῶν θείων καὶ ἱερῶν κανόνων.* Gedruckt bei Leunclavius-Freher, I, p. 250—256; Mansi XIX, p. 467—478; Rhalles-Potles, V, p. 25—32; Migne, CXIX, 828—837. Alle unter Nr. 1 genannten Handschriften enthalten auch diese Urkunde im Anschluß an Nr. 1 (außer diesen auch Cod. Vatic. Gr. 832 Fol. 146 ff; Cod. Florent.-Laurent. Gr. Plut. V, Cod. XL, p. 311). Die Synode will dem Übelstande, daß die Bistümer die von ihnen zu tragenden Lasten auf die Metropolen abschieben und dadurch deren Ruin herbeiführen, ein Ende machen und ordnet darum für so geschädigte Metropolen die Bestellung von Oekonomen an. Den mit dieser Einrichtung unzufriedenen Bischöfen werden Strafen angedroht. Den Bischöfen wird die Pflicht, an den Provinzialsynoden teilzunehmen, eingeschärft; es wird ihnen verboten, „aus Habsucht" in fremde Amtssprengel einzugreifen, Kleriker fremder Provinzen ohne Beglaubigungsschreiben ihres Bischofs zu gottesdienstlichen Handlungen zuzulassen. Streitigkeiten zwischen Klerikern untereinander und Mönchen untereinander sollen von dem Bischof, Streitigkeiten zwischen Klerikern und Bischöfen von dem Metropoliten auf seiner Synode, in zweifelhaften Fällen von dem Patriarchen und der großen Synode entschieden werden. Von der größten Bedeutung ist der von Alexios mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit ausgesprochene Grundsatz, daß kein Kleriker *(ἱερατικὸν πρόσωπον)* oder Mönch *(μοναχικὸν πρόσωπον)* von einem weltlichen Richter gerichtet werden dürfe. Er beruft

Digitized by Google

sich dafür auf die Gesetze und „unsern mächtigen und heiligen König den Purpurgebornen (Konstantin VIII.) mitsamt seinem Bruder seligen Angedenkens (Basilius II.)", welche Übergriffe der weltlichen Richter auf das geistliche Gebiet verboten haben. Er erklärt: „*Ὑφαρπάζεσθαι τὰ ἐκκλησιαστικὰ καὶ ἱερὰ καὶ θεῖα προνόμια παρὰ τῶν θεματικῶν ἢ πολιτικῶν δικαστῶν ὅλως οὐκ ἀνεχόμεθα· αἰσχύνη γὰρ καὶ ὕβρις τοὺς τῆς θειοτέρας καὶ κρείττονος μοίρας* (d. i. die Kleriker und Mönche) *ἐπὶ κοσμικῶν διαπληκτίζεσθαι.*" Dabei erwähnt er, daß die Kleriker und Mönche der sogenannten kaiserlichen Klöster und Besitztümer *(τῶν βασιλικῶν μονῶν καὶ κλήρων)* weltliche Gerichte vorziehen. Wieder bekämpft er die Verwendung der Einkünfte von Klöstern zu persönlichen Zwecken, die Verpachtung von Klöstern, Metropolen und Bistümern. Zuletzt verbietet er, daß die großen Besitzer ihre Gottesdienste in ihren Privatkapellen halten und sich damit absondern von den Gemeindegottesdiensten. Alle Sätze dieser hochinteressanten und wichtigen Urkunde zeugen von dem starken kirchlichen Selbstbewußtsein des Patriarchen und dem Streben, Ordnung in der Kirche zu schaffen, sie zu reformieren nach den kanonischen Bestimmungen und die Kleriker zur Unterwürfigkeit und zum Gehorsam zu bringen. Dahin gehört es auch, daß er Wert darauf legt, daß die kirchliche Rangordnung innegehalten werde.

3. Entscheidung[1]) einer dem Patriarchen Alexios vom Metropoliten von Athen, Michael, vorgelegten Ehesache; undatiert; publiziert unter dem Titel: *Περὶ δισεξαδέλφων δύο, ὧν ὁ μὲν εἷς συνάλλαγμα συνεστήσατο μετὰ θυγατρός τινος ἀτελοῦς οὔσης τὴν ἡλικίαν, ἤτοι χρόνων πέντε πρὸς τῷ ἡμίσει· ἕτερος δὲ τῇ ταύτης συνεζύγη μητρὶ μετὰ τελευτὴν αὐτῆς, ὡς ἀντ' οὐδενὸς δοκοῦντος τοῦ πρώτου γάμου, διὰ τὸ παντελῶς ἀτελὲς τῆς κόρης*; beg.: *Αἱ τῶν γάμων ζητήσεις περὶ θείου γινόμεναι πράγματος*; gedruckt bei Leunclavius-Freher, I, p. 259—262; Rhalles-Potles, V, p. 32—36; Migne, CXIX, 844—849.

[1]) Aus dem Schriftstück läßt sich nicht ersehen, ob wir es mit einer Synodalentscheidung zu tun haben.

Digitized by Google

4. Synodalentscheidung [1]), in den Drucken undatiert, einige Handschriften geben als Datum 16. April 1038; publiziert unter dem Titel: *Ἀλεξίου περὶ γάμου τοῦ ζ' βαθμοῦ*; beg.: *Προκαθημένου Ἀλεξίου τοῦ ἁγιωτάτου καὶ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου, ἐν τοῖς δεξιοῖς μέρεσι τῶν κατηχουμενείων, συνεδριαζόντων αὐτῷ θεοφιλεστάτων μητροπολιτῶν Νικολάου Ἀγκύρας, Κωνσταντίνου Πατρῶν, Λαυρεντίου Δυρραχίου καὶ Κωνσταντίνου Χωνῶν, παρισταμένων ἐκκλησιαστικῶν ἀρχόντων· παρέστη Ἰωάννης Κουβουκλείσιος, ὁ ἐξ Εὐρίπου ὁρμώμενος*; gedruckt bei Leunclavius-Freher, I, p. 204; Rhalles-Potles, V, p. 36f.; Migne, CXIX, 744; erhalten in Cod. Gr. Escor. R I 15 Fol. 62b und danach in Cod. Vat. Gr. 1187 Fol. 139b; in Cod. Vatic. Gr. 829. 830. 842; in Cod. Florent.-Laurent. Gr. Plut. V, Cod. II p. 365; Plut. V, Cod. XL p. 382 und 442 [2]); auch im Cod. Rehdiger 215 der Stadtbibliothek zu Breslau [3]); wohl auch in Cod. Paris. Gr. 1319 Fol. 517. — Bezug genommen wird auf diese Entscheidung des Alexios in dem Scholion zu Photius' Nomokanon, Tit. XIII, cap. 2 (Rhalles I, p. 280f.) und in der Synodalentscheidung von 1166 (Rhalles V, p. 97) und 1168 (Rhalles I, p. 281).

---

[1]) Vgl. Zhishman, Eherecht S. 242f. — Das genaue Datum geben Cod. Escor. Gr.: *μηνὶ ἀπριλλίῳ ιζ' ἰνδικτιῶνος ς' ἔτους ,ϛφμς'* (= 16. April 1038), Vatic. Gr. 842, Florent.-Laurent. Plut. V, Cod. XL (vgl. die folgende Anmerkung).

[2]) Vgl. A. M. Bandini, Catalogus codd. manuscript. Bibl. Med. Laur. Graec., I, 1764, p. 10 Nr. XCIII, p. 80f Nr. LXXVII und LXXXVI. Über das Stück, das der ersten Kopie in Cod. XL folgt, bemerkt Bandini: In codice alia multa subnectuntur eiusdem argumenti et eiusdem fortasse Patriarchae, quorum initium: *πολλάκις ἡμῖν ἐπῆλθε τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων θαυμάσαι*; finis: *καὶ τὸ ἑξῆς αὐτός σε αὐτῷ ἐπίλεγε.* Auf die zweite Kopie folgt ohne Unterbrechung: *Περὶ δαπανημάτων.* Inc.: *Τῶν δαπανημάτων, τὰ μὲν δι' ἀναγκαίαν γίνεται χρείαν*; des.: *καὶ τῆς τῶν καρπῶν συλλογῆς τῆς.* Diese 2. Kopie trägt als Datum 16. April 1038.

[3]) Catalogus Codicum Graecorum qui in Bibl. Urbica Vratisl. adservantur, Vratislaviae 1889, p. 61f. — Zachariae v. Lingenthal, Geschichte des griechisch-römischen Rechts, S. 28, scheint anzunehmen, daß diese Handschrift ein bisher unbekanntes Stück des Patriarchen Alexios enthält; so viel ich urteilen kann, handelt es sich um das obige Stück. Schwierigkeiten macht nur die in Cod. Rehdiger befindliche Datierung; wahrscheinlich ist das oben folgende Stück Nr. 5 mit Nr. 4 verbunden.

Digitized by Google

5. Entscheidung des Patriarchen über eine Ehesache[1]), gerichtet an einen Ungenannten, der mit *ἡ εὐλάβειά σου, ἡ εὐκλεία σου* angeredet wird; datiert April 1038; publiziert unter dem Titel: *Περί τινος ἁρμοσαμένου τῷ ἰδίῳ υἱῷ πρὸς γάμον θυγατέρα τινὸς ὑπεξουσίαν, παρὰ γνώμην τοῦ πατρὸς αὐτῆς*; beg.: *Πέτρος (ᾧ) τὸ ἐπώνυμον Βομβυλᾶς, ἀπὸ Ἑλλάδος ὁρμώμενος*; gedruckt bei Leunclavius-Freher, I, p. 205. 206; Rhalles-Potles, V, p. 37—39; Migne CXIX, 744 bis 748; wenn ich recht sehe, geboten von Cod. Escor. R I 15 und danach von Cod. Vatic. Gr. 1187; Cod. Paris. Gr. 1319; Cod. Rehdiger 215.

6. Beantwortung zweier Schreiben des Erzbischofs Theophanes von Thessalonich: das kirchliche Verlöbnis besteht zu recht, auch wenn die Braut, wie in dem vorliegenden Falle, von einem Verwandten des Bräutigams, geraubt worden ist und fleischlicher Verkehr stattgefunden hat; betreffs des Bades des hl. Demetrios und des Kapitals, das gestiftet wurde zur Beleuchtung des Tempels der hl. Apostel, soll er sich mit dem Richter des Themas beraten; datiert Januar 1027; publiziert unter dem Titel: *Ψῆφος τοῦ πατριάρχου κυροῦ Ἀλεξίου πρὸς Θεοφάνην ἐπίσκοπον Θεσσαλονίκης περὶ ἁρπαγῆς γάμου*[2]). *Τῷ τιμιωτάτῳ ἱερωτάτῳ πνευματικῷ ἀδελφῷ καὶ συλλειτουργῷ τῷ θεοφιλεστάτῳ ἀρχιεπισκόπῳ Θεσσαλονίκης Ἀλέξιος ἐλέῳ (θεοῦ)*[2]) *ἀρχιεπίσκοπος Κωνσταντινουπόλεως νέας Ῥώμης*[2]); beg.: *Δύο γραφὰς κομισάμενοι ἐν ταὐτῷ τῆς ὑμῶν μετριότητος*[2]); ein Teil des Schreibens ist gedruckt von Zsishman, Eherecht S. 571, Anm. 1 nach Cod. Paris. Gr. 1319, Fol. 518a; vollständig ist es publiziert nach Cod. Vatic. Gr. 842, Fol. 30b. 31a von W. N. Beneševič in Vizant. Vremennik XII, 1905, p. 516f. Erhalten ist es außer in den genannten Handschriften in Cod. Escor. Gr. R I 15 Fol. 130 und danach in Cod. Vatic. Gr. 1187, Fol. 296a—298a.

---

[1]) Es ist in dem Schriftstück nicht gesagt, daß es sich um eine Synodalentscheidung handelt.

[2]) Vatic. Gr. 1187 (u. Escor. Gr. R I 15) liest *γάμων*; *θεοῦ*; fügt nach *Ῥώμης καὶ οἰκουμενικὸς πατριάρχης* hinzu; bietet für *μετριότητος ἱερότητος*. Es ist nicht nötig, hier die übrigen abweichenden Lesarten zu verzeichnen.

Digitized by Google

7. Synodalentscheidung über die Häresie des Paphlagoniers Eleutherios; undatiert; erhalten in Cod. Escor. Gr. R I 15 Fol. 124a—128a und in Cod. Vatic. Gr. 1187, 280a bis 289a, unter der Überschrift: *Ἴσον κρίσεως συνοδικῆς ἐπὶ τοῦ κυροῦ Ἀλεξίου τοῦ πατριάρχου περὶ τῆς αἱρέσεως Ἐλευθερίου τοῦ ἀπὸ Παφλαγονίας*; beg.: *Τῆς καθ' ἡμῶν τυραννίδος λυθείσης καὶ τῆς εἰδωλολατρίας καταλυθείσης*; publiziert und kommentiert von mir in den Theologischen Studien und Kritiken 1906, S. 591—614 als eine sehr wertvolle Urkunde zur Geschichte des byzantinischen Mönchtums im 10. und 11. Jahrhundert.

8. Dem Patriarchen Alexios wird von einigen Gelehrten ein Verzeichnis der Metropolen und Archiepikopate in der vom Kaiser und Patriarchen festgesetzten Reihenfolge zugeschrieben, das gedruckt ist unter dem Titel: *Τοῦ ἁγιωτάτου πατριάρχου κυρίου... περὶ τῆς κατὰ τὴν καθέδραν τάξεως τῶν μητροπολιτῶν καὶ ἀρχιεπισκόπων, καθὼς ἐν τῷ χαρτοφυλακίῳ ἐπαναγράφονται*; die Vorrede beginnt: *Ἔδει τὰς πόλεις ,αἳ τῷ τῆς ἀρχιερωσύνης τετίμηνται ἀξιώματι*, das Verzeichnis der Metropolen: *ἡ Καισάρεια, ἡ Ἔφεσος*. Gedruckt ist es bei Leunclavius-Freher, I. p. 243—246; Migne CXIX, 817 bis 822; die Vorrede allein bei Rhalles-Potles V, 473 (das hierauf folgende, Leo dem Weisen zugeschriebene Verzeichnis p. 474. 475 ist fast identisch). Dem Alexios ist es zugeschrieben von J. A. B. Mortreuil, Histoire du droit byzantin III, 1846, p. 393; Pitra, Juris ecclesiastici Graecorum historia et monumenta II, 1868, p. 204; auch Zachariae, Geschichte des griechisch-römischen Rechts S. 28 scheint dieser Meinung zu sein. Eine Entscheidung kann ich nicht geben. Daß es Alexios auf Ordnung in der Kirche ankam, geht namentlich aus den oben unter Nr. 1 und 2 angeführten Urkunden hervor (vgl. vor allem Leunclavius-Freher I, p. 255); die Unterschriften unter seinen Erlassen beachten im allgemeinen die Reihenfolge dieses anonymen Verzeichnisses; diese Gründe genügen aber nicht, es ihm zu vindizieren.

Digitized by Google

Außer den im Vorstehenden gedruckten und registrierten Erlassen des Alexios [1]) besitzen wir noch Kunde von folgenden:

9. Eine Novelle Konstantins VIII. vom Juni 1026 ist erlassen unter Mitwirkung des Patriarchen Alexios und der Synode zugleich als *τόμος συνοδικός*: es sollen die Revolutionäre und Empörer anathematisiert werden. Es sind von dieser, für das Verhältnis von Staat und Kirche in Byzanz sehr bedeutsamen Urkunde nur einige Fragmente aus dem Schlußstück durch Balsamon in seiner Erklärung des 3. Canons der Synode von Gangra erhalten und gedruckt bei Leunclavius-Freher I, p. 118; Rhalles-Potles III, 1853, p. 103; Jus Graeco-Romanum ed. Zachariae von Lingenthal III, 1857, p. 320f. (Coll. III, Nov. XXXI); Migne CXXXVII, 1865, p. 1245; CL, 1865, p. 41 bis 44. Balsamon erwähnt sie auch in der Einleitung zu seiner Erklärung der Canones der Synode von Gangra (Rhalles-Potles III, p. 97; Migne CXXXVII, 1237 B) und sagt, daß

---

[1]) Zachariae, Geschichte des griech.-römischen Rechts scheint das Leunclavius-Freher, I, p. 291f.; Rhalles-Potles, V, p. 92f.; Migne CXIX, 901 gedruckte *Πιττάκιον πατριαρχικὸν ἐκτεθὲν παρὰ Ἰωάννου Χαρτοφύλακος, τοῦ τοῦ Ἰωνοπούλου, περὶ τοῦ τῇ δισεξαδέλφῃ τῆς ἰδίας μητρὸς συναφθέντος, καὶ τῶν ὀφειλόντων δοθῆναι αὐτῷ ἐπιτιμίων*, beg.: *Λαμπούδιος οὗτος, ὁ ἀπὸ τῆς κατὰ σὲ ἐνορίας Χρυσοπόλεως ὁρμώμενος* auf Alexios zurückzuführen. —

In Cod. Florent.-Laurent. Gr. Plut. V Cod. XL Fol. 368a (Bandini, Catalogus MSS. Graecorum, I p. 79, Nr. LXVIII) findet sich folgendes Stück:

Fol. 368a. *ἐξ ἐπιστολῆς τοῦ πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως κυροῦ Ἀλεξίου πρὸς Θεοφάνην Θεσσαλονίκης. Συγγενὴς συγγενοῦς μνηστὴν ἁρπάσας εἰ μὴ συνεφθάρη, οὐδὲν παρέσχε κώλυμα τοῖς μνηστευθεῖσιν· ἀλλ' ὁ γάμος προβήσεται· εἰ συνεφθάρη δέ, οὐδαμῶς. Τοῦ νόμου τοὺς ὀγδόου μὲν βαθμοῦ ἀλλήλοις συνάπτοντος, τοὺς ἕκτου δὲ κωλύοντος, ἑβδόμου δὲ μνηστεύοντος, ᾠκονόμηται παρὰ τῶν πρὸ ἡμῶν τὸν τοιοῦτον γάμον μέλλοντα μὲν εὔργεσθαι, γενόμενον δὲ μὴ διασπᾶσθαι ἀλλ' ἐπιτιμᾶσθαι· καὶ οὕτω καὶ νῦν ἔσται.*

Der erste Satz ist dem Inhalte nach entnommen aus dem Schreiben des Alexios an Theophanes von Thessalonike (vgl. oben Nr. 6); der 2. Satz aus der Entscheidung über die Ehe des 7. Grades (vgl. oben Nr. 4). Was in der Handschrift darauf folgt über das Verhalten des Priesters zu den *δίγαμοι* etc., beginnend: *οἱ τοὺς διγάμους εὐλογήσαντες ἐν τοσούτῳ τῆς ἱερουργίας ἐπισχεθήσονται ἐν ὅσῳ καὶ οἱ δίγαμοι τῆς μεταλήψεως τῶν φρικτῶν μυστηρίων* gehört ihm vielleicht auch an, zumal da an dieses Stück sich unmittelbar anschließt ein Abschnitt *ἐξ ἐπιστολῆς πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως κυροῦ Μιχαήλ*, des Nachfolgers des Alexios.

Digitized by Google

ihre Bestimmungen nicht giltig seien (*ἀπρακτεῖ ὁ γεγονὼς συνοδικὸς τόμος ἐπὶ τῆς βασιλείας τοῦ Πορφυρογεννήτου κυροῦ Κωνσταντίνου καὶ τῆς ἐφημερίας τοῦ πατριάρχου Κυροῦ Ἀλεξίου χάριν τοῦ ἀναθεματίζεσθαι τοὺς ἀποστάτας καὶ μουλταρίους* etc.) [1]).

10. Den Inhalt eines Synodalerlasses des Alexios *περὶ τῆς τοῦ κανονικοῦ δόσεως* (über Abgaben, die die Kleriker bei Ordinationen an Bischöfe zu entrichten haben) teilt ein Erlaß des Patriarchen Nikolaos Grammatikos (1084—1111) mit, gedruckt bei Leunclavius-Freher I, 269f.; Rhalles-Potles V, 60—62; Migne CXIX, 859—864.

11. Endlich muß noch die für ihn und die Kirche seiner Zeit charakteristische Erklärung erwähnt werden, die Alexios im Jahre 1037 zugleich im Namen des ihm treu gebliebenen Teils der Kirche seinen Gegnern zukommen ließ; auch sie muß als Synodalentscheidung aufgefaßt werden. Seine Gegner hatten ihn absetzen wollen, um Johannes den Orphanotrophos, den Bruder Michaels IV., auf den Patriarchalthron zu erheben; sie hatten ihr Verlangen begründet mit seiner unkanonischen Ernennung; er erklärte ihnen, daß er bereit sei, abzudanken; aber dann müßten auch die Metropoliten abgesetzt werden, die er in den 11½ Jahren seiner kirchlichen Regierung geweiht, und die 3 Könige anathematisiert werden, die er gekrönt hätte. Die in Betracht kommenden Worte sind erhalten von Georgius Cedrenus in seinem Historiarum Compendium ed. Bonn. II, p. 517f. [2]).

Von großer Wichtigkeit für die Beurteilung des Patriarchen, für die Erkenntnis seiner asketischen, reformatorischen und organisatorischen Tendenzen ist gewiß auch sein Typikon [3]); es ist in slavischer Übersetzung erhalten geblieben in der

[1]) Schlumberger a. a. O. III, p. 60.

[2]) = Skylitzes; lateinische Übersetzung von J. B. Gabius, Venedig, 1570, Fol. 103a; vgl. dazu Schlumberger a. a. O., III, p. 275f. — Auf eine Synodalentscheidung weisen auch die Worte Cedrenus p. 485, 15ff. (Skylitzes, Fol. 96a): *λόγου δὲ περὶ τῆς συγγενείας κινηθέντος καὶ ⟨τῶν⟩ τῆς ἐκκλησίας σὺν τῷ πατριάρχῃ λυσάντων τὸ ἀμφίβολον, ἱερολογεῖται ὁ Ῥωμανὸς τῇ Ζωῇ καὶ αὐτοκράτωρ ἀναγορεύεται βασιλεύς.*

[3]) Teil 1 enthält das Typikon des Gottesdienstes; Teil 2 die Regeln des Mönchslebens.

Digitized by Google

Handschrift 380 (330) der Moskauer Synodalbibliothek[1]) und ausgiebig verwertet von Golubinskij in seiner Geschichte der russischen Kirche[2]). Es ist dadurch zu großer Wichtigkeit gelangt, daß es vom Mönch Theodosios in seiner ganzen Strenge im Kiever Höhlenkloster eingeführt worden ist[3]). Alexios hat der Regel des Studitenklosters, dessen Abt er vor seiner Erhebung zum Patriarchen war, in dem Typikon eine neue Gestalt gegeben. Nach einer Angabe[4]), die ich nicht kontrollieren kann, ist es von ihm 1034 für das von ihm in Konstantinopel gegründete Kloster[5]) aufgestellt worden.

Wollte man den historischen Gehalt der im Vorstehenden abgedruckten und verzeichneten Urkunden erschöpfen, so müßte man nach dem gegenwärtigen Stande der Forschung sehr ausführlich werden. Denn es würde sich um die Beantwortung der Frage handeln, welche Rolle die Kirche unter dem Patriarchate des Alexios in den großen politischen Angelegenheiten des Reichs eingenommen hat. Es ist mir nicht zweifelhaft, daß die Kirche in der damaligen Zeit eine viel größere Selbstständigkeit bewiesen hat, als ihr das gewöhnliche Urteil über das Verhältnis von Staat und Kirche in Byzanz zuweist, und

---

[1]) Vgl. Gorskij und Nevostruev, Beschreibung der slavischen Handschriften der Synodal-Bibliothek, III, 1 (russisch), Nr. 380 (Katalog der Bibliothek 330).

[2]) Golubinskij, Geschichte der russischen Kirche (russisch) I, 2, 2. Aufl., Moskau, 1904, S. 608 ff. — Die Angaben über diese russischen Werke verdanke ich Herrn Dr. Lüdtke.

[3]) L. K. Götz, Das Kiever Höhlenkloster, Passau, 1904, S. 35.

[4]) Byzantinische Zeitschrift V, 1896, S. 371.

[5]) *ἡ τοῦ Ἀλεξίου μονή* bei Georgius Cedrenus ed. Bonn. II, p. 550, 11, *ἡ μονὴ ἡ λεγομένη τοῦ κυροῦ Ἀλεξίου* bei Balsamon, Migne CXXXVII, 1041 D. 1044 A; vgl. über dieses Kloster Du Cange, Constantinopolis Christiana liber IV., (Historia Byzantina, Paris, 1680), p. 152. — Den Namen des Alexios trägt auch ein zur Sophienkirche gehöriger Raum, in dem öfter Synoden abgehalten worden sind: *ἐν τοῖς δεξιοῖς Ἀλεξιακοῖς κατηχουμενείοις* (z. B. Rhalles-Potles, V, p. 95) oder vollständiger, wie ich in dem Cod. Florent.-Laurent. Plut. V cod. XL Fol. 307 a fand: *ἐν τοῖς δεξιοῖς κατηχουμενείοις τοῦ πατριάρχου κυροῦ Ἀλεξίου*; vgl. M. J. Gedeon, *Χρονικὰ τοῦ πατριαρχικοῦ οἴκου καὶ τοῦ ναοῦ*, Konstantinopel, 1884, p. 20. 22 Anm.

Digitized by Google

daß sie darum auch viel einschneidender in die Geschicke des Reichs eingegriffen hat. Es wäre zu zeigen, wie diese Wirksamkeit sich historisch begründete und welche Folgen sie gehabt hat.

Es ist mir auch nicht zweifelhaft, daß das Leben in der griechischen Kirche in jener Zeit viel reicher, mannigfaltiger und bedeutender gewesen ist, als es die dem Hochmut des Abendlandes geläufige Anschauung von der Stagnation des Kirchlichen im byzantinischen Reiche Wort haben will. Die Erlasse des Patriarchen Alexios sprechen auch darüber sehr laut und deutlich. Aber das in ihnen liegende Gewicht könnte nur durch eine zusammenfassende Berücksichtigung aller Elemente des staatlichen und kirchlichen Lebens zur Geltung gebracht werden.

Nur auf einige Punkte sei aufmerksam gemacht. Freilich die Wichtigkeit der oben mitgeteilten Urkunden sehe ich nicht darin, daß sie es ermöglichen, einige Angaben der Geschichtsschreiber zu berichtigen, worauf oben hingewiesen worden ist (vgl. S. 10, Anm. 4, S. 13, Anm. 1), oder den Standpunkt der Griechen kennen zu lernen, während wir bisher nur auf das Urteil ihrer Gegner angewiesen waren (vgl. oben S. 7). Auch das ist nicht weiter wichtig, daß sie uns in ihren Bischofslisten und der Liste weltlicher Beamten (vgl. oben S. 18—21; 25—27; 42) eine Reihe von Namen nennen, die uns anderswo nicht überliefert, aber doch meistens für uns nur Namen sind, wenn auch derartige Listen für den, der sie zum Sprechen bringen kann, sehr lebendige Zeugen der Vergangenheit sein mögen und in unserem Falle den Machtbereich des Patriarchen Alexios vortrefflich illustrieren. Auch das ist schließlich von geringer Bedeutung, daß die Nachricht von der Konversion der 3 monophysitischen Bischöfe (oben S. 13, 14 ff.) eine Hypothese rechtfertigt, die die Lösung eines bisher unlösbaren Rätsels bringt. Es ist nämlich höchst wahrscheinlich, daß unter dem oben S. 13, 16 genannten *Ζαχάκιος* (= Isaak) *ὁ Ἄρχης* der rätselhafte *Καθολικὸς τῆς μεγάλης Ἀρμενίας Ἰσαὰκ* zu verstehen ist, unter dessen Namen 2 Invektiven gegen die Armenier

Digitized by Google

veröffentlicht worden sind[1]). Und damit gewinnt diese bisher so verschwommene Gestalt feste Züge.

Aber die Mobilmachung der kirchlichen und staatlichen Kräfte gegen die Jakobiten (Monophysiten) scheint mir von der größten geschichtlichen Bedeutung zu sein. Man merkt daran, daß sich das Selbstbewußtsein der byzantinischen Kirche gesteigert hat, eine Folge des Aufschwunges, den das byzantinische Reich unter kraftvollen Herrschern erlebt hatte. Die Justinianische Gesetzgebung gegen die Ketzer wird wieder in vollem Umfange zur Anwendung gebracht und eine Säuberung des Reichs von ketzerischen Elementen eingeleitet — unter Zustimmung der Kaiser. Es hatte dies eine Schwächung des Reichs zur Folge, indem die mit der orthodoxen Kirche unzufriedenen Elemente lieber auf muhammedanischen Boden flüchteten, als sich zum Anschlusse an sie zwingen ließen; indem die Armenier es lieber mit jeder den Griechen feindlichen

[1]) Von Fr. Combefis im Auctarium novum bibl. patrum II, Paris 1648, p. 318—415, wohl nach Cod. Paris. Gr. 900; abgedruckt bei Migne, CXXXII, 1864, p. 1155—1238. Wenn man freilich die beiden Invektiven einem und demselben Verfasser zuweist, darf man nicht in unserem im 11. Jh. lebenden und konvertierten Isaak den Verfasser sehen. Denn in der ersten Invektive findet sich die Angabe, daß seit der Taufe Konstantins 800 Jahre vergangen sind (Migne CXXXII, 1201 B). Aber die Wiener theologische Handschrift 306 nennt als Verfasser den Mönch Euthymios vom Kloster der Peribleptos (vgl. meine Schrift über die Phundagiagiten, Leipzig, 1908, S. 142). Es ist nicht der geringste Grund vorhanden, dieser Angabe zu mißtrauen; was wir von der Lebenszeit und der literarischen Tätigkeit dieses Mannes wissen, stimmt vortrefflich mit dem zusammen, was wir aus der ersten Invektive gegen die Armenier entnehmen können. So bleibt also nur die zweite Invektive für Isaak übrig (Migne, CXXXII, 1217—1238). Der Verfasser erzählt darin die Geschichte seiner Bekehrung, und was er erzählt, läßt sich ohne besondere Schwierigkeit mit dem, was von Isaak von Arka bekannt ist, vereinigen. Daß ein unwissender Kopist ihn, den Verfasser der zweiten Invektive, der unter Armeniern groß geworden war, sich der griechischen Kirche anschloß und die Armenier heftig bekämpfte (Migne, CXXXII, 1220), zum Katholikos von Groß-Armenien machte, ist doch nicht eben schwer zu erklären. Daß er mit dem armenischen Bischof Isaak, der in der Theoriani disputatio secunda (Migne, CXXXIII, 248D) erwähnt wird, nichts zu tun hat, braucht nicht erst bewiesen zu werden (vgl. auch Fabricius-Harles, Bibliotheca Graeca XI, p. 123f; Fred. C. Conybeare, The key of truth; a manual of the Paulician Church of Armenia, Oxford 1898, p. LXXVI—LXXXI, 171—173).

Digitized by Google

Macht hielten, und so ein Bollwerk gegen den Islam verloren ging. Eine weitere Folge dieser kirchlichen Exklusivität sollte sich erst unter des Alexios Nachfolger, Michael Keroularios, zeigen; sie führte zur definitiven Trennung der römischen von der griechischen Kirche [1]). Es ist von der größten Bedeutung, daß sie gegen den Willen des byzantinischen Kaisers vollzogen wurde; aber er hatte bei dem Verfall des Reichs nicht mehr die Macht, der ihre Eigenart behauptenden Kirche seinen Willen aufzuzwingen.

---

[1]) Daß die Tätigkeit des Alexios eine romfeindliche Tendenz einschlösse, scheint mir nicht richtig zu sein. (M. Heimbucher, Die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche I [2], 1907, S. 132: „Der Studitenabt Alexis, seit 1025 Patriarch, wandelte in den Geleisen seines Nachfolgers Michael Cerularius".) Wahrscheinlich ist das Gegenteil der Fall: Der Bekämpfung der Monophysiten hat immer in der griechischen Kirche das Streben entsprochen, sich mit dem Abendlande gut zu stellen, und umgekehrt. Unter Michael Keroularios, dem scharfen Gegner Roms, finden sich sofort Versuche, die Armenier zu versöhnen. — Sehr deutlich treten in der kirchlichen Tätigkeit des Alexios Tendenzen entgegen, die auch der abendländischen Kirche der gleichen Zeit eigen sind: die Steigerung des asketischen Gedankens, die Sorge für Ordnung im Kloster- und Mönchswesen, die Verwendung des Staates für rein kirchliche Zwecke, die neue Bestimmung des Begriffs Orthodoxie usw. Schon im XI. Jahrhundert setzt auch im Abendlande der energische Kampf gegen die Haeretiker ein.

Digitized by Google

Verzeichnis der in den vorn abgedruckten Urkunden vorkommenden Eigennamen.

Die Ziffern geben Seite und Zeile an.
P = Patriarch, M = Metropolit, EB = Erzbischof, B = Bischof.

'Αβράμιος B. von Aromaine 27, 22.
'Αβράμιος πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ κοιτῶνος μυστικός 20, 22.
'Αβυσιακ(ά) 27, 24.
'Αγαπητός M. von Adrianopolis 20, 1.
'Αγαπητός M. von Antiocheia 26, 17.
Ἄγκυρα 19, 13; 26, 6; 27, 3 (?).
'Αδριανούπολις 20, 1.
'Αθῆναι 19, 30; 26, 1.
Αἶνος 26, 32.
'Ακέφαλοι 8, 24; 16, 19; 29, 6; 37, (8). 18. 20; 39, 6.
'Αλανία 27, 5.
'Αλέξιος P. 4, 1; 8, 1; 25, 1.
'Αμάσεια 19, 18; 26, 8.
Ἄμασιρις 20, 3.
'Αμώριον 20, 2.
'Αναστάσιος πατρίκιος δρουγγάριος τῆς βίγλας 19, 6.
'Ανδρόνικος EB. von Rhoina 27, 14.
'Ανδρόνικος B. von Berinupolis 27, 20.
'Ανθιγγάνοι 22, 17.
'Αντιόχεια 15, 21; 25, 6.
'Αντιόχεια (Metropole) 26, 17.
'Αντίπατρος EB. von Silybria 27, 11.
'Αντώνιος M. von Mitylene 27, 2.
'Αντώνιος M. von Nikomedeia 42, 10.
'Αντώνιος EB. von Zechia 42, 20.
'Απάμεια 27. 7.
'Απολινάριος 8, 22; 18, 4.
'Απολιναρισταί 15, 14 f.
Ἄπρος 27, 13.
'Αραβισσός 27, 21.
Ἄρειος 8, 22.
Ἄρκα 13, 16.
'Αρκαδιούπολις 27, 8.
'Αρωμαΐνη 27, 22.
'Ασμώσατον 27, 1.

Βασίλειος EB. von Maroneia 20, 12.
Βελίαρ 32, 24.
Βιρινούπολις 27, 20.
Βιζύη 20, 10.
Βορβορῖται 40, 1.

Γάγγρα 19, 21; 26, 20.
Γάνος (Klosterberg) 13, 1.
Γερμανικούπολις 27, 18.
Γέρμια 20, 14.
Γεώργιος M. von Amastris 20, 3.
Γεώργιος M. von Sebasteia 19, 17; 26, 9.
Γεώργιος B. von Germanikupolis 27, 18.
Γρηγόριος B. von Peristasis und Myriophytos 27, 19.

Δαυίδ M. von Synada 26, 26.
Δέρκος 20, 13.
Δημήτριος M. von Kyzikos 11, 31; 18, 28; 22, 3; 25, 9; 42, 9.
Διονύσιος EB. von Proikonesos 20, 16.
Διόσκορος 8, 23; 9, 29; 15, 18; 17, 2. 9; 29, 5.
Δυρράχιον 26, 21; 42, 17.

Ἑβραῖοι 22, 16.
Ἕλληνες 40, 2.
Ἐπιφάνιος M. von Mokesos. 19, 31; 26, 15.
Εὐθύμιος B. von Horaiogala (?) 27, 17.
Εὐστάθιος ἀνθύπατος πατρίκιος βέστου λογοθέτης τοῦ δρόμου 11, 31 f.; 19, 3.

Digitized by Google

Εὐτυχής 8, 23; 15, 18; 17, 2; 18,4; 29, 4.
Εὐχάϊτα 11, 31; 19, 1; 26, 2.
Ἔφεσος 18, 30; 25, 12; 42, 8.

Ζαχάκιος monophys. B. von Arka 13, 16.
Ζηχία 42, 20.
Ζωή Kaiserin 11, 15.

Ἠλίας P. von Antiocheia 25, 6.
Ἡράκλεια 19, 12; 26, 4.

Θεόγνωστος ὀστιάριος κριτὴς ἐπὶ τοῦ ἱπποδρόμου 21, 5.
Θεοδόσιος EB. von Pharsala 27, 15.
Θεόδουλος M. von Neokaisareia 42, 14.
Θεόδωρος M. von Chalkedon 19, 15.
Θεόδωρος M. von Pompeiupolis 20, 8; 27, 4.
Θεόδωρος πρωτοσπαθάριος κριτὴς ἐπὶ τοῦ ἱπποδρόμου ὁ Ῥαδηνός 21, 6.
Θεοπασχῖται 23, 9; 25, 2.
Θεόπεμπτος M. von Rhosia 42, 19.
Θεούπολις (Groß-Antiocheia) 25, 6.
Θεοφάνης M. (EB.) von Thessalonike 19, 22; 26, 13.
τὰ Θέρμα 27, 16.
Θεσσαλονίκη 19, 22; 26, 13.

Ἰακωβῖται 12, 27; 22, 2. 20. 25. 30; 23, 6. 9; 25, 3.
Ἰγνάτιος M. von Karia 42, 15.
Ἰγνάτιος monophysit. B. 13, 15.
Ἰησοῦς 40, 15; 42, 1.
Ἰκόνιον 19, 27; 26, 11.
Ἰουδαῖοι 35, 17. 19. 24; 36, 1; 40, 9. 12.
Ἰουδαϊκός 37, 19; 40, 3. 8. 17. 21.
Ἰουλιανός M. von Tyana 26, 16; 42, 13.
Ἰουστινιανός I. Kaiser 37, 9.
Ἰωάννης P. der Jakobiten 12, 26.
Ἰωάννης M. von Ainos 26, 32.
Ἰωάννης M. von Gangra 19, 21; 26, 20.
Ἰωάννης M. von Ikonion 19, 27; 26, 11.
Ἰωάννης M. von Karia 19, 25.
Ἰωάννης M. von Klaudiupolis 19, 23; 26, 19.
Ἰωάννης M. von Koloneia 20, 6; 26, 30.
Ἰωάννης M. von Melitene 10, 13; 19, 19; 26, 10; 29, 17; 42, 12.
Ἰωάννης M. von Nikomedeia 19, 14.
Ἰωάννης M. von Philippoi 19, 34.
Ἰωάννης M. von Serrai 20, 7.
Ἰωάννης M. von Hagia Seberine 26, 29.
Ἰωάννης EB. von Arkadiupolis 27, 8.
Ἰωάννης σεκρετικός 5, 11.

Καισάρεια 19, 11; 26, 3.
Καλαβρία 26, 23; 42, 16.
Κάμαχος 26, 33.
Καραβιζύη 20, 19.
Καρία 4, 2; 6, 2; 19, 25; 26, 18; 42, 15.
Κελιζηνή 26, 25.
Κίος 20, 15; 27, 12.
Κλαυδιούπολις 19, 23; 26, 19.
Κλήμης M. von Alania 27, 5.
Κολώνεια 20, 6; 26, 30.
Κορίνθιοι 31, 27.
Κόρινθος 19, 29; 26, 12.
Κοσμᾶς M. von Synada 19, 26.
Κοτυάειον 20, 4; 26, 24.
Κρήτη 27, 6.
Κύζικος 11, 31; 18, 28; 22, 4; 25, 9; 42, 9.
Κυριακός EB. (M.) von Ephesos 18, 30; 25, 12; 42, 8.
Κύψελα 20, 17.
Κωνσταντῖνος I. Kaiser 22, 39.
Κωνσταντῖνος VIII. Kaiser 11, 7; 22, 4 f.
Κωνσταντῖνος M. von Chonai 20, 5; 26, 31; 42, 18.
Κωνσταντῖνος M. von Karia 26, 18.
Κωνσταντῖνος M. von Nikaia 26, 5.
Κωνσταντῖνος M. von Patrai 19, 32; 26, 14.
Κωνσταντῖνος M. von Side 19, 16.
Κωνσταντῖνος M. von Tyana 19, 20.
Κωνσταντῖνος EB. von Apameia 27, 7.
Κωνσταντῖνος EB. von Derkos 20, 13.
Κωνσταντῖνος EB. von Germia 20, 14.
Κωνσταντῖνος EB. von Kios 27, 12.
Κωνσταντῖνος EB. von Leontopolis 20, 11.
Κωνσταντῖνος EB. von Mesembria 20, 20.
Κωνσταντῖνος B. von Abysiaka (?) 27, 24.
Κωνσταντῖνος B. von Therma 27, 16.
Κωνσταντῖνος πρωτοσπαθάριος κριτὴς ἐπὶ τοῦ ἱπποδρόμου βπατος 20, 26.
Κωνσταντινούπολις 8, 1; 15, 16 f.; 25, 1; 33, 26.

Λαοδίκεια 32, 6.
Λάρισσα 26, 27.

Digitized by Google

Λαυρέντιος M. von Dyrrachion 26, 21; 42, 17.
Λεοντόπολις 20, 11; 27, 10.
Λέων Kaiser, der Weise, 36, 11.
Λέων M. von Athenai 26, 1.
Λέων M. (EB.) von Kaisareia 19, 11; 26, 3.
Λέων M. von Larissa 26, 27.
Λέων EB. von Rhusia 27, 9.
Λέων EB. von Rhusion 20, 18.
Λέων πρωτοσπαθάριος κριτὴς ἐπὶ τοῦ ἱπποδρόμου ἐπὶ τῶν δεήσεων 21, 3.

Μακεδόνιος 8, 22.
Μανιχαῖοι 40, 1.
Μαρία 40, 14.
Μαρώνεια 20, 12.
Μελέτιος M. von Herakleia 19, 12; 26, 4.
Μέλιος πατρίκιος ὀρφανοτρόφος 19, 8.
Μελιτινή 10, 14; 13, 16; 18, 14; 19, 19; 26, 10; 28, 1; 29, 18; 30, 13; 39, 22; 42, 12.
Μεσημβρία 20, 20.
Μεσοποταμία 13, 16.
Μιτυλήνη 27, 2.
Μιχαήλ M. von Amaseia 19, 18; 26, 8.
Μιχαήλ M. von Ankyra 19, 13; 26, 6.
Μιχαήλ M. von Athenai 19, 30.
Μιχαήλ M. von Euchaita 11, 31; 19, 1; 26, 2.
Μιχαήλ M. von Kamachos 26, 33.
Μιχαήλ M. von Kotyaeion 20, 4; 26, 24.
Μιχαήλ M. von Myra 19, 24.
Μιχαήλ EB. von Leontopolis 27, 10.
Μιχαήλ πρωτοσπαθάριος κριτὴς τοῦ βήλου ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν 20, 30.
Μονοθελῆται 23, 9.
Μοντανισταί 40, 2.
Μύρα 19, 24.
Μυριόφυτος 27, 19.
Μωκησός 19, 31; 26, 15.
Μωσῆς 32, 27.
Μωϋσῆς jakobit. B. aus Mesopotamia 13, 17.

Ναβατιανοί 15, 14.
Νεοκαισάρεια 42, 14.
Νεστοριανοί 22, 32; 37, 17; 39, 6.
Νεστόριος 8, 23; 17, 9; 37, 19; 40, 11. 17. 21.
Νίκαια 14, 20; 16, 29; 26, 5.
Νικήτας M. von Ankyra (?) 27, 3.
Νικήτας M. von Korinthos 19, 29; 26, 12.
Νικήτας EB. von Apros 27, 13.
Νικήτας EB. von Bizye 20, 10.
Νικήτας B. von Arabissos 27, 21.
Νικηφόρος EB. von Karabizye 20, 19.
Νικηφόρος EB. von Kios 20, 15.
Νικηφόρος πρωτοσπαθάριος κριτὴς ἐπὶ τοῦ ἱπποδρόμου μυστογράφος 21, 1.
Νικόλαος M. von Asmosaton 27, 1.
Νικόλαος M. von Pisinus 26, 28.
Νικόλαος M. von Sylaion 19, 28.
Νικόλαος πατρίκιος νουμεράριος 19, 7.
Νικομήδεια 19, 14; 42, 10.

Ὀφῖται 40, 3.

Παρσάκουε⟨ος⟩ 27, 23.
Πάτραι 19, 32; 26, 14.
Παυλικιάνοι 22, 17.
Παῦλος Apostel 31, 26.
Περίστασις 27, 19.
Πέτρος EB. von Kypsela 20, 17.
Πέτρος ἀνθύπατος πατρίκιος κοιαίστωρ 19, 5.
Πισινοῦς 26, 28.
Πομπηϊούπολις 20, 8; 27, 4.
Πορφυρογέννητος 22, 5.
Προικόνησος 20, 16.
Ῥαδηνός 21, 7, s. *Θεόδωρος*.
Ῥουσία 27, 9.
Ῥούσιον 20, 18.
Ῥώϊνα 27, 14.
Ῥωμανός III. Kaiser 11, 13.
Ῥωμανὸς πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ κοιτῶνος κένσωρ 20, 28.
Ῥώμη (νέα) 8, 2; 25, 2. *Ῥωμαϊκός* 9, 17; 11, 9.
Ῥωσία 42, 19.

Σαβέλλιος 8, 22.
Σαμαρεῖται 40, 2.
Σεβάστεια 19, 17; 26, 9.
ἡ Ἁγία Σεβερίνη 26, 29.
Σεβῆρος 8, 23; 9, 30; 18, 5; 29, 4.
Σέργιος πρωτοσπαθάριος κοιαίστωρ ἔπαρχος 20, 24.
Σέρραι 20, 7.
Σίδη 19, 16.

Digitized by Google

Σιλυβρία 27, 11.
Σισίννιος M. von Keltzene 26, 25.
Στέφανος M. von Kalabria 26, 23; 42, 16.
Στέφανος M. von Kreta 27, 6.
Στέφανος B. von Parsakutos (?) 27, 23.
Στέφανος antecessor 30, 27; 31, 9.
Σόλαιον 19, 28.
Συμεών M. (B.) von Philippupolis 19, 33; 26, 22.
Σύναδα 19, 26; 26, 26.
Συρία 9, 12.
Σύροι 22, 32.

Τάξαι 5, 12.
Τασκοδρουγίται 40, 2.
Τέανα 19, 20; 26, 16; 42, 13.
Φάρσαλα 27, 15.
Φίλιπποι 19, 34.
Φίλιππος M. von Amorion 20, 2.
Φιλιππούπολις 19, 33; 26, 22.

Χαλκηδών 16, 30; 17, 36; 19, 15; 26, 7; 29, 8; 42, 11.
Χατζιτζάριοι 22, 5. 25; 23, 6.
Χριστιανοί 11, 10; 22, 39; 32, 9; 35, 17.
Χριστός 8, 8. 12; 12, 18; 16, 33; 32, 24; 33, 33; 40, 15; 42, 1.
Χριστοφόρος M. von Chalkedon 26, 7; 42, 11.
Χῶναι 20, 5; 26, 31; 42, 18.

Ὡραιόγαλα 27, 17.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

DATE DUE

SEP 28 2015

GAYLORD PRINTED IN U.S.A.

Digitized by Google

Gaylord
PAMPHLET BINDER
Syracuse, N. Y.
Stockton, Calif.

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
0061887056

935.4
F446

04395700
935.4
F446
FIEKES

BOUND
DEC 15 1958

BRITTLE DO NOT
PHOTOCOPY

Digitized by Google